Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 493. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 22. October 1878.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für die Monate **November** und **December** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 3 M. 50 Pf., bei Zusendung ins Haus 4 M. 25 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 4 M. 35 Pf., und nehmen alle Postanstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteure frei ins Haus, 50 Pf.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie.

(Nach den Beschlüssen der dritten Lesung.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc.

verordnen im Namen des Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§ 1. Vereine, welche durch socialdemokratische, socialistische oder communistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellordnung bezwecken, sind zu verbieten.

Dasselbe gilt von Vereinen, in welchen socialdemokratische, socialistische oder communistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage treten.

Den Vereinen stehen gleich Verbindungen jeder Art.

§ 2. Auf eingetragene Genossenschaften findet im Falle des § 1 Absatz 2 der § 35 des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften (B.-G.-Bl. S. 415 ff.) Anwendung.

Auf eingeschriebene Hilfskassen findet im gleichen Falle der § 29 des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7. April 1876 (R.-G.-Bl. S. 125 ff.) Anwendung.

§ 3. Selbstständige Kassenvereine (nicht eingeschriebene), welche nach ihren Statuten die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder bezwecken, sind im Falle des § 1 Abs. 2 zunächst nicht zu verbieten, sondern unter eine außerordentliche staatliche Controle zu stellen.

Sind mehrere selbstständige Vereine der vorgedachten Art zu einem Verbande vereinigt, so kann, wenn in einem derselben die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen zu Tage treten, die Ausscheidung dieses Vereins aus dem Verbande und die Controle über denselben angeordnet werden.

In gleicher Weise ist, wenn die bezeichneten Bestrebungen in einem Zweigvereine zu Tage treten, die Controle auf diesen zu beschränken.

§ 4. Die mit der Controle betraute Behörde ist befugt,

1. allen Sitzungen und Versammlungen des Vereins beizuwohnen;
2. Generalversammlungen einzuberufen und zu leiten:
3. die Bücher, Schriften und Kassenbestände einzusehen, sowie Auskunft über die Verhältnisse des Vereins zu erfordern;
4. die Ausführung von Beschlüssen, welche zur Förderung der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen geeignet sind, zu untersagen;
5. mit der Wahrnehmung der Obliegenheiten des Vorstandes oder anderer leitender Organe des Vereins geeignete Personen zu betrauen;
6. die Kassen in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen.

§ 5. Wird durch die Generalversammlung, durch den Vorstand oder durch ein anderes leitendes Organ des Vereins den von der Control-Behörde innerhalb ihrer Befugnisse erlassenen Anordnungen zuwidergehandelt oder treten in dem Vereine die im § 1 Absatz 2 bezeichneten Bestrebungen auch nach Einleitung der Controle zu Tage, so kann der Verein verboten werden.

§ 6. Zuständig für das Verbot und die Anordnung der Controle ist die Landespolizeibehörde. Das Verbot ausländischer Vereine steht dem Reichskanzler zu.

Das Verbot ist in allen Fällen durch den Reichsanzeiger, das von der Landespolizeibehörde erlassene Verbot überdies durch das für amtliche Bekanntmachungen der Behörde bestimmte Blatt des Ortes oder des Bezirkes bekannt zu machen.

Das Verbot ist für das ganze Bundesgebiet wirksam und umfaßt alle Verzweigungen des Vereins, sowie jeden vorgeblich neuen Verein, welcher sachlich als der alte sich darstellt.

§ 7. Auf Grund des Verbots sind die Vereinskasse, sowie alle für die Zwecke des Vereins bestimmte Gegenstände durch die Behörde in Beschlag zu nehmen.

Nachdem das Verbot endgiltig geworden ist, hat die von der Landespolizeibehörde zu bezeichnende Verwaltungsbehörde die Abwickelung der Geschäfte des Vereins (Liquidation) geeigneten Personen zu übertragen und zu überwachen, auch die Namen der Liquidatoren bekannt zu machen.

An die Stelle des in den Gesetzen oder Statuten vorgesehenen Beschlusses der Generalversammlung tritt der Beschluß der Verwaltungsbehörde.

Das liquidirte Vereinsvermögen ist, unbeschadet der Rechtsansprüche Dritter und der Vereinsmitglieder, nach Maßgabe der Vereinsstatuten, beziehungsweise der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zu verwenden.

Der Zeitpunkt, in welchem das Verbot endgiltig wird, ist als der Zeitpunkt der Auflösung oder Schließung des Vereins (der Kasse) anzusehen.

Gegen die Anordnungen der Behörde findet nur die Beschwerde an die Aufsichtsbehörden statt.

§ 8. Das von der Landespolizeibehörde erlassene Verbot, sowie die Anordnung der Controle ist dem Vereinsvorstande, sofern ein solcher im Inlande vorhanden ist, durch schriftliche, mit Gründen versehene Verfügung bekannt zu machen. Gegen dieselbe steht dem Vereinsvorstande die Beschwerde (§ 26) zu.

Die Beschwerde ist innerhalb einer Woche nach der Zustellung der Verfügung bei der Behörde anzubringen, welche dieselbe erlassen hat.

Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 9. Versammlungen, in denen socialdemokratische, socialistische oder communistische auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu Tage treten, sind aufzulösen.

Versammlungen, von denen durch Thatsachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie zur Förderung der im ersten Absatze bezeichneten Bestrebungen bestimmt sind, sind zu verbieten.

Den Versammlungen werden öffentliche Festlichkeiten und Aufzüge gleichgestellt.

§ 10. Zuständig für das Verbot und die Auflösung ist die Polizeibehörde.

Die Beschwerde findet nur an die Aufsichtsbehörden statt.

§ 11. Druckschriften, in welchen socialdemokratische, socialistische oder communistische auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage treten, sind zu verbieten. Bei periodischen Druckschriften kann das Verbot sich auch auf das fernere Erscheinen erstrecken, sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt.

§ 12. Zuständig für das Verbot ist die Landespolizeibehörde, bei periodischen im Inlande erscheinenden Druckschriften die Landespolizeibehörde des Bezirks, in welchem die Druckschrift erscheint. Das Verbot der ferneren Verbreitung einer im Auslande erscheinenden periodischen Druckschrift steht dem Reichskanzler zu.

Das Verbot ist in der im § 6 Abs. 2 vorgeschriebenen Weise bekannt zu machen und ist für das ganze Bundesgebiet wirksam.

§ 13. Das von der Landespolizeibehörde erlassene Verbot einer Druckschrift ist dem Verleger oder dem Herausgeber, das Verbot einer nicht periodisch erscheinenden Druckschrift auch dem auf derselben benannten Verfasser, sofern diese Personen im Inlande vorhanden sind, durch schriftliche, mit Gründen versehene Verfügung bekannt zu machen.

Gegen die Verfügung steht dem Verleger oder dem Herausgeber sowie dem Verfasser die Beschwerde (§ 26) zu.

Die Beschwerde ist innerhalb einer Woche nach der Zustellung der Verfügung bei der Behörde anzubringen, welche dieselbe erlassen hat.

Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 14. Auf Grund des Verbots sind die von demselben betroffenen Druckschriften da, wo sie sich zum Zweck der Verbreitung vorfinden, in Beschlag zu nehmen. Die Beschlagnahme kann sich auf die zur Vervielfältigung dienenden Platten und Formen erstrecken; bei Druckschriften im engeren Sinne hat auf Antrag des Betheiligten statt Beschlagnahme des Satzes das Ablegen des letzteren zu geschehen. Die in Beschlag genommenen Druckschriften, Platten und Formen sind, nachdem das Verbot endgültig geworden ist, unbrauchbar zu machen.

Die Beschwerde findet nur an die Aufsichtsbehörden statt.

§ 15. Die Polizeibehörde ist befugt, Druckschriften der im § 11 bezeichneten Art, sowie die zu ihrer Vervielfältigung dienenden Platten und Formen schon vor Erlaß eines Verbots vorläufig in Beschlag zu nehmen. Die in Beschlag genommene Druckschrift ist innerhalb vierundzwanzig Stunden der Landespolizeibehörde einzureichen. Letztere hat entweder die Wiederaufhebung der Beschlagnahme sofort anzuordnen oder innerhalb einer Woche das Verbot zu erlassen. Erfolgt das Verbot nicht innerhalb dieser Frist, so erlischt die Beschlagnahme und müssen die einzelnen Stücke, Platten und Formen freigegeben werden.

§ 16. Das Einsammeln von Beiträgen zur Förderung von socialdemokratischen, socialistischen oder communistischen auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen, sowie die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge sind polizeilich zu verbieten. Das Verbot ist öffentlich bekannt zu machen.

Die Beschwerde findet nur an die Aufsichtsbehörden statt.

§ 17. Wer an einem verbotenen Vereine (§ 6) als Mitglied sich betheiligt, oder eine Thätigkeit im Intresse eines solchen Vereins ausübt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher an einer verbotenen Versammlung (§ 9) sich betheiligt, oder welcher nach polizeilicher Auflösung einer Versammlung (§ 9) sich nicht sofort entfernt.

Gegen diejenigen, welche sich an dem Vereine oder an der Versammlung als Vorsteher, Leiter, Ordner, Agenten, Redner oder Kassirer betheiligen, oder welche zu der Versammlung auffordern, ist auf Gefängniß von Einem Monat bis zu Einem Jahre zu erkennen.

§ 18. Wer für einen verbotenen Verein oder für eine verbotene Versammlung Räumlichkeiten hergiebt, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu Einem Jahre bestraft.

§ 19. Wer eine verbotene Druckschrift (§§ 11, 12) oder wer eine von der vorläufigen Beschlagnahme betroffene Druckschrift (§ 15) verbreitet, fortsetzt oder wieder abdruckt, wird mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 20. Wer einem nach § 16 erlassenen Verbote zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft. Außerdem ist das zufolge der verbotenen Sammlung oder Aufforderung Empfangene oder der Werth desselben der Armenkasse des Orts der Sammlung für verfallen zu erklären.

§ 21. Wer ohne Kenntniß, jedoch nach erfolgter Bekanntmachung des Verbots durch den „Reichsanzeiger" (§§ 6, 12) eine der in den §§ 17, 18, 19 verbotenen Handlungen begeht, ist mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft zu bestrafen.

Gleiche Strafe trifft den, welcher nach erfolgter Bekanntmachung des Verbots einem nach § 16 erlassenen Verbote zuwiderhandelt. Die Schlußbestimmung des § 20 findet Anwendung.

§ 22. Gegen Personen, welche sich die Agitation für die im § 1, Absatz 2, bezeichneten Bestrebungen zum Geschäfte machen, kann im Falle einer Verurtheilung wegen Zuwiderhandlungen gegen die §§ 17 bis 20 neben der Freiheitsstrafe auf die Zulässigkeit der Einschränkung ihres Aufenthalts erkannt werden.

Auf Grund dieses Erkenntnisses kann dem Verurtheilten der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Ortschaften durch die Landespolizeibehörde versagt werden, jedoch in seinem Wohnsitze nur dann, wenn er denselben nicht bereits seit sechs Monaten inne hat. Ausländer können von der Landespolizeibehörde aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden. Die Beschwerde findet nur an die Aufsichtsbehörden statt.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängniß von Einem Monat bis zu Einem Jahre bestraft.

§ 23. Unter den im § 22 Absatz 1 bezeichneten Voraussetzungen kann gegen Gastwirthe, Schankwirthe, mit Branntwein oder Spiritus Kleinhandel treibende Personen, Buchdrucker, Buchhändler, Leihbibliothekare und Inhaber von Lesecabineten neben der Freiheitsstrafe auf Untersagung ihres Gewerbetriebes erkannt werden.

§ 24. Personen, welche es sich zum Geschäft machen, die im § 1 Absatz 2 bezeichneten Bestrebungen zu fördern oder welche auf Grund einer Bestimmung dieses Gesetzes rechtskräftig zu einer Strafe verurtheilt worden sind, kann von der Landespolizeibehörde die Befugniß zur gewerbsmäßigen oder nicht gewerbsmäßigen öffentlichen Verbreitung von Druckschriften, sowie die Befugniß zum Handel mit Druckschriften im Umherziehen entzogen werden.

Die Beschwerde findet nur an die Aufsichtsbehörden statt.

§ 25. Wer einem auf Grund des § 23 ergangenen Urtheil oder einer auf Grund des § 24 erlassenen Verfügung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark, oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 26. Zur Entscheidung der in den Fällen der §§ 8, 13 erhobenen Beschwerden wird eine Commission gebildet. Der Bundesrath wählt vier Mitglieder aus seiner Mitte und fünf aus der Zahl der Mitglieder der höchsten Gerichte des Reichs oder der einzelnen Bundesstaaten.

Die Wahl dieser fünf Mitglieder erfolgt für die Zeit der Dauer dieses Gesetzes und für die Dauer ihres Verbleibens im richterlichen Amte.

Der Kaiser ernennt den Vorsitzenden und aus der Zahl der Mitglieder der Commission dessen Stellvertreter.

§ 27. Die Commission entscheidet in der Besetzung von fünf Mitgliedern, von denen mindestens drei zu den richterlichen Mitgliedern gehören müssen. Vor der Entscheidung über die Beschwerde ist den Betheiligten Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Begründung ihrer Anträge zu geben. Die Commission ist befugt, Beweis in vollem Umfange, insbesondere durch eidliche Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen, zu erheben oder mittelst Ersuchens einer Behörde des Reichs oder eines Bundesstaats erheben zu lassen. Hinsichtlich der Verpflichtung, sich als Zeuge oder Sachverständiger vernehmen zu lassen, so wie hinsichtlich der im Falle des Ungehorsams zu verhängenden Strafen kommen die Bestimmungen der am Sitze der Commission beziehungsweise der ersuchten Behörde geltenden bürgerlichen Prozeßgesetze zur Anwendung. Die Entscheidungen erfolgen nach freiem Ermessen und sind endgiltig.

Im Uebrigen wird der Geschäftsgang bei der Commission durch ein von derselben zu entwerfendes Regulativ geordnet, welches der Bestätigung des Bundesraths unterliegt.

§ 28. Für Bezirke oder Ortschaften, welche durch die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen mit Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedroht sind, können von den Centralbehörden der Bundesstaaten die folgenden Anordnungen, soweit sie nicht bereits landesgesetzlich zulässig sind, mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer von längstens Einem Jahre getroffen werden:

1) daß Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizei-Behörde stattfinden dürfen; auf Versammlungen zum Zweck einer ausgeschriebenen Wahl zum Reichstag oder zur Landesvertretung erstreckt sich diese Beschränkung nicht;
2) daß die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten nicht stattfinden darf;
3) daß Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, der Aufenthalt in den Bezirken oder Ortschaften versagt werden kann;
4) daß der Besitz, das Tragen, die Einführung und der Verkauf von Waffen verboten, beschränkt oder an bestimmte Voraussetzungen geknüpft wird.

Ueber jede auf Grund der vorstehenden Bestimmungen getroffene Anordnung muß dem Reichstage sofort, beziehungsweise bei seinem nächsten Zusammentreten Rechenschaft gegeben werden.

Die getroffenen Anordnungen sind durch den „Reichsanzeiger" und auf die für landespolizeiliche Verfügungen vorgeschriebene Weise bekannt zu machen.

Wer diesen Anordnungen oder den auf Grund derselben erlassenen Verfügungen mit Kenntniß oder nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 29. Welche Behörden in jedem Bundesstaat unter der Bezeichnung Landespolizeibehörde, Polizeibehörde zu verstehen sind, wird von der Centralbehörde des Bundesstaates bekannt gemacht.

§ 30. Dies Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft und gilt bis zum 31. März 1881. — Urkundlich rc. Gegeben rc. Berlin, den 16. October 1878.

Breslau, 21. October.

Das Inkrafttreten des Socialistengesetzes wird nach Möglichkeit beschleunigt, doch dürften darüber wohl noch einige Wochen vergehen. Es sind zunächst noch die Ausführungs-Bestimmungen zu erlassen, mit denen sich der Bundesrath wohl unverweilt beschäftigen wird, um dann eine kurze Pause in seinen Arbeiten eintreten zu lassen. Nach derselben sollen dann die Berathungen der Steuergesetze beginnen. Die Frage der Einführung des Tabaksmonopols wird, was auch dagegen vorgebracht werden mag, dabei bedeutend im Vordergrunde erscheinen.

Vor dem Februar wird die erste ordentliche Session des Reichstages nicht beginnen. Abgesehen von manchen anderen hochwichtigen Fragen, wird dieselbe auch zu einer bedeutenden hochwichtigen Auseinandersetzung zwischen der Volksvertretung und der Admiralität über die deutsche Marine führen, zu welcher die Interpellation über den Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst" nur das Vorspiel gebildet hat. Von verschiedenen Seiten sind bereits Verhandlungen nach dieser Richtung hin in Aussicht gestellt und zwar in Anlehnung an die Uebersicht der seit 1873 verwendeten Summen für die Durchführung des Flottengründungsplanes. Die Uebersicht wird mit dem Etat vorgelegt werden.

Die Eröffnung des Landtages wird, wie jetzt definitiv beschlossen sein soll, am 18. November stattfinden. Man will in der Zwischenzeit sämmtliche Vorlagen feststellen und alle Einrichtungen so treffen, daß ein Zeitraum von etwa zwei Monaten einschließlich der 14tägigen Weihnachtsferien hinreichen, um sämmtliche Angelegenheiten der letzten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode zu erledigen.

Gegen den von dem „Vorwärts" veröffentlichten Aufruf des socialdemokratischen Central-Wahlcomites „an die Parteigenossen", den wir mitgetheilt haben, wendet sich die „Volks-Zeitung" mit folgenden Ausführungen: „In dem Schlachtplan wird die Parole ausgegeben, daß man nicht die Ausschreitungen unterlassen, sondern sie im Geheimen fortsetzen wolle und solle. Was man nicht öffentlich thun dürfe, werde man fortan in „der Masse des Volkes in Blouse und buntem Rock", das heißt im Arbeiterstande und im Militär, auf geheimnißvollen Wegen erreichen. Man wolle das Gesetz nicht respectiren, sondern zur wirklichen Untergrabung unserer Zustände schreiten. Das Verwerfliche dieses Schlachtplanes besteht aber darin, daß er die Demagogie in anarchistischer Form wach ruft, ohne zu beachten, daß wir ein demokratisches Wahlrecht haben, wonach sich die Mehrheit der Nation in einem Parlament repräsentirt, welches das ganze Gebahren des Socialismus entschieden abweist. Diese Parole widerlegt auch sehr drastisch alle Behauptungen der socialdemokratischen Führer, daß sie nur große Reformen auf friedlichem Wege zum Ziele haben. Nichts verhindert sie, solche Ziele dem Parlament vorzulegen und die Meinung der Nation hierüber zu vernehmen. Die Art und Weise aber, wie diese Partei jetzt an das Volk appellirt, nachdem das Parlament mit so erdrückender Mehrheit das Demagogenthum verurtheilt hat, ist eine Mißachtung gegen alle demokratischen Principien, welche den Gehorsam gegenüber den Beschlüssen der Majorität zum unumstößlichen Grundsatz haben."

Die Beziehungen zwischen der **Pforte** und Rußland sollen sich in der letzten Zeit getrübt haben. Der „Pol. Corresp. zufolge sieht man in Konstantinopel nicht ohne Besorgniß die russische Heeresleitung mancherlei Dispositionen zu treffen, welche weder mit der Sicherheit der Hauptstadt, noch mit der in Aussicht genommenen Reintegrirung der Souveränetät des Sultans in den von den russischen Truppen theils geräumten, theils noch zu räumenden Territorien in Einklang gebracht werden können. Dem „Wiener Tgbl." wird sogar berichtet, der Sultan habe dem russischen Botschafter, Fürsten Lobanoff, eine nachgesuchte Audienz nicht gewährt und diese auffällige Entschließung mit der Erklärung motiviren lassen, daß der Sultan den diplomatischen Verkehr mit Rußland so lange als abgebrochen ansehen müsse, als Letzteres nicht die ohne Fug und Recht wiederbesetzten militärischen Positionen in der directen Nähe Konstantinopels definitiv hätte räumen lassen. Die letztere Meldung scheint wohl kaum glaubwürdig; bei dem in Konstantinopel herrschenden Schaukelsystem können wir sogar bald wieder von einer Annäherung der Pforte an Rußland hören.

In **Italien** hat die Rede, welche der Ministerpräsident Cairoli vor seinen Wählern in Pavia gehalten hat, in allen patriotischen Kreisen den besten Eindruck gemacht, nur Crispi und seine Freunde haben Manches daran auszusetzen. Crispi's „Riforma" tadelt die Wiederherstellung des Ministeriums für Handel und Ackerbau und die vom Cabinet Cairoli befolgte auswärtige Politik. Nicotera's „Bersagliere", das Organ einer andern Gruppe von Unzufriedenen der linken Seite des Abgeordnetenhauses, erklärt, sich absichtlich jedes Commentars enthalten zu wollen. Die clericalen Blätter erwähnen die Rede mit keiner Sylbe. Auf die am Hofe des Königs beglaubigten Botschafter und Gesandten der fremden Mächte hat dieselbe einen günstigen Eindruck gemacht.

Was das Verhältniß der Curie zur italienischen Regierung anlangt, so war vor Kurzem eine Cardinalsversammlung einberufen worden, um über die Streitpunkte zu entscheiden, welche mit der Regierung entstanden waren über das königliche Patronat, welches der Staat über einige Bischofsernennungen zu behaupten Willens ist. Die Versammlung ist zu dem Schlusse gelangt, daß in der Lage, in welcher sich die italienische Regierung dem

heiligen Stuhle gegenüber befinde, ihre Forderung in jeder Hinsicht unzulässig sei, und der Papst daher Schritte thun dürfe, welche er zum Heile der Kirche dienlich erachte.

Alle vom heiligen Stuhle indirect angestellten Versuche, betreffend die Absichten der belgischen Regierung über Beibehaltung oder Beseitigung ihres Vertreters beim Papste, sind fruchtlos gewesen. Die belgische Regierung ist jeder Anfrage ausgewichen und hat den Nuntius nur wissen lassen, daß sie noch nichts beschlosse habe. Die Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und Frankreich, die bekanntlich etwas gespannt gewesen waren, sind wieder herzlich geworden in Folge der Verfügung des Papstes, so viel als möglich jede Reibung zu beseitigen und dazu den Nuntius in Paris, sowie die Bischöfe in ganz Frankreich mit angemessenen Weisungen zu versehen.

In **Frankreich** beklagt man sich darüber, daß die Verurtheilungen wegen Theilnahme an der Commune noch immer nicht beendigt sind und daß sie manchmal mit auffallender Härte treffen. Es finden sich in Paris immer noch einzelne Leute, die einmal Nationalgardisten unter der Commune waren, vielleicht gezwungen, die das aber längst vergessen haben, die oft gar nicht wissen, daß ein Kriegsgericht sie vor fünf oder sechs Jahren in contumaciam verurtheilt hat, die längst ruhig dahinleben und als brave Krämer ihren Geschäften nachgehen — und dann kommt auf einmal eine Denunciation und der fröhlich dahinlebende Biedermann findet urplötzlich, daß er fünf Jahre Deportation auf seinem Conto hat. In den letzten Tagen sind noch drei solcher Fälle eingetreten, darunter zwei, welche geachtete Familienväter betreffen. Es ist gewiß recht, bemerkt eine Pariser Correspondenz der „K. Ztg.", daß man den Dieben und Mördern der Commune gegenüber keine Verjährung eintreten läßt, aber alle Welt findet es hart, daß auch die einfachen Nationalgardisten, die oft genug die Uniform angezogen, um nicht erschossen oder geplündert zu werden, jetzt noch so aus ihren Verhältnissen gerissen werden; die Quartiere der Betroffenen haben sofort eine Bittschrift an den Marschall aufgesetzt, um die Freilassung der beiden letzten Gefangenen zu erbitten, und in der Presse, selbst in der gemäßigten, regt sich das Verlangen, daß solche Fälle gesetzlich oder durch Decret abgestellt werden sollen.

In **England** werden überall Klagen laut über die Lage der Staatsfinanzen, die sich mit jeder Woche zu verschlimmern scheint. Die Ausgaben für das bis jetzt verflossene Finanzjahr haben bereits die Höhe von Pfd. St. 47,726,000 erreicht, während die Einnahmen nur Pfd. St. 38,192,015 betragen. Im vorigen Jahre um diese Zeit hielten sich Einkünfte und Ausgaben so ziemlich das Gleichgewicht. Die Einnahmen aus fast allen Quellen nehmen langsam ab, trotz der höheren Einkommensteuer, wogegen die Ausgaben innerhalb 6 Monaten um über 3 Millionen Pfd. St. gestiegen sind. Man fürchtet, das nächstjährige Budget werde ein Deficit von 9 Millionen Pfd. Sterl. aufweisen. Der britische Steuerzahler kann sich bereits auf eine weitere Erhöhung der Einkommensteuer um 2 Pence vom Pfund Sterling gefaßt machen.

In **Belgien** scheint der Regierung die Aufgabe besondere Schwierigkeiten zu machen, das Elementar-Unterrichts-Gesetz von 1842 in ein liberales umzuwandeln. Daß in Zukunft nicht mehr, wie es dieses Gesetz bestimmt, die katholische Geistlichkeit als autorisirt Zutritt in die Volksschule haben darf, darüber sind heut sämmtliche Liberale einig. Eine gewisse Meinungsverschiedenheit giebt sich nur über die Frage kund, ob man dem Clerus definitiv den Eintritt in die Schule untersagen, oder ob man ihm gestatten solle, außerhalb der Unterrichts-Stunden in den Schul-Localen, jenen Kindern, deren Eltern es beantragen, Religions-Unterricht zu ertheilen. Es versteht sich von selbst, daß in letzterem Fall dem Clerus aller staatlich anerkannten Religions-Gesellschaften dieselbe Vergünstigung zugestanden werden muß. Ein großer Theil der liberalen Presse bekämpft indessen die Idee der Gemäßigten, welche ein Uebergangs-Stadium befürworten, und selbst der Minister des öffentlichen Unterrichts, van Humbeeck, soll den formellen Ausschluß der Geistlichkeit befürworten, mit der Bemerkung, der Religions-Unterricht sei Sache der verschiedenen Kirchen, und solle und könne mithin auch in der Kirche ertheilt werden. Ob seine Collegen denselben Standpunkt einnehmen, darüber verlautet noch nichts. Wir möchten es aber, sagt ein Brüsseler Correspondent des „Frankf. Journ.", bezweifeln, daß die Ansicht Frère Orban's nur maßgebend sei.

Was den Zwiespalt zwischen **Spanien** und Marokko betrifft, so hat die ganze Sache, wie die „K. Z." bemerkt, in Spanien besonders durch die verschiedene Art, in welcher sie von den Parteien aufgefaßt wurde, viel Aufsehen gemacht. Die Liberalen drangen auf bewaffnete Einmischung, weil Marokko den Vertrag von 1859 verletzt habe. Die Regierung aber neigte eher der Ansicht zu, daß die finanzielle und militärische Lage Spaniens ein so schroffes Auftreten im Augenblicke nicht gestatte. Trotzdem war nach Cartagena und Ferrol der Auftrag ergangen, zwei Panzerschiffe und einige kleinere Fahrzeuge in Dienst zu stellen. Dabei aber mag wohl vor Allem die Besorgniß, den bisherigen Einfluß in Marokko an England zu verlieren, maßgebend gewesen sein.

Deutschland.

△ **Berlin,** 20. Oct. [Zur Schlußabstimmung über das Socialistengesetz.] Die Schlußabstimmung über das Socialisten-Gesetz ergab, daß die nationalliberalen Führer ihre seit 1874 in jeder wichtigen Frage zu Tage getretene eifrigste Bestrebung — Einstimmigkeit der Fraction bei der Abstimmung für die Regierung zu erzielen, mit Erfolg gekrönt sahen. Kein einziges Mitglied stimmte mit der Opposition. Unter den 4 fehlenden Nationalliberalen waren 3, die neulich mit Lasker und Stauffenberg oppositionell stimmten: der Badenser Pflüger und die beiden Franken v. Feder, der Nachfolger von Erhard, und Maurer, der Nachfolger von Herz. Es ist leicht möglich, daß ihre Abwesenheit auf die Absicht zurückzuführen ist, die Einstimmigkeit der Fraction nicht zu stören. Der Fortschrittspartei kommt es wohl weniger auf ein einstimmiges Votiren an: von ihr stimmte der Nassauer Hilf und die Hospitanten Müller-Gotha und Baumgarten-Rostock für das Gesetz, was sie in loyalster Weise schon zu Anfang der Session der Fraction angekündigt hatten. Auffällig kann es erscheinen, daß seitens der Fortschrittspartei keine Entgegnung auf die Lasker'sche Rede erfolgt ist, da dieselbe die Differenz der Meinungen in Ansehung des Socialistengesetzes zu verdunkeln geeignet war. Das Stillschweigen war ein unabsichtliches; Hänel, der die Entgegnung übernommen hatte, wurde wider seine Absicht präcludirt. Dieser Zufall hindert vielleicht die Verschärfung der Gegensätze; daß der Fortschrittspartei an dieser nichts gelegen ist, da sie das Socialistengesetz nur für ein Vorspiel der entscheidenden politischen Kämpfe ansieht, hat Richter in vollstem Einklang mit seiner Partei in der Rede vom 14. October dargelegt, indem er betonte, in der Frühjahrssession, wenn der Reichskanzler mit seinem bekannten Steuerplane hervortrete, — werde sich scharf zeigen, was liberal und was conservativ ist. Dann wird es hoffentlich nicht möglich sein, daß jener „auch liberale" rechte Flügel, die Herrn v. Treitschke und Cuny, Gneist, Schlutow und Genossen sich des Redens enthält und den linken Führern Bamberger, Stauffenberg und Lasker überläßt, conservative Compromisse zu begründen. Auf die Abgeordneten, die man dem linken Flügel der nationalliberalen Partei zuzurechnen pflegt, hat die Schlußrede des Reichskanzlers wie ein kaltes Sturzbad gewirkt; man findet die Erklärung, daß die Verlängerung der Dauer des Gesetzes unzweifelhaft und das Ganze nur eine Abschlagszahlung sei, wenig rücksichtsvoll und fürchtet, daß man durch die äußerste Nachgiebigkeit nur die reactionären Neigungen des Reichskanzlers verstärkt habe.

[Beabsichtigte Ovation der Krieger-Vereine für den Kaiser.] Auf Veranlassung der Krieger-Vereine Berlins und Umgegend beabsichtigten sämmtliche Krieger-Vereine Deutschlands durch Entsendung von Deputirten nach Berlin dem Kaiser eine großartige Ovation darzubringen. Nachdem die Ausführung vollständig gesichert war, ist jetzt dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Stadtverordneten Diersch, auf seine Anfrage durch den Oberhofmarschall, Herrn Grafen Pückler, folgender Bescheid ertheilt worden:

„Baden, den 12. October 1878.

Königliches Hofmarschallamt.

Euer Wohlgeboren

beehre ich mich ergebenst davon in Kenntniß zu setzen, daß ich das unter dem 3. d. M. an den General à la suite Grafen von Lehndorff gerichtete Schreiben von diesem zugestellt erhalten und Sr. Majestät dem Kaiser und Könige vorgetragen habe.

Se. Majestät geruhten in Folge dessen mich zu beauftragen, Euer Wohlgeboren sowohl als den anderen zum Ausschuß der Krieger-Vereine Berlins und Umgegend gehörenden Herren mitzutheilen, wie es Sr. Majestät Freude gemacht habe, aus dem Aufrufe zu entnehmen, daß Diejenigen, welche mit Einsetzung ihres Lebens so große Ziele zu erreichen geholfen haben, in ihrer Treue und Anhänglichkeit nicht wankend geworden sind, und daß in Anerkennung dieser Gesinnungen Se. Majestät allen Betheiligten für die beabsichtigte Huldigung Allerhöchst Ihren Dank aussprechen lassen.

Da jedoch Se. Majestät erst aufangs December d. J. nach Berlin werden zurückkehren können, so wünschen Allerhöchstdieselben schon in Anbetracht der Witterungsverhältnisse und in Rücksicht darauf, daß für viele der dem Vereine angehörenden Kameraden die Theilnahme an der beabsichtigten Kundgebung mit Opfern an Zeit und Geld verbunden sein dürfte, daß von der in Vorschlag gebrachten Ovation umsomehr Abstand genommen werde, als Se. Majestät von den patriotischen Gesinnungen der Mitglieder dieser Vereine überzeugt sind und auf deren fernere Hingebung für die gute Sache mit Sicherheit bauen.

In Erledigung des mir ertheilten Allerhöchsten Befehles beehre ich mich Ew. Wohlgeboren von Vorstehendem hierdurch ergebenst Mittheilung zu machen. (gez.) Pückler.

An den Stadtverordneten und Vorsitzenden des Ausschusses der Kriegervereine Berlins 2c. Herrn Diersch Wohlgeboren zu Berlin."

[In Angelegenheit der Auswanderung nach englischen Colonien.] Der königlich großbritannische Generalconsul G. von Bleichröder richtet an die „Nat.-Ztg." folgendes Schreiben; Berlin, 18. Oct. 1878. In Nr. 490 der „Nat.-Ztg." ist unter der Ueberschrift „Socialdemokratisches" ein Artikel des „Crimmitschauer Bürger- und Bauernfreund" abgedruckt, Inhalts dessen zwischen Crimmitschauer Einwohnern und dem „englischen Consulate in Berlin ein reger Briefwechsel gepflogen werde und das englische Consulat die gestellten Fragen über Auswanderung nach englischen Colonien sehr bereitwillig und eingehend beantwortet, sowie zu gleicher Zeit noch weitere Aufschlüsse hierfür in Aussicht gestellt" habe. Dem gegenüber und um irrigen Schlußfolgerungen zu begegnen, halte ich mich verpflichtet, den Sachverhalt klar zu stellen. Aus Crimmitschau habe ich nur einen Brief erhalten. In demselben wird unter der Mittheilung, daß eine Anzahl von Familienvätern nach einer der englischen Colonien auszuwandern gedenke, um eine eingehende Auskunft über Klima, Bodenverhältnisse und sonst wichtig erscheinende Umstände aller englischen Colonien gebeten. Ich habe darauf nur geantwortet, daß ich solche Auskunft zu geben nicht in der Lage sei. Eine weitere Correspondenz hat nicht stattgefunden.

[Domprediger Schramm.] Wie berichtet wird, wäre die von der Vertretung der Berliner Jacobikirche vorgenommene Wahl des Dompredigers Dr. Schramm in Bremen von dem Provinzial-Consistorium nicht bestätigt, die Bestätigung vielmehr von einem mit dem Dr. Schramm vorzunehmenden Colloquium abhängig gemacht worden, auf welches derselbe nicht eingehen werde. Es ist das dieselbe Pfarrstelle, zu welcher der Prediger Licentiat Hoßbach bereits berufen, aber in zwei Instanzen nicht bestätigt worden war. Das Consistorium braucht jetzt keine Neuwahl mehr vornehmen zu lassen.

[Windthorst] wird, wie das „D. M.-B." hört, sich demnächst nach Wien begeben. Es wird diese Reise mit Privatangelegenheiten der welfischen Königsfamilie in Verbindung gebracht.

Kiel, 18. October. [Voruntersuchung in Sachen des „Großen Kurfürsten".] Der „K. Z." schreibt man von hier: Seit einigen Tagen hat vor dem hiesigen, mit der Führung dieser Sache besonders beauftragten Marine-Stationsauditoriat die Voruntersuchung in Sachen des Unterganges des „Großen Kurfürst" ihren Anfang genommen; nahezu hundert an der Katastrophe mehr oder minder betheiligte Personen sind vorgeladen, die der Nordseestation Wilhelmshaven angehörenden dürften bereits sämmtlich hier eingetroffen sein. Am 31. Mai verlor die deutsche Flotte ihr schönes, stolzes Schiff, den „Großen Kurfürst", unter Umständen und in einer Weise, welche jedem denkenden Menschen die Frage sich aufdrängen ließ: wie ist ein so entsetzliches Unglück möglich geworden? Welch grobe Fehler müssen da stattgefunden haben? Einstimmig machte das Verlangen nach sofortiger strenger Untersuchung des Unfalls sich laut; bald auch erfolgte von maßgebender Stelle die bestimmte Zusicherung, daß diesem Verlangen gewillfahrt werden solle. Die Havarie-Commission trat hier in Kiel zusammen und erstattete ihren gutachtlichen technischen Bericht, welcher dann gleichwie der Wernersche im Reichstage durch den Chef der Admiralität der bekannten wunderbaren Beleuchtung sich zu erfreuen hatte. Daß die Berufung eines Kriegsgerichts gleich danach erfolgen werde, darüber war alle Welt sich einig, man stritt sich nur noch über die Zusammensetzung desselben, welchem Armeecorps der Auftrag werde ertheilt werden u. s. w. Dann plötzlich ward es still und immer stiller von der Sache. Auch die officiellen und officiösen Belehrungen, Erklärungen und Beschönigungen verstummten. Die öffentliche Meinung tappte vollständig im Dunkeln, und gar Mancher wohl gab sich dem Glauben hin, mit dem „Kurfürst" und seinen 300 Opfern sei auch die Untersuchung begraben. Doch nein, dem war nicht so! Zwar schreiben wir jetzt schon Mitte October und vier und ein halber Monat sind seit dem die deutsche Nation bewegenden Unglücksfall bereits dahin gegangen: dafür beginnen wir jetzt aber auch schon mit der Voruntersuchung, die dann möglicherweise im Laufe der Zeit noch zu einer wirklichen kriegsgerichtlichen Untersuchung und Aburtheilung führen kann. Aber wann? fragt das deutsche Volk den Chef der Admiralität, Herrn Staatsminister v. Stosch.

Kiel, 20. Octbr. [Zu dem Ausscheiden des Contre-Admirals Werner aus dem activen Marinedienst] schreibt die „Kieler Ztg.": „Dieser Ausgang der Sache war nach Lage

Stadt-Theater.

(„Die lustigen Weiber von Windsor.")

Vor überfülltem Hause ging am Sonntag Nicolais unverwüstliche Oper, „die lustigen Weiber von Windsor" in Scene. Die Aufführung gereichte unserem Opern-Institute zur Ehre, sie war in allen Theilen sorgfältig vorbereitet und in ihrer Gesammtheit wohlgelungen. — Frl. Lehmann gab die Frau Fluth mit vollendeter Grazie und liebenswürdigem Uebermuth; ihre gesangliche Leistung stand auf gleicher Höhe mit ihrer Darstellungskunst. Frl. Weber-Kukulla secundirte ihr als Frau Reich recht wacker, obwohl sie ihr Hauptaugenmerk mehr dem Spiel als dem Gesang zuwandte. — Herrn Müller's wuchtiges Organ eignet ihn ganz vorzüglich für den Falstaff, selbst seine gesanglichen Untugenden, die in der ernsten Oper mitunter störend hervortreten, dienten dazu, die komische Wirkung zu erhöhen. Eine vollendete künstlerische Leistung bot Herr Fischer als Fluth; stimmlich auf's Beste disponirt, riß er die Zuhörer zu wahren Beifallsstürmen hin. Das Liebespaar war durch Frl. Kirchner und Herrn Schüller befriedigend besetzt; das Duett im zweiten Acte mit der schwierigen Cadenz gelang sehr gut und hätte größere Anerkennung seitens des Publikums verdint. In den kleineren Partien wirkten die Herren Rieger, Hallégo und Meyer recht verdienstlich mit. Die Ausstattung und Inscenirung der Oper war geschmackvoll und so vereinigte sich Alles zu einem genußvollen Abend. ?

Lobe-Theater.

(„Ihre Familie.")

Endlich können wir auch im Lobe-Theater, welches mit seinen Novitäten bisher nur wenig Glück hatte, einen durchschlagenden Erfolg verzeichnen und demselben auch vom Standpunkte der Kritik aus zustimmen. Das Volksstück „Ihre Familie" von Dr. Stinde und Georg Engels beruht auf gesunder Grundlage, seine Handlung ist, wenn auch nicht übermäßig spannend, so doch wenigstens glaubwürdig, es zeichnet aus dem Leben gegriffene Charaktere und hält sich in seinem heiteren Theile ebenso fern von der gemeinen Zote, wie von jenen Attentaten auf den gesunden Menschenverstand, die bei unseren sogenannten Volksdichtern zur stehenden Gewohnheit geworden sind. Es sind dies allerdings mehr negative Vorzüge, die wir aber um so höher veranschlagen, je seltener wir denselben auf der Bühne begegnen.

Der Grundgedanke des Stückes ist ein oft behandelter, der Kampf zwischen Ahnenstolz und Liebe. Der Sproß eines alten, vornehmen Hauses, Georg von Ebersburg, liebt ein armes, tugendhaftes Mädchen, Clara Krüger, die sich redlich von ihrer Füße Arbeit erhält, sie dient nämlich beim Balletcorps in der königlichen Oper. Clara besitzt außer einem arbeitsscheuen, socialdemokratisch gesinnten Vater noch eine Schwester Lilly, ebenfalls Ballettänzerin und ebenfalls tugendhaft, im Uebrigen ein drolliges, munteres Mädchen, der „Eulenspiegel" der Familie. Sie und ihr Bräutigam, der Mechaniker Mädicke, bilden nebst einem geckenhaften Freunde Georgs, Alexander von Feldern, die heiteren Elemente des Stückes. Georg läßt sich nun weder von der Armuth und dem Stande seiner Geliebten, noch von der Unliebenswürdigkeit ihres Vaters abschrecken, sie ohne Wissen seiner Mutter zum Weibe zu nehmen. Im zweiten Acte folgt die Entdeckung der Mesalliance seitens der Mutter und der völlige Bruch zwischen ihr und dem Sohne. Georg, welcher bei der Marine dient, wird einberufen, um auf der „Hertha" die Expedition gegen die chinesischen Seeräuber mitzumachen. Im dritten Acte finden wir die Familie Krüger in sehr bedrängten Umständen wieder, man hält Georg für todt. Clara, die inzwischen einem Knaben das Leben geschenkt hat, muß sammt ihrem Vater von der Gage ihrer Schwester leben, da die vornehme Schwiegermutter sie im Elend schmachten läßt. Schon will sie ihre Thätigkeit beim Ballet wieder aufnehmen, da kehrt der Todtgeglaubte zurück. Allgemeine Rührung und Versöhnung! Die hartherzige Schwiegermutter ist erweicht und drückt Clara ans Herz, Lilly heirathet ihren Geliebten, den biederen Mechaniker, sogar der socialdemokratische Papa Krüger wird bekehrt und verspricht zu arbeiten, eine Bekehrung, an deren Dauer wir allerdings geringen Glauben haben.

Das Alles ist nun freilich nicht sonderlich originell, es ist aber hübsch durchgeführt; die ernsten Scenen, die nur hin und wieder zu breit ausgesponnen sind, halten sich frei von thränenreicher Sentimentalität. In den heiteren Theilen des Stückes herrscht gesunder Humor, man kann lachen, ohne sich seiner Heiterkeit schämen zu müssen.

Die Novität wurde im Ganzen recht verdienstlich gespielt. Frl. Martini und Herr Meery gaben das ernste Liebespaar sehr ansprechend und Frau Richter-Nauen, die wir mit Vergnügen wieder im Lobe-Theater begrüßten, war eine passende Vertreterin für die Rolle der Gräfin. — Die lustige Lilly gab Frl. Stauber in der ihr eigenen kaustischen Spielweise, — sie stattete ihre Partie mit einer Fülle witziger Pointen aus, doch ließ sie die harmlose Natürlichkeit des Mädchens zu sehr in den Hintergrund treten. Der Grundzug der Lilly muß naive Heiterkeit sein, Frl. Stauber's Lilly schien schon allzusehr vom Apfel der Erkenntniß gekostet zu haben. Ihren Bräutigam gab Herr Wiesner mit seiner etwas derben, gemüthlichen Komik; der schneidige Witz des Berliners liegt dem sonst so trefflichen Künstler fern. Vortrefflich spielte Herr Wilhelmi den Alexander v. Fels, wogegen es Herr Pansa nicht verstand, die abstoßende Rolle des Krüger genießbar zu machen; wir hätten gewünscht, der Künstler hätte seiner Darstellung einen humoristischen Zug beigemischt, um die Widerwärtigkeit des Charakters zu mildern.

Das Publikum nahm die Novität sehr günstig auf. Wir sind überzeugt, daß sich das Stück längere Zeit auf dem Repertoire des Lobe-Theaters behaupten wird. ?

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 17. October.

Und wenn fürs Auge die Sonne auch noch so glänzend und kokettirend scheint, so ist das nur eitel Sonnen-Schein, aber keine Wirklichkeit. In der Maske eines „sonnigen Herbstes" sucht sich der Winter in Berlin einzuschmuggeln. Die Variationen, die uns im Laufe des Tages der Thermometer aus der Tonart 5—9 Grad aufspielt, zwingen frostige Leute — zu denen ich auch zähle — dazwischen die Grundmelodie unwillig zu intoniren, die der Narr des König Lear wiederholentlich mit dem einfachen Text: „Tom friert!" von sich giebt. Das Altherkömmliche in der Natur scheint auch nicht mehr sich in Function zu befinden, so z. B. der „Alte-Weiber-Sommer", der Mitte October doch schon als „Angekommen" sich gemeldet haben müßte, und dem gegenüber die stellenweise Ueppigkeit der Vegetation, die in den Waldungen des Ritterguts Eulenburg bei Neu-Stettin durch frisch gereifte Erdbeeren*) sich kundgiebt, von denen soeben ein Schächtelchen voll für die Leckermäuler der Redaction der „N. Pr. Ztg." hier angelangt und viel bewundert worden ist. Man schüttelt besorgt das Haupt, wenn man um sich schaut und gewahr wird, wie alle Stabilitäten der Welt aus den Fugen zu gehen beginnen und Abnormitäten an deren Stelle treten, die wir früher gar nicht für möglich gehalten haben. So unter andern die, von denen Ihr liebenswürdiger Breslauer Spaziergänger erzählte, der sich und andere harmlose Wanderer auf der Straße von auflauernden Hausbesitzern überfallen sah, die ihn zwingen wollten, ihnen leerstehende Wohnungen abzumiethen. Wie ich jetzt erfahre, ist es in unserm Berlin ebenso absonderlich zugegangen; ein Bekannter von mir, ein Physiognomist, studirt den Gesichtsausdruck aller ihm Begegnenden und will aus diesem nicht nur getäuschte Hausbesitzer, sondern sogar die Zahl und Größe der nicht vermietheten Logis erkennen. Geschieht den Uebermüthigen ganz recht. Warum sind sie nicht dem Beispiel des jungen Rentier M. gefolgt, der in der Weberstraße ein kolossales Haus mit mächtigen Hintergebäuden baute, dessen 119 Wohnungsräume am 1. d. M. bis auf den letzten von 140 Miethern — in

*) In Schlesien auch. D. Red.

der Dinge für keinen Kundigen und für Admiral Werner wohl am wenigsten zweifelhaft. Wenn Admiral Werner die Absicht gehabt hätte, unter der Stosch'schen Verwaltung noch ferner die schwere Verantwortung auf dem äußerst wichtigen Posten eines Stationschefs zu tragen, so würde er ohne Zweifel vor der Einreichung des Abschiedsgesuches den Weg der Beschwerde beschritten haben. In einem früheren Falle soll Admiral Werner das allerdings mit dem Erfolge voller Genugthuung gethan haben, aber die Thatsache der unausgleichbaren Divergenz zwischen den seemännischen Ansichten des Admirals Werner und den Anordnungen des Generals von Stosch blieb bestehen und mußte einen für Werner unleidlichen Zustand herbeiführen. Erst eine spätere Zeit wird wohl klarlegen, daß Admiral Werner mit dem wärmsten Patriotismus und mit echtem Mannesmuthe für die vitalsten Interessen der deutschen Marine gekämpft hat. Seine Kraft und seine reiche Erfahrung, dessen sind wir überzeugt, wird auch in Zukunft dem Vaterlande nicht verloren gehen. Ob im Dienste oder nicht im Dienste, Admiral Werner hängt so mit allen Fasern seines Herzens an der Marine, daß sein Streben und Wirken auch in Zukunft nur dem Wohle des vaterländischen Instituts gelten kann, welches jetzt den patriotischen Seemännern so ernste Sorge macht."

Baden-Baden, 18. Octbr. [Der Kaiser] zeigt sich täglich, sichtlich in der alten Rüstigkeit, zu Fuß auf der Promenade und macht später seine Spazierfahrt. Auch besuchte er das Theater und verschiedene Festlichkeiten, wie ein Morgen-Concert bei der Herzogin von Hamilton, das Familiendiner bei den großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Baden, welchem auch Prinz Alexander von Hessen mit seinem Sohne, dem Prinzen von Battenberg, beiwohnte, und ein Diner bei dem preußischen Gesandten Grafen Flemming.

Straßburg, 17. Oct. [Einer Entscheidung des Reichs-Oberhandels-Gerichts] zufolge besteht, wie wir aus dem „Elf. Journ." ersehen, das französische Gesetz, welches den Wucher verbietet, noch für Elsaß-Lothringen in Kraft.

Oesterreich.

*** **Wien,** 20. Oct. [Zum Schlusse der Landtagssession.] Wenn man rein nur den räumlichen Sieg der Verfassung im Auge behält, dann hat ja mit der Landtagssession, die den Schlußstein seiner politischen Action bildet, das scheidende Ministerium noch Einen seiner glänzendsten Siege zu verzeichnen. Alle Landtage, auch der böhmische von den Czechen vollständig beschickt, und die Gewißheit, daß nach den Reichsrathswahlen von 1879 die böhmischen Czechen auch in das Abgeordnetenhaus kamen: da muß doch Graf Hohenwart seinen Meister anerkennen: er, der ja alle seine Maßregeln nur unternahm, um das Parlament vollzählig zu machen und dabei die Deutschen vertrieb, ohne die Czechen und die Welschtiroler zu gewinnen! Anders steht es, wenn man neben der Quantität der den Verfassungsboden Betretenden auch die Qualität der Verfassungsfreunde in Betracht zieht: da ist das Ergebniß der abgeschlossenen Session, den Augustwahlen entsprechend, ein nichts weniger als erbauliches. Doch sind solche groteske Scenen, wie die Resolution des 20 Mann starken Vorarlberger Landtages, daß er gar nicht mehr mitthun werde, wenn man das Land nicht in allen Punkten auf denselben Fuß wie zu Anfang seiner Verbindung mit dem Hause Habsburg setze; wie die Tiroler Adresse um Wiederherstellung der Glaubenseinheit und des Concordates; ja nicht einal die bösartig frechen Erklärungen in Triest, daß die Bevölkerung vom Reiche nichts wissen wolle, nicht das Schlimmste. Anläufe wie die durchgefallenen Adressen Riegers um eine Octroyirung nach Art der Fundamentalartikel und der noch rüdere Adreßentwurf Prozaks in Brünn waren vorherzusehen: das gehört so zum eisernen Inventar unserer Landtagssessionen. Aber auch in Krain, in Steiermark, in Oberösterreich hatten die Clericalen wenigstens Muth gewonnen, ihre Kräfte zu messen, indem sie in Adreßanträgen — natürlich vergeblich — die alten clerical-föderalistischen Melodien, die seit sieben Jahren eingerostet waren, neuerdings ertönen ließen. Daß der allzeit verfassungstreue Salzburger Landtag diesmal Hand in Hand mit den Glaubenseinheitlichen marschirte, auch an Spektakelscenen à la Innsbruck und Bregenz sein redlich Theil lieferte, ist ein schmerzlicher Verlust für die liberale Sache — Salzburg ist für sechs Jahre rettungslos den schwarzen Czechen ausgeliefert. Das Schlimmste aber ist die jammervolle Ohnmacht und Mattherzigkeit der Verfassungspartei selber, die in wirthschaftlichen Dingen noch gesteigert wird durch die Principienlosigkeit der Regierung. Letztere erweist sich z. B. jetzt als beste Hüterin der Schulgesetze, sowie der Ehegesetze: denn da die Bauern sich dem Einflusse der Advocaten entziehen wollen, die das platte Land mit ihren Candidaturen überschütten, schämen diese (liberalen!) Juristen sich nicht, für die Forderung des Landvolkes nach Herabsetzung des Schulzwanges von 8 Jahren auf 6 Jahre, ja für die Wiedereinführung des politschen Eheconsenses, im Linzer und selbst im Wiener Landtage zu plaidiren. Da widersteht zum Glücke noch das Ministerium: aber der Beschluß unseres hiesigen Landtages, die Wiedereinführung der Wucherpatente zum Schutze des Landvolkels zu urgiren, wird auch oben wohl keine Opposition finden! Warum „des Landvolkes"? Diese Woche spielte hier ein Proceß, in dem das Factum vorkam, daß ein Lieutenant 20,000 Procent . . . versprochen, indem er für 50 Fl. erst 800, aber in Folge der Prolongationen 10,000 Fl. schrieb! Die Frage ist nur, ist der Staat da, um zum „Schutze" solchen Leichtsinns wirthschaftliche Gesetze auf den Kopf zu stellen?

Pest, 19. Octbr. [Abgeordnetenhaus.] Gleich in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu lebhaften Scenen. Abgeordneter Iranyi gab, wie jedesmal bei der Parlamentseröffnung, die Erklärung ab, er werde nicht nach Ofen gehen, weil bei dem Nationalfest auf einem Nationalgebäude, wie die Burg, die schwarzgelbe Fahne wehe, welche bei einem Familienfeste auf einem Familiengebäude am Platze sei. Redner klagte auch darüber, daß der Kaiser sitzend und den Kopf bedeckt die Thronrede lese, während die Abgeordneten stehend und ohne Kopfbedeckung zuhören, und fuhr dann wörtlich fort: „Wir ehren den König Alle gleichmäßig. Allein in unserer Gesammtheit als Parlament, sei die einzelne Person noch so klein, sind wir gleichberechtigt mit dem König."

Tisza sagte, es sei Brauch und Sitte, jetzt wie früher, daß jeder Abgeordnete thun könne, was ihm gutdünkt. Der Alterspräsident wiederholt diese Aeußerung. Darauf Rufe von der äußersten Linken: „Sie haben keine Meinung auszusprechen, Sie haben blos Beschlüsse zu verkündigen!" Der Präsident, etwas eingeschüchtert, schließt die Sitzung.

Italien.

Rom, 18. October. [Die Rede Cairoli's in Pavia.] Großen — und wir constatiren das mit Befriedigung — günstigen Eindruck hat die Rede gemacht, welche der italienische Ministerpräsident Cairoli in Pavia an seine Wähler gehalten und in welcher er mit der ihm eigenen Loyalität, Offenheit und Aufrichtigkeit über die bisherige ministerielle Thätigkeit des von ihm präsidirten Cabinets Rechenschaft ablegte und die Principien besprach, von denen sich dieses Ministerium bisher leiten gelassen und auch in Zukunft leiten lassen werde. — Mit der Erklärung, daß die Achtung vor dem Statute der bestehenden Verfassung die Grundbasis seines Regierungsprogramms bilde, trat der Minister den gegen das von ihm geführte Ministerium erhobenen Anklagen entgegen, daß dasselbe der revolutionären Propaganda der politischen Agitation nicht energischer entgegengetreten, keine Provocations-Maßregeln vorgenommen habe, da das Statut ebenso das freie Vereins- als das Recht der freien Rede und der Preßfreiheit garantire und der Regierung blos die Formalität einräume, vorkommende Ausschreitungen zu unterdrücken, nicht aber präventiv gegen das Recht der freien Rede, des freien Vereinswesens einzuschreiten — und es stehe keiner Regierung zu, die diesfalls bestehenden wirklichen Gesetzes-Vorschriften willkürlich zu interpretiren. Indem der Minister-Präsident erklärte, daß die vom gegenwärtigen Cabinette beschlossene Maßregel der Abschaffung der Mahlsteuer an der Spitze des Programms der Partei gestanden, aus der früher das gegenwärtige Cabinet hervorgegangen sei, daß dieselbe nach reiflicher Erwägung und Prüfung der finanziellen Lage beschlossen werde und daher mit Beruhigung durchgeführt werden würde, trat der Ministerpräsident in seinem und seiner Collegen Namen solidarisch für die Finanzpolitik seines Collegen, des Finanzministers Seismit-Doda ein und dementirtte somit in entschiedenster Weise die mehrfach aufgestellte Behauptung, daß das Cabinet in jener Auffassung über diese wichtige Maßregel nicht einig und daher die Durchführung derselben nicht sicher sei. Mit der Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die Durchführung dieser Maßregel die größtmöglichste Sparsamkeit im Staatshaushalte bedinge, daß diese Sparsamkeit sich aber nicht auf productive Auslagen, wie z. B. jene für den Ackerbau, die Eisenbahn und sonstige nothwendige Bauten, den öffentlichen Unterricht u. s. w. verbreiten dürfe, und daß bei den Bemühungen, Armee und Flotte auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten und dieselbe in den Stand zu setzen, durch das Vertrauen auf ihre Vertheidigungsfähigkeit Angriffen vorzubeugen, die Rücksichten auf die finanzielle Lage nicht außer Acht gelassen werden dürften, machte der Ministerpräsident den in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchten, daß die italienische Regierung, um die Mittel zu außerordentlichen militärischen Rüstungen zu sichern, auf die projectirte Abschaffung der Mahlsteuer verzichten werde, entschieden den Garaus und beseitigte damit so manche unbegründete Besorgnisse. Im allerhöchsten Grade befriedigend und dem ritterlichen, ehrlichen Charakter Cairoli's angemessen war die Entschiedenheit, mit welcher er im eigenen Namen und im Namen des Gesammt-Cabinets für die auswärtige Politik des Grafen Corti und die Haltung des italienischen Bevollmächtigten auf dem Berliner Congresse eintrat und die Offenheit und Aufrichtigkeit, womit er den Beweis lieferte, daß die so schwer und ungerechter Weise angegriffene Haltung der italienischen Bevollmächtigten auf dem Berliner Congresse der Nothwendigkeit der Situation entsprungen sei, vernünftigerweise gar keine andere hätte sein können und daß die Vertreter Italiens auf dem Congresse sich strenge an die ihnen im Namen des Gesammt-Cabinets ertheilten und von diesem reiflich bedachten und mit allgemeiner Zustimmung festgestellten Instructionen gehalten habe, daß somit das ganze Cabinet solidarisch für die auswärtige Politik des Grafen Corti in allen ihren Theilen und Details einstehe. Als das gegenwärtige Cabinet zur Regierung gelangt sei, habe dasselbe diplomatische Actenstücke vorgefunden, aus denen klar und deutlich hervorgegangen, daß Oesterreich-Ungarn sich in der bosnisch-herzegowinaschen Frage vollständig freie Hand erhalten habe und bei Lösung derselben blos seine Interessen im Auge behalten werde, und daß diese Macht bei der Durchführung dieser ihrer Absichten auf die Zustimmung aller und die energische Unterstützung einiger Mächte zählen dürfe. Von allen Mächten seien Italien die freundschaftlichsten Versicherungen zugekommen, zugleich sei aber bei dieser Gelegenheit constatirt worden, daß die Ansichten sämmtlicher Mächte über die bosnisch-herzegowinaschen Fragen jenen Italiens vollständig gegenüberstehen, und daß Italien sich somit der Gefahr der vollständigsten Isolirung ausgesetzt haben würde, wenn dasselbe irgend welche Versuche, seinen Ansichten Geltung zu verschaffen, unternommen haben würde. — Die Besetzung Bosniens und der Herzegowina sei Oesterreich-Ungarn mittelst europäischen Mandats übertragen worden und die Bemühungen Italiens müßten sich daher auf einen Versuch bescheiden, die Zeitdauer dieser Occupation möglichst zu paralisiren Da aber auf dem Congresse die italienischen Bevollmächtigten sich immer mehr davon überzeugten, daß sie mit ihren Ansichten den festen Entschlüssen sämmtlicher übrigen Mächte gegenüber und somit isolirt dastanden, so sei die einzig mögliche Haltung derselben die vollste Neutralität und das Bemühen gewesen im Interesse der Erhaltung des Friedens mitzuwirken. Diese Haltung Italiens auf dem Berliner Congresse hat sich der Anerkennung Gesammt-Europa's erfreut, und die in Italien selbst gegen dieselben erhobenen Stimmen seien in dem Maße immer mehr verstummt, als sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die italienischen Bevollmächtigten gar nicht anders handeln konnten, ohne sich in Italien Demüthigungen auszusetzen und ihre Stellung zu präjudiciren, was unfehlbar das Ende gewesen wäre, wenn man von gewisser Seite ansgegangenen Rathschlägen, zu protestiren und sich vom Congreß zurück zu ziehen, Gehör geschenkt haben würde. — Der Vergleich zwischen der Haltung des kleinen Piemont auf dem Pariser und jener Italiens auf dem Berliner Congresse sei ganz und gar unstichhaltig, da das kleine Piemont in Paris als Theilnehmer eines glänzenden mit Opfern durchgeführten Unternehmen und daher der Berücksichtigung kurzweg sicher erschienen sei, während Italien, wie gesagt, sich von allem Anfange an isolirt und somit in die Unmöglichkeit versetzt sah, den Beschlüssen Gesammt-Europas entgegenzutreten. Italien, schloß der Ministerpräsident, stehe zu allen Mächten in den besten und freundschaftlichsten Beziehungen und sein Streben sei daher dahin gerichtet, diese guten Beziehungen zu erhalten und zu consolidiren. Dasselbe werde daher eine loyale ehrliche Politik machen und Abenteuern und gefährlichen Actionen ferne bleiben, welche im Stande sein könnten, die Frucht Jahrhunderte langer Opfer und Anstrengungen zu gefährden und von allen ihr Vaterland aufrichtig liebenden Patrioten mit Entrüstung zurückgewiesen werden müßten. — Diese an die Adresse der „Italia Irredenta" und gewisse andere politische Intriguanten gerichtete Ansprache wurde von der Versammlung mit stürmischem, nicht enden

---

die größeren Wohnungen haben sich mehrfach zwei Familien getheilt — bezogen wurden. Der junge Hauswirth hat es verstanden, der Zeit Rechnung zu tragen, indem er den Bedürfnissen der kleinen, ärmeren Leute durch den Bau von kleineren aber saubern Heimstätten genügte: eine Stube und Küche für die Jahresmiethe von 135 Mk., zwei Stuben und Küche für 225 Mark, ein Preis, der sonst bis zum Doppelten normirt wurde. Zeit- und sachgemäß hat der Hausbesitzer seine Miether auf diesen Umstand aufmerksam gemacht und das Verlangen ausgesprochen, ihrerseits Sorge zu tragen, daß in der Haus-Colonie Friede und Ordnung aufrecht erhalten werde. Er werde seinerseits, so lange dies geschehe, keinem der Einwohner kündigen oder den Miethpreis steigern, aber auch die nicht weiter dulden, die begründeten Anlaß den Miethbewohnern zu Klagen und Beschwerden geben. Wir sind neugierig, wie lange bei der krakehlliebenden Berliner Sorte dieser Zustand sich aufrecht erhalten wird.

Der Zuzug menschlicher Elemente von auswärts nach Berlin dauert, wie bisher, fort. Die Million der Einwohner ist weithin überschritten. Mancher ältere Berliner Insasse, der in früherer Zeit Sehnsucht darnach trug, sich in dieser siebenziffrigen Zahl mit London und Paris messen zu können, hat diesem Wunsch, zu den derartigen Millionären zu gehören, gegenwärtig entsagt und auswärts in kleineren Orten ein Heim gesucht, wo die Sorgen für das Leben nicht so viel Kopfzerbrechen machen, wie in der äußerlich glänzenden, im Innern wurmstichigen Weltstadt. Der Ersatz, der uns für diese soliden Flüchtlinge zuwächst, ist wahrlich nicht dazu angethan, um solche Fortsetzung zu wünschen. In der Mehrzahl sind es Subjecte, die da glauben, daß die Tauben ihnen hier gebraten in den Mund fliegen müßten und die den Zeitungsrubriken: „Mord, Todschlag, Raub, Diebstahl, raffinirten Betrug u. dgl." mit ihren Persönlichkeiten „schätzbare Beiträge" liefern. Auch das weibliche Geschlecht arbeitet keck und verwegen in dieser Branche. So erzählt man von einem sechszehnjährigen Mädchen, die durch ihre „Ehrlichkeit"(?) sich in den letzten Wochen Einnahmen verschafft hat. Mehreren Damen passirte es auf der Straße, daß sie von einem solchen hinter ihnen gehenden, plötzlich mit den Worten angeredet und ihnen ihr Taschentuch oder Portemonnaie überreicht wurde: „Madamchen, stecken Sie doch Ihre Sachen ein andermal nicht in die zu weit nach hinten auf dem Regenmantel angebrachten Taschen. Sie scheinen die Schlauheit unserer Diebe noch nicht zu kennen. Ich selbst habe so eben Ihnen das Portemonnaie herausgezogen und übergebe es in Ihre Hände!" Dankbar wird es der jungen Strolchin abgenommen, die eine, wenn auch nur kleine, aber doch „ehrlich verdiente Belohnung", im Betrage von 1/10 bis zu einer halben Mark erhält. Der Krug ist aber so lange zu Wasser gegangen, bis er endlich zerbrochen. Eine Freundin und Schülerin der ehrlichen Diebin, die bei solcher Schäkerei ertappt worden, verrieth ihre Lehrerin, und so ist es denn ans Tageslicht gekommen, daß die Instructrice nur ausnahmsweise ehrlich gewesen, namentlich wenn das leichte Gewicht des Portemonnaies keine größere Ausbeute versprach.

Berlin hat sich im Laufe der letzten Wochen recht trübselig gestaltet. Heitere Gesichter, die sonst mit Beginn der dem Winter entgegenrückenden Zeit auch ohne Worte die Frage auszusprechen pflegten, „wie werden wir uns heuer amüsiren?" sind bis jetzt nicht sichtbar geworden. Die courageusesten Spree-Athenienser trällern mit Gleichmuth die Trostworte vor sich hin: „Komm', was da kommen mag, die Stunde rennt auch durch den rauhsten Tag!" Wenn der zu neuem Leben erfrischte Kaiserliche Herr erst wieder in den Kreis der Seinen zurückgekehrt sein wird (wann? ist noch immer nicht fest bestimmt), dürfte wohl auch für die Residenz ein ruhiges Wohlbehagen wiederkehren. Den Kronprinzen sehen wir öfter, so vor etwa acht Tagen auf dem Kreuzberge, wohin ich selbst mit der bequemen Pferde-Eisenbahn — auf ärztliche Anordnung, „frische Luft zu athmen" — einen Ausflng gemacht hatte, der hohe Herr aber, um, umgeben von der zahlreichen erklärenden Bau-Deputation, der Hebung des 3800 Centner schweren Erzmasse auf die Bohlenstapel beizuwohnen, die erste derartige mittelst hydraulischer Pressen, wogegen Aehnliches in Amerika bisher nur mittelst Schrauben und Winden bewerkstelligt wurde. Auch von den Plänen der neu projectirten Gartenanlagen, die das Denkmal von der Spitze der Höhe terrassenartig bis zu dem Fuß des Berges umgeben werden, war der hohe Herr sehr contentirt. Als er noch einen Gang durch den kolossalen Unterbau des Denkmals mit seinen technischen Begleitern machte und auf die Frage, wie dieser unterirdische Raum benutzt werden würde, die Antwort erhielt, daß derselbe an die Tivoli-Brauerei zur Lagerung ihrer Gambrinus-Flüssigkeit verpachtet werden solle, verwarf der hohe Herr diese Idee entschieden, als doch zu profan für das ehrwürdige Denkmal und stimmte einer andern Ansicht bei, den Raum zur Anlage eines Wasser-Reservoirs zur Speisung der für die Gartenanlagen bestimmten Fontainen zu benutzen. Und diese Bestimmung wird befolgt werden, wenn sich unsere fanatischen, nach „frisch aus dem Keller und Faß" präsentirtem Trank sehnsüchtigen Gambrinus-Verehrer damit auch nicht einverstanden erklären würden.

Unsere „nubische Colonie" im Zoologischen Garten, die ja auch in Breslau persönlich bekannt ist und sich hier der freundlichsten Theilnahme, die sich vorzugsweise in zahlreichstem Besuch der Berliner äußert, seit ein paar Wochen zu erfreuen hat, ist vorgestern durch eine zweite nubische Karawane, fünfzehn Mitglieder mit dazu gehörenden schönen Reit-Dromedaren, Rhinozerossen, Reit-Eseln, abessinischem Steinbock u. s. w. verstärkt worden. Vom Bahnhof gleich in die zoologische Gartencolonie überführt, war das Wiedersehen der beiden Abtheilungen von stürmischer Freude begleitet. Schon am nächsten Abend arrangirte Bodinus, der Beherrscher des Berliner zoologischen Reichs, einen Massenaufzug von Menschen und Thieren bei Beleuchtung mit bengalischem Feuer, das freilich nicht im Stande war, die Temperatur zur Behaglichkeit zu steigern. Das Publikum, das bis zu später Stunde beisammen blieb, suchte und fand warme Stärkung in der famosen Muster-Restauration des Herrn Schneider, die Nubier mußten sich fast gewaltsam den gastfreundlichen Einladungen der Berliner entziehen. — Mit dem kolossal zahlreichen Besuch dieser Schaustätte contrastirt die Theilnahmlosigkeit des Publikums, wenn auch nicht allen, so doch den meisten Theatern gegenüber. Ich habe seit den fast sechszig Jahren meines Theaterbesuchs Derartiges noch nicht erlebt. Die meisten Bühnenlenker feiern die Tage, an denen sie knapp die Abendkosten einnehmen, als „glückliche". Die einzelnen Notizen, die uns in den Tageblättern mit den stereotypen Worten: „Das Haus war gut besetzt", aufgetischt werden, gehören zu den frommen Wünschen der Betheiligten, die eigentlich nur bei den königlichen Theatern als Thatsache zu betrachten sein dürften. Niemanns erstes Wiederauftreten legte dem Kassirer die angenehme Pflicht auf, an diesem Abende die Kasse gar nicht öffnen zu dürfen. Am Sonntage ahmte diesem erfreulichen Beispiele auch der Kassenverwalter des Salomonskischen Circus nach. Das überaus geräumige Walhalla-Theater mit seinen absonderlichen Schaustellungen deutet stolz auf sich hin und vervollständigt mit den beiden genannten Stätten das angenehme Wort: „Tres faciunt collegium!" — Die andern Musentempel, selbst das Friedrich-Wilhelmstädtische und das Belle-Alliance-Theater — zwei achtungswerthe Institute — leiden unter dem Druck der Theilnahmlosigkeit. Das erstere machte — was dort wohl selten passirt — einen Faux-pas mit der Vorführung einer Burlesk-Oper, betitelt: „Sein Stern", die trotz der guten Darstellung und der vergeudeten scenischen Ausstattung nur ein sieches Alter von vier Abenden erreichen konnte und dann in den Staub der Theaterbibliothek zur ewigen Ruhe gebettet ward. Die zweitgenannte Bühne des Director Wolf, die gute Kräfte zu guten Darstellungen besitzt, weiß diese vortheilhaft für sich zu verwerthen, übte aber durch ihre schönen Gartenanlagen in den angenehmen Sommertagen noch größere Anziehungskraft, die jetzt durch die rauhe Herbstluft abgeschwächt worden. — Aehnlichen Grund für die Theilnahmlosigkeit bietet das Kroll'sche Etablissement, das auf seine italienische Oper „Häuser baute", nämlich volle, die sich jetzt

wollendem Beifall aufgenommen, wie denn überhaupt die glänzende Rede des Ministerpräsidenten allgemein, besonders aber in politischen und diplomatischen Kreisen, den ernsten Beifall und die sympathischste Aufnahme fand.

Mailand, 15. Oct. [Wasserschaden.] Die allgemeine Verwüstung längs des Laufs des Bormida und des Tanaro (im Genuesischen und Piemont) erweckt die lebhafteste Theilnahme. In Millesimo, schreibt man dem „Schw. Cour.", stürzten 4 Häuser am linken und 3 am rechten Ufer des Bormida ein. Die Dorfbewohner flüchteten sich auf Anhöhen und überließen ihre Hausthiere und ihr Geräthe dem wüthenden Wasser. Millesimo beweint 6 Menschenleben. Auch die Nachrichten von Cortemiglia sind sehr betrübend; es ertranken in dieser Gemeinde 11 Menschen, worunter ein Mann, dessen tragisches Ende sehr beklagt wird. Derselbe ist aus der Gemeinde Monesiglio und bemerkte die nah bevorstehende Gefahr. Er nahm sein Horn, rannte, so sehr er konnte, nach Lerci und dann nach Cortemiglia, blies und schrie aus Leibeskräften Allarm. Man glaubte ihm nicht, hielt ihn für einen Narren und warf ihn als Verbreiter falscher Nachrichten ins Gefängniß, wo er bald darauf, als das Gewässer unaufhaltsam daherbrauste, ertrank. In Ligurien hat das Wasser ganze Ortschaften ruinirt; Brücken, Häuser, Dämme wurden zerstört, und eine große Anzahl von Hausthieren ertrank. Carabinieri und Soldaten zeichneten sich durch Muth und Todesverachtung aus; die Namen der wackeren Retter von vielen Menschenleben werden in den Blättern veröffentlicht. Die Regierung sandte dem Präfecten eine Summe für die ersten äußersten Bedürfnisse und in Genua eröffneten alle Blätter Unterzeichnungslisten für die schwer getroffenen Ortschaften.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 18. October. [Die Ernennung des Grafen Beust zum Botschafter in Paris. — Zur Ausstellung. — Dupanloup's Cardinalshut.] Die hiesigen Blätter haben von der Unzufriedenheit Act genommen, welche die Nachricht von der Ernennung des Grafen Beust in einem Theile der deutschen Presse hervorrief. Sie haben sich aber mit einer auffallenden Vorsicht jedes eigenen Urtheils enthalten. In den politischen Kreisen war man sehr wenig befriedigt durch die Aussicht einen Diplomaten hierherkommen zu sehen, dessen Haltung in London nach der allgemeinen Auffassung nicht zur Beschwichtigung des Conflicts im Orient beigetragen hat, und der auf alle Fälle im Verdacht stand, beim Fürsten Bismarck schlecht angeschrieben zu sein. Die Franzosen sind nichts weniger als geneigt, dem deutschen Kanzler einen Grund zur Unzufriedenheit zu geben, und am Wenigsten könnte es ihnen behagen, sich ganz ohne ihr Zuthun durch einen auswärtigen Diplomaten in Verwickelungen mit Deutschland bringen zu lassen. Die letzte Rede des Fürsten Bismarck hatte, wie bekannt, schon große Verstimmung hier hervorgerufen, und man hat sich erst beruhigt, nachdem der deutsche Botschafter dem Minister des Auswärtigen erklärt hatte, daß es nicht in der Absicht des Kanzler gelegen, der französischen Regierung irgendwie zu nahe zu treten. Natürlich ließ Herr Waddington in Wien seine Bedenken aussprechen. Es scheint indeß, daß er von dort beruhigende Zusicherungen erhalten hat. Graf Andrassy, so wird heute erzählt, theilte dem französischen Botschafter in Wien mit, er habe sich vergewissert, daß die deutsche Regierung an der Ernennung des Grafen Beust zum Botschafter in Paris keinen Anstoß nehme. Indessen steht noch dahin, ob die Ernennung eine definitive ist. — Morgen findet wieder ein großer Ministerrath statt, zu welchem auch de Marcère von Messei herüberkommen wird. Darin soll der Text der Rede festgestellt werden, welche Mac Mahon bei der Preisvertheilung am Montag zu halten hat. — Vor einigen Tagen wurde behauptet, daß die Regierung in Rom den Cardinalshut für Dupanloup gefordert habe, daß derselbe aber verweigert worden, weil der Bischof von Orleans die Gunst des Vaticans nicht wieder zu gewinnen vermocht hatte. Jetzt berichten die Blätter umgekehrt nach dem „Journal de Loiret", daß der Papst Leo XIII. Herrn Dupanloup den Cardinalshut zugedacht habe, daß aber Dufaure sich widersetzte, weil er der parlamentarischen Mehrheit kein Aergerniß geben wollte, umsomehr als Dupanloup bei den letzten Intriguen im Elysée eine große Rolle gespielt hatte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese letzte Version ebenso falsch als die erste und eine Ente dementirt die andere. Dufaure hat nicht daran gedacht, Dupanloup in Rom vorzuschlagen, und es hat nicht in der Absicht des Papstes gelegen, demselben die erwähnte Auszeichnung zu Theil werden zu lassen. Sich des Bischofs von Orleans besonders anzunehmen, dazu hatte sicherlich das jetzige republikanische Ministerium keinen Grund, aber Dufaure wäre nicht der Mann gewesen, Dupanloup um einen Titel zu bringen, welcher seit vielen Jahren das Ziel seiner Wünsche gewesen. Daß aber der verstorbene Prälat mit der im Vatican noch immer herrschenden Partei nicht ausgesöhnt war, zeigt die Sprache, die Louis Veuillot nach Dupanloup's Tode führte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. October. [Tagesbericht.]

= [In Betreff der Vertheilung der Kosten für die Schul- und Küster-Etablissements unter die Pflichtigen] liegt eine interessante Entscheidung vor, zu welcher nachstehender Sachverhalt Veranlassung gegeben hat: Bei einem evangelischen Schul- und Küster-Etablissement war die Erneuerung des Zaunes nothwendig geworden. Wegen Hergabe der hierdurch erwachsenden Kosten entstand zwischen der betheiligten Schulgemeinde und dem Kirchenpatron, welcher auf Grund confirmirter Kirchenmatrikel die Verpflichtung hat, allein für die unausreichende Kirchenkasse aufzukommen, Streit. Das hiesige Bezirks-Verwaltungsgericht hat, nachdem festgestellt war, daß am Schlusse des Jahres, in welchem der Zaun gebaut wurde, in der Kirchkasse ein disponibler Bestand von 22 Mark verblieben ist, und daß der Zaun, um dessen Herstellung es sich handelt, zwar das ganze Schul- und Küster-Etablissement umschließt, daß derselbe aber gleichzeitig auch den zur Verfügung des Lehrers stehenden Garten, also den Schulgarten, einfriedige, dahin erkannt, daß der Kirchenpatron verpflichtet sei, die Zaun-Baukosten, nach Entnahme von 22 M. aus der Kirchenkasse, insoweit herzugeben, als der Zaun das fragliche Etablissement mit Ausschluß des Schulgartens umschließt. Hierfür ist maßgebend gewesen, daß nur der erwähnte Bestand von 22 M. zu dem Zaunbau verwendbar sei, da das übrige Kirchenvermögen — abgesehen von bestimmten Stiftungszwecken — dazu diene, die von der Kirchkasse zu bestreitenden laufenden jährlichen Ausgaben zu decken (§§ 712 und 713 Tit. 11 Th. II A. L.-R.) und daß der Umstand, daß der Garten dem Lehrer als solchem zur Benutzung diene, das fragliche Grundstück als Schulgrundstück kennzeichne, was zur Folge habe, daß der Zaunbau, soweit er auf dieses Grundstück Bezug hat, sich als ein Schulbau darstelle und nicht unter den rechtlichen Gesichtspunkt des § 37 Tit. 12 Th. II A. L.-R. falle. Das Gesetz vom 21. Juli 1846 gehe in seinen Vorschriften davon aus, daß da, wo bei Bauten an einem Schul- und Küster-Etablissement der ausschließliche Schulbauzweck vorliegt, nur die Schulbau-Interessenten als die Pflichtigen anzusehen sind. Und dieser Fall liege nach der geschehenen Feststellung hier vor, so daß Verklagter als alleiniger Pfarr- und Kirchenbau-Pflichtiger nach der Matrikel nur verbunden erscheine, die Zaunbaukosten insoweit herzugeben, als die Umzäunung des fraglichen Schulgartens nicht in Betracht kommt. Verklagter gehöre zwar als Gutsherr auch zu den Schulbaupflichtigen (§ 36 Tit. 12 Th. II A. L.-R.), seine Schulbaupflicht erstrecke sich aber nur auf die bauliche Unterhaltung der Schulgebäude, zu deren Pertinenzien Zäune nach Entscheidungen des Ober-Tribunals nicht gehören.

*** [Die Tagesordnung] für die nächste Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag, den 24. October, enthält 40 neue Vorlagen, von denen die Mehrzahl aus Rechnungssachen und Anträgen auf Mehrausgaben-Bewilligung besteht. Wir erwähnen folgende:

1) Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 430 Mark zur Deckung der Kosten für bauliche Reparaturen in den Asylräumen des Polizeigefängnisses. — Die betreffende Commission empfiehlt Bewilligung.

2) Antrag auf Verstärkung der Pos. 11 des Tit. I. des Etats der polizeilichen Einnahmen und Ausgaben pro 1878/79 um 6000 Mark. — Die Genehmigung wird empfohlen.

3) Antrag auf Abbruch der auf dem Grundstück Nr. 38 der Gräbschener Straße, der ehemaligen Canther Thorbarriere, befindlichen Baulichkeiten zum Zweck der Straßenverbreiterung. 2c. — Die Genehmigung wird empfohlen.

4) Antrag auf Bewilligung von 274 Mark 77 Pf. zur Legung von Granitplatten vor den städtischen Grundstücken Graben Nr. 35—40. — Die Genehmigung wird empfohlen.

5) Das neue Commissions-Votum über Regulirung der Gehalts-Verhältnisse der besoldeten Magistrats-Mitglieder stimmt im Ganzen den magistratualischen Vorschlägen zu und lehnt nur die Ascendirung der 4 juristischen Mitglieder ab.

6) Vorschläge für die Wahl der Mitglieder einer aus beiden Stadt-Behörden gemischten Deputation Behufs Vorberathung der abzuändernden Punkte der Straßen-Ordnung. Es werden in die gemischte Deputation vorgeschlagen die Herren: Dr. Asch, Friedensburg, Hainauer, Kärger, Kopisch, Schäfer, Schmook, Straka und P. Wolff.

** [Breslauer Statistik.] Nach Angabe des II. Quartalsberichtes wurden in den Standesämtern während des II. Quartals 657 Eheschließungen, 2645 Geburten und 2384 Todesfälle notirt. Die Zahl der Geburten übersteigt also die Zahl der Todesfälle um 261. — Die Resultate der Steuerhebung waren folgende: An directen Staatssteuern gingen im genannten Zeitraume ein 756,766 M. 25 Pf. Hierunter befinden sich 27,261 M. 54 Pf., welche durch die Executoren beigetrieben wurden. An Resten sind den Steuererhebern verblieben 88,725 M. 67 Pf. — An directen Communalsteuern gingen 598,288 M. 86 Pf. ein. Darunter wurden von den Executoren 28,051 M. 44 Pf. eingetrieben. An Resten sind den Steuer-Erhebern geblieben: 105,906 M. 71 Pf. — An Communal-Schulgeld ging ein 89,431 M. 75 Pf., darunter befinden sich 3948 M. 25 Pf., die von Executoren eingetrieben wurden. An Resten verblieben 10,921 M. 50 Pf. An sonstigen communalen und anderen Beiträgen (Feuersocietäts-Beiträge, Deichbeiträge, Rentenbank-Renten, Domainen-Amortisations-Renten, Handelskammer-Beiträge, Fortschreibungs-Gebühren, Einquartierungskosten, Beischlag zur Grundsteuer) gingen ein 161,466 M. 38 Pf., im Rest verblieben noch: 24,526 M. 27 Pf. Aus Vorjahren gingen noch (Grund-, Gebäude-, Einkommen-Steuer, Schulgeld) ein: 5696 M. 38 Pf. — In Summa sind also von allen diesen Steuern, Abgaben, Beiträgen 2c. eingegangen: 1,611,649 M. Davon sind durch Executoren 59,261 M. 23 Pf. eingebracht worden; in Rest verblieben 230,080 M. 15 Pf., also der siebente Theil der eingenommenen Summe. Es würde also hiernach pro Kopf der mittleren Bevölkerung jährlich 24 M. 20 Pf. eingenommen werden.

B—ch. [Die kirchliche Feier des 25jährigen Bischofs-Jubiläums] des ehemaligen Fürstbischofs von Breslau, Dr. Heinrich Förster, wurde gestern, Sonntag, in der hiesigen Domkirche zu St. Johannes begangen. Nachdem am Schlusse der Predigt der aus Anlaß des Jubiläums vom Papste Leo XIII. ertheilte Ablaß publicirt worden war, celebrirte nach festlichem Umgange Herr Weihbischof Gleich ein feierliches Pontificalamt, welchem die üblichen Gebete für den Papst und den Bischof folgten, darauf der Celebrirende das „Te Deum" anstimmte. Dieses wurde von dem Domchor mit Orchesterbegleitung nach der schwungvollen Composition von Joseph Schnabel unter Direction des Dom-Capellmeisters, Königl. Musikdirectors Herrn Brosig, vortrefflich vorgetragen. An den Kirchenthüren wurde im Innern zu wohlthätigen Zwecken collectirt, während an den äußeren Domthüren das Büchlein „Fürstbischof Dr. Heinrich Förster's Leben und Wirken" von Augustin Probst feilgeboten wurde.

H. [Die Prüfung der Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge, Abth. B.] fand gestern Vormittag von 11 Uhr ab im Prüfungssaale der Realschule am Zwinger unter dem Vorsitze des Revisors der Anstalt, Director a. D. Dr. Kletke, und in Anwesenheit des Stadtschulraths Thiel, des Stadtschulen-Inspectors Propst Dietrich, von Mitgliedern des Curatoriums, so wie unter recht reger Betheiligung Seitens der Eltern und Lehrherren statt. Sie erstreckte sich auf Lesen, Rechnen, Styl, Geometrie, Geographie und Geschichte und bewies, daß trotz der karg zugemessenen Zeit von der Anstalt recht Erfreuliches geleistet wird. Davon gaben auch die während der Prüfung in dem Saale für freies Handzeichnen ausgestellten Probezeichnungen, so wie die im Prüfungssaale ausgelegten Probeschriften und schriftlichen Arbeiten Zeugniß. Für bewiesenen Fleiß und lobenswerthes Betragen wurde eine Anzahl Schüler durch Prämien ausgezeichnet. Es erhielten aus Klasse I: Hermann Böhm, beim Klemptnermeister Klamt, ein Sparkassenbuch über 15 M., Hermann Derdiger, beim Lithographen Lemberg, Hauff's Werke, Paul Fröhlich, beim Steindruckereibesitzer Köhler, die große silberne Medaille, Alfred Köhn, beim Schlossermeister Trelenberg, ein Sparkassenbuch über 15 M., Gustav Ludwig, beim Sattlermeister Tatschke, und Paul Neumann, beim Steindruckereibesitzer Köhler, jeder aus den Krause'schen Legatzinsen ein Sparkassenbuch über 93 M. 75 Pf., Max Peritz, beim Lithographen Jung, und Otto Raffke, beim Töpfermeister Müller, jeder Schiller's Werke; aus Klasse II.: Oscar Frommelt, beim Klemptnermeister Frommelt, die kleine silberne Medaille, Hugo Häusser, beim Bildhauer Plöcker, und Paul Nürnberg, beim Lackirer Zwanziger, jeder Körner's Werke, Conrad Horn, beim Schlossermeister Trelenberg, Thiel's Lesebuch, Berthold Kabisch, beim Buchdruckereibesitzer Freund, die kleine silberne Medaille, Robert Vogel, beim Tischlermeister Kühler, Hauff's Werke; aus Kl. IIIa Max Bäsler, beim Zimmermstr. Jitschin, ein Reißzeug, Geschenk der Zimmer-Innung, Paul Bensch, beim Schmiedemeister Olczinsky, und Karl Häusler, beim Tischlermeister Häusler, Körner's Werke; aus IIIb Paul Zwinke, beim Klemptnermeister Donat, Thiel's Lesebuch, Hugo Steudner, bei den Lithographen Theiner und Meinecke, Körner's Werke; aus Klasse IV Karl Pattloch, beim Tischlermeister Pattloch, Thiel's Lesebuch.

[Kramsta'sche Lehrerinnen-Stiftung.] Wie seiner Zeit bereits mitgetheilt, hat Fräulein Marie v. Kramsta in Freiburg bedürftigen, in der Provinz Schlesien geborenen Lehrerinnen, welche vorübergehend oder gänzlich unfähig zur Fortsetzung ihrer Berufsthätigkeit geworden sind, die Summe von 240,000 M. ausgesetzt, von welchem Capitale alljährlich die Zinsen als einmalige oder dauernde Unterstützung vertheilt werden sollen. Solche Lehrerinnen, welche sich nur mit Unterricht in der Musik oder in weiblichen Handarbeiten beschäftigt haben, sollen nach dem Willen der Stifterin von dem Anspruch auf die Wohlthaten der genannten Stiftung ausgeschlossen sein. Um bei der Vertheilung des Fonds mit der größten Sorgfalt und Gerechtigkeit zu Werke gehen zu können, ist derselbe dem hiesigen Provinzial-Ausschuß überwiesen worden und sind bei diesem gegen 100 darauf bezügliche Unterstützungsgesuche und Bewerbungen eingegangen. Wie wir erfahren, sind bereits die eingehendsten Erkundigungen über die Würdigkeit der Bittstellerinnen eingezogen worden, und soll noch im Laufe dieses Monats eine Sitzung abgehalten werden, in welcher über die diesjährige Verwendung des Fonds Beschluß gefaßt werden wird.

** [Als Nachfeier zu dem Geburtstag Sr. K. und K. Hoheit des Kronprinzen] hielt das hiesige Bürger-Schützencorps gestern sein Königsschießen ab. Die Betheiligung war eine sehr rege. Das Schießen begann um 1½ Uhr Mittags und endete um 5 Uhr. Es wurde geschossen auf Distance von 100 Meter, Scheiben 20 Zirkel, 6 Schuß, nach den meisten Zirkeln. Nach altem Schützenbrauch wurden auch gestern für den Landesherrn zuerst 6 Schuß abgegeben. Wem diese Ehre zu Theil werden soll, wird nach hiesigem Brauch unter allen anwesenden Schützen durchs Loos ermittelt. Das Loos fiel auf Herrn Kaufmann Höhenberger, der für Se. Majestät den Kaiser und König die meisten Zirkel — 110 — schoß. — Die nächstbesten Schüsse machte Herr Particulier Kliegel (106 Zirkel) und Herr Maler Klapper (102 Zirkel), letztere wurden als Ritter proclamirt und erhielten jeder einen silbernen Pokal. Im Ganzen kamen 68 Silberprämien zur Vertheilung; der Schützenkönig erhält eine schwere goldene Medaille. — Um 8 Uhr begann im kleinen Saale des Schießwerders das Königsmahl (110 Couverts). Hier herrschte ein sehr reges Leben; Toaste und Ansprachen wechselten mit ausgezeichneten Gesangs-Vorträgen, Zither-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

aber zu durchsichtigen zu wandeln beginnen. Ueberdem sind die Künstler, mit ein paar vereinzelten Ausnahmen, auch nicht solche, wie wir sie bei früheren italienischen Vorstellungen — unter Cerf im Königstädter Theater — zu bewundern Gelegenheit gehabt. — Noch Zuschauer-schauerlicher hat mich das Woltersdorf-Theater berührt, dessen Leitung der Besitzer desselben, Geh. Rath Woltersdorf, für die Saison selbst in die Hand genommen, und für sein Genre — komische Oper und Gesangsposse — treffliche Kräfte gewonnen hat, leider aber keine — Zuschauer. Man gab dort neu eine burleske Oper: „Sennora Alata Florida", Text und Musik von Waldmann (dessen neues Kaiserlied schon verdientes Aufsehen gemacht), der zugleich als Sänger in einer Hauptpartie sehr ansprach. Neben ihm gelang dies einem neuengagirten weiblichen Mitglied, Fräulein Müller, einer bildschönen decenten Erscheinung, mit frischen, sechszehnjährigen, schon bedeutend ausgebildeten Stimmmitteln, der wir eine günstige Zukunft prophezeien. Das anwesende Publikum klatsche sich die Hände wund. Facon de parler! leider war die Zahl der Hände leicht zu zählen, wie die Besitzer derselben, mit deren Zählung ich in ein paar Minuten fertig war, bedauerte die Theaterfreunde, die nicht anwesend waren und gratulirte mir selbst zu meinem „Dasein". Wenn die aufgetauchte reizende Erscheinung nur nicht „Müller" hieße. Wenn wir noch ein Jahr leben, werden wir sie wohl schon mit einem italienischen Namen — wie es jetzt Brauch ist — begrüßen können. Noch ein Jahr leben, ich spreche es als Wunsch aus, bin auch zufrieden, wenn sich das eine Jahr zu mehreren verlängert. Neulich besucht mich ein aus dem Bade zurückkehrender guter „alter" Freund und erzählt mir, er habe soeben der vormaligen Lehrerin seiner Gattin auch einen Besuch abgestattet, die er frisch und munter in ihrer Stiftsstelle, wo sie der Lebenssorgen überhoben, angetroffen. „Wie alt ist die Dame?" frage ich. Die Antwort lautet: „Im nächsten Monat feiert sie ihren „Einhundert und zweiten Geburtstag." Alle Achtung! Könnte mir auch ja Aehnliches passiren. Ich würde dagegen nicht murren.

R. Gardefeu.

Die vom Weihnachts-Comité veranstalteten Vorlesungen sind gestern mit einem hochinteressanten Vortrage des Prof. Dr. Ferdinand Cohn über die Entwickelung der Gartenkunst eröffnet worden. Es war ein geschmackvoll abgerundetes Essay, welches uns durch die lebendige Rede vermittelt wurde; die ästhetische Feinsinnigkeit, von der es Zeugniß gab, äußerte sich auch in dem sprachlichen Colorit, dessen warme, helle Tinten einen wohlthuenden Eindruck hervorriefen. Dabei ließ der natürlich gegliederte Vortrag nie die Uebersichtlichkeit vermissen und hielt sich von der Gelehrtensünde des vielen Citirens frei. Der Standpunkt, den sich Dr. Cohn für die Behandlung seines Thema's gewählt, war auf die selbstständige Erfassung desselben gerichtet. Er wollte es nicht nur wie A. von Humboldt in seinem „Kosmos" streifen, nur Anregungen für das Studium der Natur daraus ableiten; er hatte sich vielmehr zum Ziele gesetzt, die verschiedenartigen Erscheinungsformen, in welchen sich der Trieb nach freier, schönheitsgemäßer Pflanzen-Gruppirung bis zur „Composition von Gartenlandschaften" gesteigert, in ihren culturgeschichtlichen Zusammenhängen nachzuweisen. Von diesem Standpunkte reclamirte er für die bewußte Ausgestaltung dieses ästhetischen Triebes, d. i. einer Kunst, der man bisher höchstens den Charakter einer „verschönernden" zugesprochen, das Attribut einer „bildenden und schönen."

Hierauf spürte der Vortragende im Geiste historischer Betrachtungsweise den Anfängen der Gartenkunst nach und gab die Meinung kund, daß sich nach der Bebauung des Bodens mit Nährpflanzen auch die Liebe für Zierpflanzen eingestellt haben werde. Die frühesten Gartenanlagen der durch regen Natursinn ausgezeichneten semitischen Völker ließ er unberührt und ging gleich zu jenen Schriftzeugnissen des Hellenenthums über, welche uns von abgeschlossenen, künstlichen Anordnungen der Bepflanzung berichten. Er gedachte der von Homer gepriesenen Gärten des Alkinous und Laërtes, er erwähnte der Baumreihen der Akademie, er hob die Bedeutung der heiligen, die Tempel umkränzenden Haine für den Cultusdienst hervor. Das landschaftliche Schönheitsgefühl der Griechen wurde hier schärfer betont, als dies bisher die Erforscher der antiken Welt und auch der Altmeister deutscher Wissenschaft zugestehen mochten. Die großartigen Lustgärten der Römer in der spätrepublikanischen und in der Kaiserzeit, sowie ihr inniger Zusammenhang mit der Architektur wurden in eingehender Weise gewürdigt. Im Mittelalter sind wie für die anderen Künste auch für die Gartenkunst die Mönche die Erhalter der Culturvermächtnisse des abgestorbenen Römerthums, in unserem Falle besonders die Benedictiner, deren Stammkloster am Monte Cassino das Vorbild für die späteren Klostergärten enthielt. Ein Wiederaufleben der Gartenkunst erfolgte im Zeitalter der allgemeinen Wiedergeburt des forschenden und bildenden Geistes, in den Jahrhunderten, wo ein mächtiges Rückerinnern an die untergegangene antike Welt den gewaltigen Antrieb für die Weiterentwickelung gab, in der Epoche der Renaissance. Das Cinquecento sah in Florenz jene Gartenanlagen entstehen, die, an das classische Muster sich anschließend, in engem Zusammenhang mit der Architektur stehen. Aber die Führerschaft auf dem Gebiete der Gartenkunst fiel bald den Franzosen zu, deren eigenthümliches Talent für geschmackvolles Arrangement hier einen besonders fruchtbaren Boden finden mußte. Dieser Theil des Vortrages bildete wohl die glänzendste Partie desselben und wir bedauern wegen Raummangel denselben nicht ausführlicher behandeln zu können.

In trefflicher Hervorhebung der völker- und zeitenpsychologischen Momente wies der Vortragende auf die innige Wechselwirkung hin, die zwischen Staats- und Literaturleben und dem scheinbar abseits hiervon liegenden Gebiete der Gartenkunst bestanden hat und besteht. Das ausschließliche Königsbewußtsein Ludwig XIV. spiegelt sich in den Schöpfungen Le Nôtre's zu Versailles, Saint Cloud, den Tuilerien 2c., großartigen Gartenanlagen voll stolzer Grandezza und imposanter Wirkung; aber auch die Unnatur des starren Absolutismus drängt sich der freien Pflanzenwelt auf, indem sie dieselbe nach architektonischer Schablone gruppirt und beschneidet. Farbenreich war das Bild, welches der Vortragende von dem höfischen Treiben machte, dessen Schauplatz diese Kunstgärten waren.

Wie im Staatsleben dem selbstbewußten Herrscherthum ein zerfahrenes Regiment, in der Baukunst dem durch Massenwirkung hervorragenden Barokstil das launische Rococo folgte, so begleitet auch die Gartenkunst diesen Wandel. Die Gegenströmung gegen diese Versumpfung im Staats- und Gesellschaftsleben, die sich zuerst im sentimentalen Beschwören geträumter Naturzustände äußert, in den Briefromanen des „Werther" und der „Neuen Heloise" mit zündender Beredsamkeit an die Herzen der Zeitgenossen greift, ruft auch die Natur-Parke hervor; aber die tändelnde Subjectivität überfüllt sie zugleich mit geschmacklosen Zuthaten von künstlichen Ruinen, Tempelchen, gebrochenen Säulen, Obelisken u. dergl. m. Von dieser Geschmacksverirrung befreit sich allmälig die Gartenkunst und gelangt allmälig zu ihrer heutigen Gestalt, deren Charakter ein wesentlich eklektrischer ist, gleich dem unserer gegenwärtigen Architektur. Der Vortragende entwickelte dieses ausführlicher und gedachte sodann der Erweiterung des stofflichen Materials, welche die Landschaftsgärtnerei in neuester Zeit durch Einführung exotischer Bäume und Sträucher gewonnen. Er stellte an dem Beispiele der jüngsten Garten- und parkähnlichen Anlagen in Paris, namentlich auf dem Weltausstellungs-Terrain klar, daß die Franzosen als Gartenkünstler sich noch immer im Vorsprung befinden. In den deutschen Kunstgärten herrschen größtentheils überwundene Richtungen vor. Nur in den großen Gewächshäusern hätten wir keine Nebenbuhlerschaft zu scheuen. Als Zeugniß hierfür werden die Palmengärten der „Flora" bei Charlottenburg und in Frankfurt a. M. angeführt. Auch der Leistungen Lenné's in der Umgebung von Berlin und bei Coblenz gedachte der Vortragende mit Anerkennung.

Dr. F. Cohn schloß diesen anregenden, farbenprächtigen, gedankenreichen Vortrag mit einer socialpolitischen Parallele, worin er nachwies, daß dem Alterthume noch immer der Preis in allen Wohlfahrts-, Gesundheits- und auf Hebung des ästhetischen Sinnes berechneten Einrichtungen gebühre, an welcher die Gesammtheit Antheil hatte. So auch in den öffentlichen Gärten, für die man heute zwar mehr thut, als früher, aber noch immer nicht in ausreichendem Maße. Auch Breslau habe schöne Promenaden und den Scheitniger Park; allein die Baumanlagen seien nicht in gleicher Weise wie die Bevölkerung gewachsen und es müsse namentlich dafür gesorgt werden, daß auch die neuen Stadttheile mit entsprechenden öffentlichen Gärten und Pflanzenanlagen versorgt würden. Wir constatiren nicht nur unsere Uebereinstimmung mit den Ansichten des Herrn Professors, über allgemeine Wohlfahrts-Einrichtungen, sondern sprechen unsere besondere Genugthuung darüber aus, daß der Vortrag diese praktische Zuspitzung erhielt, da er für die Hebung der geistigen und leiblichen Gesundheit in unserer unmittelbarsten Umgebung eine Lanze bricht. Mögen diese Anschauungen immer mehr zum Durchbruch gelangen; dann wird der genußvolle Vortrag einen doppelten Zweck erfüllt haben.

K. P.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

spiel und humoristischen bildlichen Darstellungen — zwei für das Fest besonders gedichtete Lieder wurden mit Musikbegleitung von den Festgenossen gesungen. Ein Tänzchen bildete den fröhlichen Schluß des schönen Festes.

* [Das erste österreichische Damenquartett], dem ein großer Ruf vorangeht, concertirt Freitag, den 25. d., im Musiksaale der Universität. Das Quartett soll das rühmlichst bekannte schwedische Damenquartett noch übertreffen. In allen Städten, wo die Damen aufgetreten sind, ist die Presse voll Lob. Dieselben singen deutsch und durchaus klar und verständlich. Außer ihren Volksweisen singen sie auch Lieder unserer Meister Mendelssohn, Schumann und Wagner. Auch der instrumentale Theil soll durch Fräulein Dürrenberger ausgezeichnet vertreten sein. Von verschiedenen Musikgrößen wird der Besuch dieses Concertes sehr empfohlen.

B—ch. [Noch einmal die Gartenbau-Ausstellung.] Das befürchtete Deficit der Schlesischen Gartenbau-, Land- und Forstwirthschaftlichen Ausstellung wird nicht so erheblich ausfallen, als man anfangs befürchtet hat. Dank der Municicenz einzelner Gönner, die noch nachträglich in die Lücke zu treten sich bereit zeigten und den Vergünstigungen seitens der Verwaltungen der hiesigen Zeitungen, welche sehr erhebliche Ermäßigungen der Insertionsgebühren bewilligten, wird sich voraussichtlich nur ein geringes Minus herausstellen. Die Unternehmer erhoffen auch noch einen Kostenzuschuß aus dem Stadtsäckel als Aequivalent für die Umwandlung der Füllerinsel in moderne Parkanlagen, welche Umwandlung einen nicht geringen Aufwand von Zeit und Geld erfordert hat. Der bedeutende Umfang der abschließenden Arbeiten läßt den Generalabschluß der Rechnung erst im Laufe des künftigen Monats erwarten. — Von den Gewinngegenständen sind bisher nur verhältnißmäßig wenige von den glücklichen Gewinnern abgeholt worden, sogar die Hauptgewinne harren noch zum größten Theil der Besitznahme durch ihre Eigenthümer. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Abholung der Gewinne vor dem 15. Novbr. c. geschehen muß, denn an dem genannten Tage erfolgt die Versteigerung der zurückgebliebenen Gewinne zu Gunsten des Unternehmens.

—d. [Der Breslauer Tonkünstler-Verein] hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, allwöchentlich Donnerstags Aufführungs-Abende im Kreise seiner activen Mitglieder und vier öffentliche Aufführungen im Musiksaale hiesiger Universität in diesjähriger Wintersaison zu veranstalten. Die Programme für die öffentlichen Aufführungen werden die edelsten Blüthen der Kammermusik lebender Componisten aufweisen, ohne dabei die Klassiker zu vernachlässigen. Zu den öffentlichen Aufführungen werden die Programme seiner Zeit durch die Zeitungen bekannt gegeben werden. — Die seitherigen Mitglieder des Vorstandes wurden per Acclamation wiedergewählt.

—d. [Vom Breslauer Musiker-Verbande.] Die Statuten der vom Breslauer Musiker-Verbande ins Leben gerufenen Unterstützungskasse für Breslauer Musiker sind nunmehr am 19. September c. von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien bestätigt worden. Beitritts-Erklärungen von Breslauer Musikern, Musiklehrern und Musiklehrerinnen zu dieser bereits seit 6 Jahren segensreich wirkenden Kranken-Unterstützungskasse, welche schon über 260 Mitglieder zählt, werden vom zeitigen Verbands-Vorsitzenden, Herrn A. Wechsler (Teichstraße 19), entgegengenommen.

—e [Aufnahme eines Verunglückten.] Als der Malerarbeiter Gustav K. von hier am 19. d. M. Abends in Gedanken versunken auf der Klosterstraße den Fahrdamm überschritt, wurde er von einem Straßenbahnwagen, welchen er trotz der abgegebenen Läutesignale nicht bemerkt hatte, zu Boden gerissen und eine Strecke weit geschleift. Der Unvorsichtige kam, da es gelang, den Wagen alsbald zum Stillstehen zu bringen, mit einer mehrere Zoll langen Kopfwunde und mehreren Quetschwunden am Oberkörper davon. Der Verunglückte wurde nach dem nahegelegenen Kloster der Barmherzigen Brüder gebracht, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

—e [Auffinden eines Ertrunkenen.] In der Nähe von Pöpelwitz wurde am 18. d. M. die Leiche einer männlichen Person aus der Oder gelandet. Wie aus den bei dem Todten aufgefundenen Papieren hervorgeht, ist derselbe mit dem ehemaligen Unteroffizier der 1. Escadron des Schles. Ulanenregiments Nr. 2, August R., identisch und hat freiwillig den Tod in den Wellen gesucht.

+ [Vermißt] wird seit dem 19. d. M. der 13 Jahre alte Sohn des auf der Friedrich-Wilhelmstraße 18.19 wohnhaften Restaurateurs Rudolf Beyer.

+ [Kindesraub.] Am 17. d. Mts., Vormittags um 8 Uhr, traf die auf der Schuhbrücke Nr. 41 wohnhafte Anna W. ein circa 24 Jahre altes Mädchen auf der Straße, welche sich Emma Assig nannte und aus Heidersdorf, Kreis Nimptsch, gebürtig zu sein vorgab. Da die Fremde über Hunger klagte, so nahm die Anna W. dieselbe mit in ihre Wohnung und kochte ihr eine Brotsuppe, die Jene mit dem größten Appetite verzehrte. Da die W. hierauf einen nothwendigen Gang abzumachen hatte, so bat sie die Unbekannte doch so lange bei ihrem 8 Monate alten Kinde zu verweilen, bis sie zurückkehren würde. Als nach Verlauf einer Stunde die W. in ihrer Behausung wieder anlangte, war die Fremde verschwunden, welche auch das ihr zur Obhut anvertraute Kind mitgenommen hatte. Bis jetzt hat sich über den Aufenthalt der Kindesräuberin nichts ermitteln lassen. Dieselbe ist von mittelgroßer untersetzter Gestalt, trägt hellblondes Haar, ist mit grauwollenem Rock, grauer Taille und roth gestreifter Leinwandschürze bekleidet. Das geraubte Kind ist mit rothgestreiftem Unterröckchen und Parchentjacke bekleidet gewesen.

+ [Polizeiliches.] Einem Bäckermeister auf der Posenerstraße wurde ein Gebett Betten im Werthe von 60 M. und dem dortigen Gesellen ein schwarzer Tuchrock, ein Paar blaue Beinkleider und eine graue Stoffweste gestohlen. — Der Frau eines Rendanten von der Oberschlesischen Eisenbahn wurde aus ihrer Wohnung eine goldene Damenuhr mit langer goldener Kette im Werthe von 150 M. entwendet. In der Uhr ist der Name des Fabrikanten Becker in Freiburg, Schlesien, und die Nummer 840 eingravirt. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf eine Frauensperson, welche die Bestohlene in der Domkirche getroffen und mit nach ihrer Wohnung genommen hat und die sich für die Wittwe eines Bauergutsbesitzers aus Grüneiche bei Festenberg ausgab. — Einem Dienstmädchen von der Antonienstraße wurde eine silberne Ancreuhr im Werthe von 30 M. entwendet. — Einem Restaurateur von der Berlinerstraße wurde ein Deckbett, ein Unterbett und 2 Kopfkissen mit rothcarrirten Inletten, 5 Pfund Speck, drei Preßwürste und 6 Leberwürste im Gesamtwerthe von 54 M. und einer Dame von der Trebnitzerstraße auf dem Ringe ein braunledernes Portemonnaie mit 8 M. Inhalt gestohlen. — Einem Grafen aus der Provinz ist ein goldener Siegelring mit rothem Stein und einer Dame von auswärts ein rothbraunes Portemonnaie mit 75 M. Inhalt abhanden gekommen. — Verhaftet wurde der Arbeiter Sch. wegen Diebstahls an Schuhwaaren, der Schreiber L. wegen Kleiderdiebstahls und die unverehelichte K. wegen Diebstahls einer Geldsumme von 80 M.

=ββ= [Von der Oder.] Aus Oberschlesien ist bis jetzt kein Steigen des Wassers angezeigt, während die Nebenflüsse hier die Oder um 0,20 Meter = 8 Zoll steigen gemacht haben. Die Schifffahrt ist flau und obwohl Verladungen am Platze vorhanden sind, lehnen die Schiffer ab nur mit mäßiger Ladung bei dem geringen Wasserstande sich noch vor dem Winter auf die Tour zu begeben. — Die Gondelschifffahrt auf der Oder war am gestrigen Sonntage sehr lebhaft. — Die Badeanstalten sind bis auf die Schmidtsche im Winterhafen am Strauchwehr untergebracht; die genannte befindet sich vor demselben, da sie mangels des erforderlichen Wassers nicht einfahren kann. — Die Ueberfähre in Zedlitz ist bis auf Weiteres mit Genehmigung der Wasserbau-Inspection hierselbst in Betrieb gesetzt.

8 **Aus dem Kreise Lüben**, 20. Octbr. [Trichinen.] Vor kurzer Zeit verkaufte der Gastwirth Nier, hiesigen Kreises, ein Schwein an den Fleischermeister Bormann zu Langenwaldau. Der Käufer schlachtete das Schwein in seiner Behausung und verkaufte an Ort und Stelle ungefähr drei Viertel. Den Rest brachte er nach Liegnitz, wo das Fleisch untersucht und für trichinenhaltig erkannt wurde. Er eilte sofort nach Hause, aber leider war schon ein großer Theil des Schweines gegessen. Ob Erkrankungen vorgekommen sind, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Bemerkt muß noch werden, daß bis jetzt in Langenwaldau noch kein amtlicher Fleischbeschauer angestellt worden ist.

† **Löwenberg**, 19. Octbr. [Einweihung des Kreis-Krieger-Denkmals.] Gestern, am Geburtstage des Kronprinzen des Deutschen Reiches, fand unter großem Pomp und außerordentlicher Theilnahme der städtischen und ländlichen Bevölkerung unseres weit ausgedehnten Kreises die feierliche Enthüllung resp. die Einweihung des Kreis-Krieger-Denkmals in hiesigem Orte statt. Dasselbe ist aus dem feinkörnigsten Sandstein, den die benachbarten mächtigen Sandsteinbrüche von Wenig-Rackwitz geliefert haben, gemeißelt und besteht aus einem auf schrägablaufenden Stufen stehenden mächtigen Sockel, dessen hervorspringende vier Pfeiler mit Adlern, ebenfalls aus Sandstein gefertigt, geziert sind. Die vordere Fläche des Sockels trägt die Inschrift: „Den gefallenen Helden aus dem Kreise Löwenberg." Die hintere Sockelfläche aber enthält folgende Worte: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung!" — Aus dem Postamente erhebt sich eine conisch zulaufende Säule mit herrlichem Capitäl, auf welchem die Germania, ein Meisterstück der Bildhauerkunst, thront; in der Rechten den vergoldeten Siegeskranz haltend, die Linke auf das Reichsschild gestützt. Einen besonderen Reiz verleiht dieser wirklich genial gearbeiteten Figur ihr aufgelöstes, langherabwallendes Haar und die antike Formbildung des ausdruckvollen Profils. Unterhalb des von vier Löwenköpfen getragenen Capitals sind die Namen: Metz, Straßburg, Sedan, Paris, als die Hauptplätze, welche von unseren wackeren Truppen in den ewig denkwürdigen Jahren 1870—71 occupirt wurden und die Jahreszahlen 1864 und 1866 eingravirt. Den Fuß der Säule zieren die kunstvoll, ebenfalls aus Sandstein gearbeiteten Medaillons Sr. Majestät des Kaisers, des Kronprinzen, v. Moltke's und Bismarck's. Das Denkmal hat eine Höhe von 28 Fuß und ist in dem Atelier der Hoflieferanten Zeidler und Wimmel in Berlin angefertigt worden. Seinen Stand hat es vor dem Goldberger Thore, auf einem großen, neugeschaffenen Platze erhalten, der nach seiner vollständigen Herstellung, bezüglich der Aupflanzung von seltenen Bäumen 2c. im nächsten Jahre, der Umfriedung durch Drahtseile und der unmittelbaren eisernen Umzäunung des Denkmals, unstreitig zu den schönsten Plätzen unserer Stadt gehören wird. Die durch freiwillige Beiträge aus dem ganzen Kreise zusammengetragenen Gesammtkosten des Denkmals belaufen sich auf 6000 Mark, während die Herstellung des Platzes die Stadtcommune Löwenberg bereitwilligst unternommen hat. — Was das Fest selbst betrifft, so nahm dasselbe den programmmäßigen Verlauf. Mittag 2 Uhr bewegte sich unter dem Geläute sämmtlicher Glocken und den Klängen mehrerer Capellen der unabsehbare Zug, bestehend aus den Kriegervereinen des Kreises Löwenberg, den Militär- und Civilbehörden, der Geistlichkeit beider Confessionen, den Kreistags-Abgeordneten, Amtsvorstehern, Lehrern und sämmtlichen hiesigen Vereinen und Corporationen vom kleinen Exerzierplatze aus durch die Bunzlauer Vorstadt, die nördliche Promenade, die Laubaner- die südliche Marktseite und die Goldberger-Straße entlang, welcher Weg im herrlichsten Flaggen- und Guirlandenschmucke prangte, nach dem Festplatze, der durch die kunstsinnige Hand unseres braven Mitbürgers, Herrn Gärtner Riedel, geschmückt, einen großartig bezaubernden Anblick gewährte. Nach vollendeter Aufstellung des nach Tausenden zählenden Festzuges, dessen Peripherie das hier garnisonirende Füsilier-Bataillon im Parade-Anzuge bildete, intonirte die C. Jäger'sche Capelle einen Vers des „Nun danket alle Gott". Inzwischen fiel auf ein gegebenes Zeichen des Herrn Zeidler die Hülle des Denkmals und das Monument präsentirte sich im goldigsten Sonnenlichte der frohgestimmten Festversammlung. Nächstdem hielten Herr Superintendent Renner und Herr Caplan Florian die Weihereden, welche ihres gediegenen Inhaltes und der schwungvollen Vortragsweise wegen, jedenfalls in Aller Gedächtniß durch Generationen fortleben werden. — Hierauf übergab Herr Zeidler das Denkmal dem Herrn Kreis-Landrath v. Haugwitz, welcher in herzlicher, äußerst gediegener Ansprache dasselbe der Stadt Löwenberg, speciell ihrem Repräsentanten, Herrn Bürgermeister Marzahn, überantwortete, während Letzterer wieder in längerer, geistvoller Rede die wohlmeinenden Worte seines Vorredners erwiderte. Ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte, und der Gesang der Nationalhymne bildeten den officiellen Schluß der Festfeier, während Böllerschüsse vom nahen Hospitalberge erdröhnten. Um auch dem durchaus militärischen Charakter des Festes Ausdruck zu geben, fand vor den versammelten Militär- und Civil-Honoratioren vor dem Rathhause ein Parademarsch der gesammten Vereine statt. Auf dem kleinen Exerzierplatze entfaltete sich bis zu einbrechender Dunkelheit, welche leider ein heftiger Regen in unliebsamster Weise störte, ein recht reges Leben und sollen die Besitzer der betreffenden Erfrischungszelte annähernd ihre Rechnung gefunden haben. — Den verehrten Mitgliedern des Fest-Comite's und allen denen, welche mit rühmenswerthem Fleiße und anerkennenswerther Ausdauer daran gearbeitet haben, daß das wirklich herrliche, vielleicht in unserer heimathlichen Provinz einzig dastehende Denkmal geschaffen wurde, gebührt seitens der Stadt Löwenberg und des gesammten Kreises herzlicher, aufrichtiger Dank.

Nachtrag: Am Schluß des Festes wurde die feierliche Enthüllung des hiesigen Krieger-Denkmals Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen telegraphisch angezeigt.

L **Liegnitz**, 20. Octbr. [Verschiedenes.] Am 21. d. Mts. wird die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode unter Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Directors Neuhaus aus Lauban eröffnet. Dieselbe wird voraussichtlich 6 Tage in Anspruch nehmen. — Das Gymnasium mit seiner Vorschule hat das Wintersemester mit 380 resp. 112 Schülern eröffnet. — Der Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule, Herr Gärtner, hat am 18ten d. M. vor der Prüfungscommission zu Breslau die Prüfung in den neueren Sprachen bestanden und damit die Berechtigung als Rector einer Mittel- oder höheren Töchterschule zu fungiren, erworben. — Die nächste Mittwoch bringt uns für diese Saison das erste Künstler-Concert, gegeben von Luigi Casati, Louis Freymond, Frau Emma d'Albur und Fräulein Irene Lewicka. Auch das erste österreichische Damen-Quartett im Vereine mit der Wiener Pianistin, Fräulein, Dürnberger wird Ende dieses Monats hier concertiren. Ferner wird am 2. November die unter Leitung des Herrn v. Weltz stehende Sing-Akademie in Verbindung mit den Liegnitzer Sängern, dem Männer-Quartett und der Capelle des Königs-Grenadier-Regiments die Schöpfung von Haydn zur Aufführung bringen. Die Baß-Soli sind vom Herrn Domsänger Schmock aus Berlin, das Sopran-Solo von Frau von Weltz, der Mutter des Dirigenten, und das Tenor-Solo von einem hiesigen beliebten Sänger übernommen. — In den nächsten Tagen trifft Herr Director Blumenfeld mit seiner 50 Künstler und Künstlerinnen zählenden Reiter-Gesellschaft hier ein. Die Productionen werden in einem im Garten des Gasthofs „zum Kronprinz von Preußen" eigens erbauten mit allem Comfort ausgestatteten, 1200 Personen fassenden Circus, stattfinden.

⊖ **Hirschberg**, 20. Octbr. [Feier der Grundsteinlegung des Landgerichts-Gebäudes hierselbst.] Gestern Nachmittag um 2 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des Landgerichts-Gebäudes hierselbst statt. Betheiligt waren hierbei die den Bau leitenden Persönlichkeiten, der königl. Bauinspector Kaupisch und der Regierungsbaumeister Gabe von hier, sowie die Werkmeister: Vogt-Bolkenhain, de Lalande und Knoll-Hirschberg, das Richter- und Beamten-Collegium des hiesigen Kreisgerichts, die Vertreter des Militärs, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, die Geistlichkeit und viele andere eingeladene Personen. An der Umgrenzung des Bauplatzes war ein sehr zahlreiches Publikum anwesend. Den Beginn der Feier kündete ein Kanonenschuß an, worauf unter Musikbegleitung, ausgeführt von der Elger'schen Capelle, der Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König 2c.", angestimmt wurde. Sodann aber hielt Herr Kreisgerichts-Director Ottow von hier die Festrede, in welcher er zunächst auf den Zweck der Feier selbst, sodann aber auf die hohe Bedeutung der hier zu erwartenden neuen Gerichtseinrichtung für unsere Stadt und den gesammten Kreis, sowie für die übrigen zum künftigen hiesigen Landgerichtsbezirk gehörenden Kreise: Löwenberg, Schönau, Bolkenhain und Landeshut, hinwies, worauf er noch auf die viel größere Tragweite aufmerksam machte, welcher die Feier sich anschließe, indem noch viele andere Orte in der gleichen Lage seien, die Vorbereitungen zur gegenwärtigen Umgestaltung der deutschen Gerichtsverfassung zu treffen, deren einheitliche Gestaltung zum inneren Ausbau des Deutschen Reiches gehöre. Solche gemeinsame Staatseinrichtungen seien dazu bestimmt, den Sinn für die Gemeinsamkeit zu erhöhen, damit, wenn ein Gelüst entstehe, das Band wieder zu zerreißen, überwiegend Diejenigen dagegen eintreten, für welche diese Gemeinsamkeit ein Bedürfniß geworden. Redner schloß hieran auf den Schöpfer dieser großen Errungenschaft, unsern Kaiser und König, dem wir die kräftige Wiederbelebung des fast vergessenen Deutschen Reiches verdanken, ein dreifaches Hoch, in welches die Festtheilnehmer jubelnd einstimmten. Demnächst erfolgte unter dem üblichen Ceremoniel das Einlegen des Documents und der sonstigen Erinnerungszeichen in den Grundstein, die Versenkung des Grundsteins und die Ertheilung der üblichen Hammerschläge auf denselben, worauf die Nationalhymne: „Heil dir im Siegerkranz 2c.", angestimmt wurde und ein Kanonenschuß den Schluß der Feier anzeigte, welcher im Hotel „zu den drei Bergen" ein Festessen nachfolgte. — Das in den Grundstein des Landgerichtsgebäudes eingelegte Document lautet:

„Unter der glorreichen Regierung Seiner Majestät Wilhelm I., Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, des Einigers der Deutschen Fürsten und Völker, des Wiederbegründers des einigen Deutschen Reichs;

Unter der Verwaltung Seines großen Kanzlers, des Fürsten von Bismarck-Schönhausen und Seines Staats- und Justizministers Dr. Leonhardt

wurde am heutigen Tage, an welchem bei dem Königlich Preußischen Kreisgerichte zu Hirschberg der Director Ottow, die Räthe Heß, Scholz, Nentwig, Born, Hilgenfeld, Sommer, Breslauer, die Richter Sauer, Rehorst, Dr. v. Reinbaben, der Staatsanwalt Bietsch und die Rechtsanwälte Aschenborn, Wiester, Wentzel und Felscher angestellt waren, dieser Grundstein hier eingefügt, damit darauf unter Leitung des Königlichen Regierungs-Bauraths Schuhmann zu Liegnitz, des Königlichen Bauinspectors Kaupisch und des Regierungs-Baumeisters Gabe zu Hirschberg, durch die Werkmeister Maurermeister Vogt zu Bolkenhain, Maurermeister de Lalande und Zimmermeister Knoll zu Hirschberg der künftige Gerichtsbau errichtet werde, den Erbauern zur Ehre, der Stadt zur Zierde, der Gerechtigkeit zu bleibender Stätte!

In ihm wird fortan nach „Deutschem" Rechte im althergebrachten Geiste „Preußischer" Richter Recht gefunden und gesprochen werden „Niemandem zu Liebe, Keinem zu Leide!"

Hirschberg, den 19. October Ein Tausend acht Hundert acht und siebenzig."

Der in Rede stehende, an der Ecke der Wilhelms- und der Bergstraße belegene Neubau ist lediglich für die Civilabtheilung des Landgerichts bestimmt und besteht aus einem überwölbten Kellergeschoß, einem Erdgeschoß und zwei oberen Stockwerken. Der Sockel des in reicher, aber seiner Bestimmung entsprechender ernster Architektur auszuführenden Gebäudes soll aus Granit hergestellt und mit einem Deckgesims von Sandstein versehen werden, welches Material auch für alle übrigen Gesimse bestimmt ist. Die Facaden werden mit ausgesuchten lederfarbenen Hohlziegeln aus der Actien-Thonwaarenfabrik von Augustin in Lauban verblendet. Die Frontlänge des Gebäudes beträgt 39 Meter, die Tiefe 17 Meter. Für die Zwecke der Criminalabtheilung wird das an der Priesterstraße belegene alte Gerichts- resp. Gefängnißgebäude und ein neuer Anbau an dasselbe, welcher eine Grundfläche von ca. 525 Quadratmeter einnimmt, dienstbar gemacht. Die Kostensumme für sämmtliche Bauten wird nach dem vorläufigen Anschlage auf rund 350,000 Mark sich belaufen.

⊙ **Bolkenhain**, 20. Octbr. [Unfall.] Als die Restgutsbesitzer Walter'schen Eheleute und der Stellenbesitzer Manchen aus Ober-Hohendorf kürzvon Schönau nach Hause fuhren, und in der Nähe von Alt-Schönau auf der Chaussee ein anderes Fuhrwerk überholen wollten, kam dabei das Gespann dem dort befindlichen jähen haushohen Straßenrande so nahe, daß der Wagen nebst den Insassen und den beiden Pferden in die Tiefe stürzte. Wunderbarer Weise haben weder die Passagiere, noch die Pferde Schaden genommen, nur der Wagen war derartig beschädigt, daß er nothdürftig zur Weiterbeförderung der Reisenden in die Heimath dienen konnte.

* **Frankenstein**, 20. October. [Stadtverordneten-Wahlen. — Feier des kronprinzlichen Geburstages.] In Gemäßheit § 18 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 erlischt mit dem Schluß dieses Jahres das Mandat der im Jahre 1872 gewählten Stadtverordneten bezw. ihrer Ersatzmänner und scheiden danach, unbeschadet ihrer Wiederwählbarkeit, aus: in der Wahlabtheilung III: Particulier Neugebauer, Strohhutfabrikant Grögor, Bretthändler Nitschke, Kaufmann Tschötschel; II: Maler Joseph Krachwitz, Posamentier Frömsdorf, Lederhändler Jüttner, Wagenbaumeister Joseph Kleh; I: Kaufmann H. Friedländer, Kaufmann Schindler, Kaufmann H. Klinkert, Particulier Herdwig. Außerdem ist für den Sattlermeister Wache (III), Apotheker Schulz (II) und Gastwirth Richter (I) Ersatz zu wählen. Zur Wahl steht Termin auf Montag, den 4. November, im Rathhause an, und zwar wählt die III. Wahlabtheilung vier Stadtverordnete auf sechs Jahre und einen Stadtverordneten auf zwei Jahre; die II. Wahlabtheilung vier Stadtverordnete auf sechs Jahre und einen Stadtverordneten auf vier Jahre; die I. Wahlabtheilung vier Stadtverordnete auf sechs Jahre und einen Stadtverordneten auf vier Jahre. — Zur Feier des Geburtstages Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen veranstaltete heute der hiesige Militärverein, der bei allen patriotischen Feiern an der Spitze steht, im Scholtz'schen Hotel eine Theatervorstellung und Concert. — Der hiesige Pestalozzi-Zweigverein hielt vergangene Woche seine diesjährige Generalversammlung ab. Nächst dem Jahres- und Kassenbericht pro 1877 fand die Vertheilung der dem Verein zur Verfügung stehenden 0,5 der Jahreseinnahme pro 1878 statt. Hierauf erstattete Lehrer Hoffmann über die Provinzial-Versammlung zu Oppeln an Ostern d. J. Bericht und nach der Mitheilung einer statistischen Uebersicht seit Gründung des Zweigvereins im Jahre 1873 erfolgte die Wahl des Vorstandes für die nächsten drei Vereinsjahre.

A. **Neurode**, 19. Octbr. [Allerlei.] Am Mittwoch erhielt die Fabrikarbeiterin Christiane Wagner in Anerkennung ihrer langjährigen Dienstzeit, 43 Jahre, die sie in der Ober-Walditzer Tuchfabrik geleistet, von Ihrer Majestät der Kaiserin ein goldenes Kreuz zum Geschenk, wobei ihr noch die besondere Freude zu Theil wurde, selbiges Tags darauf bei einer Hochzeit, die im Kreise ihrer Verwandtschaft stattfand, als Schmuck tragen zu können. — Im Laufe der letzten Woche haben hierorts zwei Männer ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — Mittwoch Nacht brach in Kunzendorf in dem Gehöft eines Stellenbesitzers Feuer aus, dem leider kein Einhalt gethan werden konnte. Die gesammte Ernte wurde ein Raub der Flammen. Es läßt sich wohl annehmen, daß hier eine böswillige Brandstiftung vorliegt, da in derselben Nacht in zwei Mühlen desselben Dorfes ebenfalls Feuer ausbrach, das noch rechtzeitig im Keime erstickt wurde.

♀ **Neisse**, 19. Oct. [Vom Schwurgericht. — Eröffnung des neuen Bahnhofs. — Festungsbauten.] Heute wurde der Schuhmachergeselle Karl Pietsch aus Koschendorf vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt. — Morgen, den 20. d. M., soll das neue Bahnhofs-Empfangsgebäude dem Verkehr übergeben werden. Es wird sich nun bald herausstellen, ob die Befürchtungen derer begründet sind, welche die Räumlichkeiten desselben nur gerade für das gegenwärtige Bedürfniß ausreichend erachten. — Nachdem die drei innern Festungsthore gefallen und die Grottkauer und Jerusalemer Barriere erweitert worden sind, ist vor der Breslauer Neissebrücke ein massives Thor mit befestigtem Brückenkopf, bei der Brücke über den Mühlgraben an der v. Langendorff'schen „Großen Mühle" ein eisernes Thor errichtet worden. Der zwischen diesen beiden Punkten sich hinziehende, jetzt einen Theil der inneren Enceinte bildende Wall wird angemessen aufgeschüttet und das schadhaft gewesene Mauerwerk erneuert.

=ch= **Oppeln**, 19. Octbr. [Errichtung von Sanitäts-Commissionen.] Nach § 2 des Gesetzes vom 8. August 1835, betreffend die Verhütung ansteckender Krankheiten (Ges.-S. S. 240) sollen in Städten von 5000 und mehr Einwohnern fortwährend die nach Maßgabe des § 3 zu bildenden Sanitäts-Commissionen bestehen; für kleinere Städte und auf dem Lande bleibt deren Errichtung den Regierungen überlassen. Mit Rücksicht darauf, daß die sanitären Mißstände in Oberschlesien in jeder Richtung sich nur zu deutlich und häufig zeigen, daß namentlich in neuerer Zeit wieder mehrfach sehr große Uebelstände dieser Art hervorgetreten sind, hat die Regierung hierselbst in einer an die städtischen Polizeiverwaltungen und an die Amtsvorsteher von 8 im oberschlesischen Industriebezirke belegenen Amtsbezirken gerichteten Circularverfügung angeordnet, daß in allen Städten und den zu jenen Amtsbezirken gehörigen ländlichen Ortschaften die Sanitäts-Commissionen, event. nach vorschriftsmäßiger Bildung derselben baldigst zusammentreten; wenn ein Kreis-Medicinalbeamter an dem betreffenden Orte wohnt, so ist derselbe selbstredend Mitglied der Commission. Bezüglich der Pflichten derselben wird insbesondere auf § 6 ad 2 des oben citirten Gesetzes hingewiesen und die Erwartung ausgesprochen, daß die Commissionsmitglieder es sich ernstlich angelegen sein lassen werden, die dort erwähnten Ursachen der Insalubrität resp. der Schädigung der Volksgesundheit eingehend zu untersuchen und deren Beseitigung durch die Commission an zuständiger Stelle zu bewirken. Ueber die Zusammensetzung der Commission erwartet die Regierung bis zum 31. December c. Bericht und ebenso soll über die Thätigkeit derselben am jedesmaligen Jahresschlusse durch Vermittelung des Kreisphysikus ein kurzer, dem Landrathe zur Kenntnißnahme vorzulegender Bericht erstattet werden.

⊙ **Creuzburg**, 19. Octbr. [Bauthätigkeit. — Fleischschau. — Bazar.] Die private Bauthätigkeit ist dem Bedürfniß an Wohnungen entsprechend in diesem Jahre eine verhältnißmäßig rege gewesen; namentlich haben die Bahnhofsstraße und die nördliche Seite des Marktes Verschönerungen erfahren. Gegenwärtig sind die Kirchstraße und der südliche Theil des Nachodplatzes die einzigen Punkte, an welchen noch wenige Schindeldächer — ein Stück von Alt-Creuzburg — recht unangenehm ins Auge fallen. Möchte auch sie der Arm der Baupolizei bald ereilen und sie für reif erklären zum Abbruch! Ferner ist in Folge Regierungs-Verordnung vom 17. November a. pr. nach erfolgter Untersuchung der städtischen Brunnen durch Dr. Graber hierselbst von Polizei wegen durch die Bekanntmachungen vom 27. April und 9. Juli cr. für den Umfang der ganzen Stadt die Erbauung von wasserdichten Cloaken zur Verbesserung des Trinkwassers unter Androhung der Zwangvollstreckung anbefohlen

worden. — Bis jetzt ist die Bestallung von Fleischbeschauern in den Städten des Kreises und sechs Amtsbezirken erfolgt. Die Stadt Creuzburg ist in drei, die Stadt Constadt in zwei Fleischschaubezirke eingetheilt. — Der gestern in Leysaht's Saal abgehaltene Bazar zum Besten eines am Orte zu erbauenden Bethanienhauses, zu welchem ein aus Notabilitäten des Kreises zusammengesetztes Comite von Herren und Damen Einladungen erlassen hatte, erzielte bei einem in Folge des bösen Wetters nur mäßig ausgefallenen Besuche einen Ertrag von 500 Mark.

—l. **Pleß**, 18. October. [Verschiedenes.] Endlich ist auch bei uns die Fleischbeschau eingeführt worden. Es sind für die Stadt Pleß und die zum Stadtbezirk gehörigen Guts- und Gemeinde-Bezirke 4 Fleischbeschauer bestellt worden, und zwar die Herren Apotheker Siegert, Heildiener Dormann, Barbier Chrobek und Heildiener Kretschmer. — Der reichstreue Wahlverein hat über den ganzen Kreis Verbreitung gefunden. — Der nach dem nahe gelegenen Bahnhofe an der Chaussee entlang führende Fußweg ist in Folge zweitägigen Regenwetters wieder in einem jämmerlichen Zustande und es ist rein unmöglich, daß ein anständiger Mensch den Weg nach dem Bahnhof zu Fuß machen kann; er ist der Gefahr ausgesetzt, Stiefel oder Schuhe im Kothe stecken zu lassen.

Handel, Industrie &c.

♃ **Breslau**, 21. Oct. [Von der Börse.] Die Börse war heute auf günstige politische Nachrichten und bessere Wiener Course fest gestimmt. Creditactien setzten zu 390 ein und stiegen bis 395, Franzosen notiren 2 M. höher als Sonnabend. Oberschlesische Eisenbahn ½ pCt., Rechte-Oder-Ufer ¼ pCt. höher, Laurahütte erhöhten ihren Cours gegen vorgestern um 1 pCt. Oesterreichische Valuta etwas besser, russische etwas niedriger.

Breslau, 21. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. — — Ctr., Kündigungsscheine — —, pr. October 116 Mark Br. und Gd., October-November 115 Mark Br., November-December 114 Mark Br., 113,50 Mark Gd., December-Januar —, April-Mai 117 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 162 Mark Gd., October-November 162 Mark Gd.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 113 Mark Gd., October-November 113 Mark Gd., November-December 113 Mark Br., April-Mai 116 Mark bezahlt und Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 260 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 61 Mark Br., pr. October 58,50 Mark Br., October-November 58 Mark Br., November-December 58 Mark Br., December-Januar 58 Mark Br., April-Mai 58,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. — Liter, pr. October 49,90 Mark bezahlt, October-November 48,80 Mark Br., November-December 48,50 Mark Br., December-Januar —, April-Mai 49,60 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 22. October.

Roggen 116, 00 Mark, Weizen 162, 00, Gerste —, —, Hafer 113, 00, Raps 260, —, Rüböl 58, 50, Spiritus 49, 90.

Breslau, 21. October. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.

	schwere höchster Rℳ	schwere höchster ₰	schwere niedrigst. Rℳ	schwere niedrigst. ₰	mittlere höchster Rℳ	mittlere höchster ₰	mittlere niedrigst. Rℳ	mittlere niedrigst. ₰	leichte Waare höchster Rℳ	leichte Waare höchster ₰	leichte Waare niedrigst. Rℳ	leichte Waare niedrigst. ₰
Weizen, weißer	16	20	15	70	17	70	16	90	14	70	13	80
Weizen, gelber	15	40	15	00	17	00	16	30	14	40	13	50
Roggen	13	20	12	80	12	30	11	90	11	60	11	10
Gerste	14	60	13	60	13	20	12	70	12	40	11	80
Hafer	12	40	11	60	11	30	10	90	10	50	10	10
Erbsen	16	00	15	30	14	80	13	90	13	40	12	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine Rℳ	feine ₰	mittle Rℳ	mittle ₰	ord. Waare Rℳ	ord. Waare ₰
Raps	25	—	22	—	19	—
Winter-Rübsen	24	—	21	—	18	—
Sommer-Rübsen	24	75	20	—	17	—
Dotter	21	50	19	—	16	—
Schlaglein	25	50	23	—	20	—

Kartoffeln, neue, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50 Mark, geringere 0,80—2,00 Mark,
per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25 Mk., geringere 0,40—1,00 Mk.
per 5 Liter 0,20 Mark.

F. E. **Breslau**, 21. Octbr. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Der Handel hatte im Ganzen einen sehr ruhigen Verlauf und sind die Waarenumsätze größtentheils nur kurzzeitiger Bedarfsdeckung entsprechend gewesen. Selbst Zucker, dessen gegenwärtig schon sehr billiger Preisstand gewiß geeignet scheint, Speculation anzuregen, war bei dem immer noch ziemlich brachliegenden Verkehr nur in mäßigen Posten gehandelt worden. Gemahlene Waare wurde etwas stärker als Brodzucker gefragt und durchweg beinahe vorwöchentliche Notiz erzielt. Den Kaffee-Markt hielt die noch im Laufe dieser Woche in Holland wieder anstehende Auction in gewohnter Spannung und waren auch in diesem Artikel größere Umsätze wenig vorgekommen. Mit Ausnahme von feinen Perl-Ceylons und feinen Campinas, die unzureichend am Platze vertreten und dieserhalb auch im Preise höher gehalten wurden, waren alle übrigen Sorten nur zum Bedarf gefragt, und die Vorwochennotiz voll behaupten konnten. In Petroleum war zu ziemlich unverändertem Preise matter Handel. Schweineschmalz ist auf Lieferung etwas billiger angeboten gewesen, im Ganzen aber auch nur schwach gehandelt worden.

^ **Neisse**, 19. October. [Vom Productenmarkt.] Bei starker Zufuhr stellten sich am heutigen Wochenmarkte die Preise der Ceralien theils höher, theils niedriger, als am 12. d. Mts. Die vorwöchentlichen Preise sind in Parenthesen beigefügt. Man bezahlte für 100 Kilogr. = 200 Pfd. Weizen 17,00—16,45—15,40 M. (am 12. c. 17,25—16,45—15,75 M.), Roggen 13,10—12,85—12,60 M. (am 12. c. 13,10—12,85—12,70 M.), Gerste 13,35 bis 12,60—11,70 M. (am 12. c. 13,15—12,45—11,55 M.), Hafer 11,80 bis 11,00—10,20 M. (am 12. c. 10,90—10,50—9,80 M.), Kartoffeln 3,15 M. (unverändert), Heu 6,80—6,00 M. (unverändert), Stroh 3,00—2,80 M. (unverändert), Butter pro Kilogr. 2,00—1,90—1,60 M. (10 Pf. billiger), Eier pro Schock 2,80 M. (unverändert). Wetter der Vorwoche: größtentheils rauh und regnerisch; heute sehr starker Nebel bei Nordostwind.

[Butter.] Berlin, 21. Oct. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Louisenstr. 34.) Trotz anhaltend geringer Zufuhr erlitt das Geschäft der Vorwoche eine Abschwächung. Der Grund dafür liegt einerseits in der verringerten Consumtion, bedingt durch das reichlich vorhandene billige Obst, speciell Pflaumenmuß; andererseits durch die progressiv gesteigerten Forderungen der Einsender. Mit Ausschluß von hochfeinster Waare, die sich im Preise trotzdem behauptet, dürften wir sonach für alle übrigen Qualitäten eher einen Rückgang zu vermelden haben.

Wir notiren ab Versandtorte, Alles pr. 50 Klgr.: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 110—117, Mittelsorten 103 bis 108, Sahnenbutter von Domainen, Schweizereien und Genossenschaften 100—105—110, feinste 120, einzelne 130, abweichende 85—95: Landbutter: Pommersche 80—90, Litthauer 85—95, Hofbutter 100, Schlesische 70—85, prima 90, Elbinger 80—85, feine 90, Ostfriesische 105—108, Baierische 70 bis 80, Hessische 90, Thüringer 100—103, Galizische, alte 30—40, frische 55—60 M.

[Zuckerberichte.] Magdeburg, 20. Oct. Rohzucker hatte stilles Geschäft bei eher niedrigeren Preisen. Umsatz 105,000 Ctr. Notirungen: Melasse ohne Tonne 8, Krystallzucker I. über 98% 71—72, do. II. über 89% 68,50—69,50, Kornzucker 97% 63—63,20, do. 96% 61,20—61,60, do. 95% 49,40—60, Nachproducte 89—94% 49—57 M. — Raffinirter Zucker matt tendenzirt. Umsatz 13,500 Brode, 10,500 Ctr. gem. Zucker. Notirungen: Raffinirte f. 80, Melis ff. 78—78,50, do. mittel 77,50, do. ordinär 77, gem. Raffinade II. mit Faß 74—75,50, gem. Melis I. do. 71—72, do. II. do. 68,50—70, Farin do. 58—67 M. — Preise pro 100 Kilo für Posten aus erster Hand.

Halle a. S., 19. Octbr. Rohzucker in schwacher Haltung. Umsatz 17,000 Ctr. Notirungen: Melasse ohne Tonne 7,80, Kornzucker 97% 63,50, 96% 61,80—61,50, Nachproducte 94—89% 58—48 M. — Raffinirter Zucker in einiger Bedarfsfrage bei billigerem Preisstand. Umsatz 27,000 Brode, 3600 Ctr. gem. Zucker. Notirungen: Raffinade I ohne Faß 81, do. II. do. 80, Melis I do. 79, do. II do. 78, gem. Raffinade mit Faß 77—76, do. Melis I do. 73—72,50, do. do. II 72—71,50, Farin blond, gelb 68—66, do. braun do. 51—47 M. Preise per 100 Kilo für Posten aus erster Hand.

Stettin, 20. Octbr. In Rohzuckern fand ein Umsatz von 15,000 Ctr. I. Producte zu Preisen von 30—31 M. statt. Raffinirte Zuckern bleiben im Preise fest behauptet bei sehr kleinen Vorräthen.

Trautenau, 21. Octbr. [Garnbörse.] In Tow und Linegarnen anhaltend guter Begehr. (Tel. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

⊙ **Paris**, 19. October. [Börsenwoche.] Die Flaue, welche heute vor acht Tagen an der Börse eintrat, hat sich im Anfang dieser Woche zu einer entschiedenen Baisse verschlimmert. Die Erhöhung des Disconts in London von 5 auf 6 pCt., der hier in Paris eine Erhöhung von 2 auf 3 pCt. folgte, veranlaßte unter den Käufern einen panikartigen Schrecken und die 5proc. Rente, die am vorigen Sonnabend mit 113,27 schloß, fiel am Mittwoch auf 112,30, verlor also nahezu einen Franken. Noch stärker waren die Bewegungen in der amortisirbaren 3procentigen. Die Käufer konnten sich der ernstlichen Furcht nicht erwehren, daß bei der nächsten Monatsabrechnung die Verlängerung ihrer Position Angesichts der steigenden Geldpreise ihnen unerschwingliche Opfer auferlegen werde, und sie beeilen sich, einen Theil ihrer Engagements abzuwickeln. Man fürchtete eine neue Erhöhung des Zinsfußes in London auf 7 pCt., da aber diese am Donnerstag nicht eintrat, so lebte wieder die Hoffnung im Busen der Speculanten auf, und am Freitag wurde der Cours von 113,— wiedergewonnen. Die Hausse-Speculation bewies wieder ihren alten Optimismus. Sie sagt sich, daß die Geldschwierigkeiten nicht andauern werden. Sie ist auch überzeugt, daß trotz so vieler Wolken am politischen Horizont der europäische Frieden nicht bedroht ist, und sie schmeichelt sich daraufhin mit der Hoffnung, den status quo zu erhalten und mit dem jetzigen Rentencourse ins neue Jahr hinüber zu kommen, wo dann eine Wiederbelebung des Geschäftes nicht ausbleiben kann. Die auswärtigen Fonds und andere Effecten haben die Bewergungen der Rente mitgemacht, ohne daß etwas Besonderes von ihnen zu melden wäre.

* **[Handelskammer.]** Nächste öffentliche Plenar-Sitzung am 25. Octbr. (Vergl. Inf.)

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 21. Octbr. Der Bundesrath hat dem Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie seine Zustimmung ertheilt.

Berlin, 21. Octbr. Der Kaiser und die Kaiserin reisen am 29. Octbr. von Baden nach Koblenz. Der Kaiser begiebt sich später nach Wiesbaden, seine Ankunft in Berlin erfolgt, soweit bisher bestimmt ist, am 4. December. — Bismarck conferirte gestern Mittag mit dem Kronprinzen. (Wiederholt.)

Pest, 21. Octbr. Die Mehrzahl der Blätter constatirt, daß die unbestimmte Fassung der Thronrede der unbestimmten Lage entspreche. Nach dem „Pester Lloyd" sprach Tisza den Wunsch aus, daß ein Votum des Parlaments in der Occupationsfrage vorliege, ehe die Delegationen meritorische Beschlüsse fassen. Das „Neue Pester Journal" bezieht den Passus betreffs des rückständigen Theils der Aufgabe auf Novibazar. „Naplo" und „Közvelemeny" bekämpfen scharf die etwaige Absicht der Regierung, dem Parlamente die Ingerenz auf die äußere Politik zu entziehen. (Wiederholt.)

Madrid, 21. Octbr. Der frühere Chef der Executiv-Gewalt, Pi y Margall, wurde wegen Theilnahme an der jüngsten republikanischen Schilderhebung verhaftet. (Wiederholt.)

Kopenhagen, 21. Octbr. Der Herzog von Cumberland trifft Anfang November hier ein; alsdann erfolgt die Declaration seiner Verlobung mit Prinzessin Thyra. (Wiederholt.)

Aus Hirsch's telegraphischem Bureau.

Wien, 21. Oct. Die „Montagsrevue" schreibt: Graf Andrassy wolle abtreten, wenn seine Politik in den Delegationen nur eine kleine, formelle Majorität erhält. Er wird nur bleiben, wenn er die Ueberzeugung gewinnt, die maßgebenden Factoren der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns seien mit seinen Principien einverstanden. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 21. Octbr. Die „Nordd. Allg. Zeitung." meldet: Der Kaiser beschloß auf den Rath der Aerzte Lauer, Langenbeck und Wilms, sich im Monat November nach Wiesbaden zu begeben, um dort, wo ein verhältnißmäßig mildes Klima auch noch in diesem Monat die Bewegung im Freien gestattet, die Cur, die unter dem Einfluß frischer Luft bisher von gutem Erfolg begleitet war, mit hoffentlich gleich günstiger Wirkung fortzusetzen. Demnächst liegt es in der Absicht des Kaisers, in den ersten Decembertagen mit der Kaiserin nach Berlin zurückzukehren. — Gegenüber einer Nachricht des „Tageblatt", daß neuerdings Gerüchte über einen demnächstigen Wechsel im hiesigen Polizei-Präsidium mit großer Bestimmtheit auftreten, kann die Nordd. Allg. Ztg." versichern, in denjenigen Kreisen, welche darum zunächst wissen müßten, sei davon durchaus nichts bekannt.

Berlin, 21. Octbr. Die kaiserliche Bestätigung der Wahl Forckenbecks zum Oberbürgermeister erfolgt innerhalb 14 Tagen. Derselbe tritt unverzüglich in die Functionen ein und wohnt der städtischen Feierlichkeit zum Empfange des Kaisers am 5. December bei. (Tel. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

Wien, 21. Oct. Die „Polit. Corr." meldet aus Konstantinopel: Das zwischen Achmed Mukthar und den Delegirten der kretensischen Nationalversammlung vereinbarte Pacifications-Uebereinkommen wurde gestern der Sanction des Sultans unterbreitet. — Der Ministerrath prüft seit einigen Tagen die Frage, ob nicht das modificirte englische Reformproject für Kleinasien auch für das gesammte Territorium des türkischen Reiches anzunehmen und durchzuführen sei.

Paris, 21. Oct. Heute fand im Ausstellungsgebäude die feierliche Vertheilung der von der Preisjury zuerkannten Preise statt. Der Prinz von Wales, die Kronprinzessinnen von Dänemark und von Schweden, der Graf von Flandern, der Herzog von Aosta und König Franz von Spanien wohnten derselben bei. Mac Mahon hielt, umgeben von den Präsidenten beider Kammern und den Ministern, eine Rede, worin er den Fürsten, den Regierungen und den Völkern für ihre Betheiligung an der Ausstellung dankte und hervorhob, daß die Ausstellung von 1878, trotz der tiefgehenden commerciellen Krisis, ihren Vorgängerinnen gleichgekommen, wenn sie dieselbe nicht übertroffen habe.

Mac Mahon schloß: „Die Erinnerung an die Unglücksfälle, welche uns betroffen, wird sich unter uns aufrecht erhalten und weiter entwickeln, der Geist der Eintracht, die vollkommene Achtung vor den Institutionen und Gesetzen heiße Vaterlandsliebe." Das gesammte diplomatische Corps, ausgenommen Orloff, welcher unwohl war, und ein zahlreiches Publikum wohnten der Feierlichkeit bei.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 21. Oct. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schluß schwächer.

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	21.		19.		Cours vom	21.		19.	
Oesterr. Credit-Actien	391	50	392	—	Wien kurz	172	—	171	90
Oesterr. Staatsbahn	435	50	435	50	Wien 2 Monate	170	70	170	50
Lombarden	115	50	115	—	Warschau 8 Tage	202	90	203	30
Schles. Bankverein	86	60	86	50	Oesterr. Noten	172	90	172	35
Bresl. Discontobank	64	75	64	75	Russ. Noten	203	25	203	90
Bresl. Wechslerbank	74	10	73	50	4½ % preuß. Anleihe	104	90	104	90
Laurahütte	70	60	70	50	3½ % Staatsschuld	92	30	92	30
Donnersmarckhütte	26	25	26	—	1860er Loose	105	50	105	40
Oberschl. Eisenb.-Bed.	31	75	31	—	77er Russen	80	25	80	25

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

	21.		19.			21.		19.	
Posener Pfandbriefe	94	90	94	90	R.-O.-U.-St.-Prior.	111	50	111	50
Oesterr. Silberrente	53	75	53	60	Rheinische	107	75	107	40
Oesterr. Goldrente	61	50	61	40	Bergisch-Märkische	77	—	76	75
Türk. 5% 1865er Anl.	11	40	11	60	Köln-Mindener	102	75	102	50
Poln. Liq.-Pfandbr.	55	40	55	90	Galizier	99	—	97	90
Rum. Eisenb.-Oblig.	33	10	33	—	London lang	—	—	20	25½
Oberschl. Litt. A.	127	75	127	75	Paris kurz	—	—	81	10
Breslau-Freiburger	62	25	62	—	Reichsbank	153	60	253	50
R.-O.-U.-St.-Actien	105	50	105	—	Disconto-Commandit	128	50	128	25

[Nachbörse.] Creditactien 391, —. Franzosen 435, —. Lombarden 115, 50. Discontocommandit 128, 70. Laura 70, 75. Oesterr. Goldrente 61, 40. Ungarische Goldrente 70, 90. Russ. Noten ult. 203, 75.

Spielwerthe auf „Times"-Depesche und freundlichere Nachrichten aus Pest anfangs sehr fest, schließlich auf schwächeres London nachgebend. Bahnen, Banken und österr. Renten wenig verändert. Russische Fonds ziemlich behauptet. Valuta niedriger. Discont 4¼ pCt.

Frankfurt a. M., 21. October, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 196, 25. Staatsbahn 218, —. Lombarden —, —. 1860er Loose 106¼. Goldrente —, —. Galizier 196, 50. Neueste Russen —, —. Sehr fest.

Wien, 21. October. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Behauptet.

Cours vom	21.		19.		Cours vom	21.		19.	
1860er Loose	111	20	111	—	Nordwestbahn	109	25	109	—
1864er Loose	139	70	139	70	Napoleonsd'or	9	40½	9	41
Creditactien	228	20	225	80	Marknoten	58	—	—	—
Anglo	101	30	101	—	Ungar. Goldrente	82	80	82	75
Unionbank	67	50	67	60	Papierrente	61	05	61	02
St.-Esb.-A.-Cert.	254	—	253	50	Silberrente	62	70	62	70
Lomb. Eisenb.	67	—	66	50	London	117	35	117	50
Galizier	228	75	227	25	Oest. Goldrente	71	60	71	70

Paris, 21. Octbr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 75, 35. Neueste Anleihe 1872 113, 20. Italiener 73, 25. Staatsbahn 545, —. Lombarden —, —. Türken 11, 32. Goldrente 61⅛. Ungar. Goldrente 71⅞. 1877er Russen 83⅛. 3% amort. —, —. Fest.

Berlin, 21. Octbr. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	21.		19.		Cours vom	21.		19.	
Weizen. Ruhig.					**Rüböl.** Flau.				
Oct.-Nov.	170	50	170	50	Oct.	59	20	60	80
April-Mai	178	50	178	50	April-Mai	58	90	59	30
Roggen. Still.									
Oct.-Nov.	115	50	115	50	**Spiritus.** Gedrückt.				
Nov.-Dec.	116	50	116	50	Oct.	52	10	52	60
April-Mai	121	—	121	—	Oct.-Nov.	50	50	50	50
Hafer.					April-Mai	51	80	51	80
Oct.	126	—	131	—					
April-Mai	123	—	123	—					

Stettin, 21. Octbr., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	21.		19.		Cours vom	21.		19.	
Weizen. Unveränd.					**Rüböl.** Matt.				
Oct.-Nov.	170		170	—	Oct.	58	50	58	—
April-Mai	177	—	177	—	April-Mai	59	—	59	—
Roggen. Unveränd.					**Spiritus.**				
Oct.-Nov.	111	—	111	—	loco	52	70	53	—
April-Mai	117	50	118	—	Oct.	51	50	52	—
Petroleum.					Oct.-Nov.	48	80	50	—
Oct.	9	90	9	80	April-Mai	50	70	51	—

(W. T. B.) **Köln**, 21. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 17, 50, per März 17, 95. Roggen loco —, —, per Novbr. 11, 60, per März 12, 20. Rüböl loco 32, —, per October 31, 40. Hafer loco 14, —, per Novbr. 12, 75.

Paris, 21. Oct. Heute kein Productenmarkt.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 21. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher, per November 258, per März 268. Roggen loco unverändert, per October 146, per März 155. Rüböl loco 35¼, per Herbst 35¼, per Mai 1879 36¾.

Glasgow, 21. Octbr. Roheisen 43, 8.

Hamburg, 21. Oct., Abends 8 Uhr 38 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 53½, Lombarden 140, 50, Italiener —, —, Creditactien 193, 50, Oesterr. Staatsbahn 542,50, Rheinische — —, Berg.-Märkische —, —, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen 80, Norddeutsche —. Matt, Schluß fester.

Frankfurt a. M., 21. Octbr., 7 Uhr 6 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 192, 87, Staatsbahn 216, 75. Lombarden —, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 61, 31, Ung. Goldrente 70, 81, 1877er Russen 80¼. Matt.

(W. T.-B.) **Wien**, 21. Oct. [Abendbörse.] 5 Uhr 23 Min. Credit-Actien 226, 50. Staatsbahn 253, 25. Lombarden 66, 75. Galizier 228, 50. Anglo-Austrian 100, 75. Napoleonsdor 9, 41½. Renten 60, 92. Marknoten 58, 10. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente —, —. Fester auf Paris.

Paris, 21. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Träge auf Londoner Course.

Cours vom	21.		19.		Cours vom	21.		19.	
3proc. Rente	75	25	75	45	Türken de 1865	11	20	11	50
Amortisirbare	78	15	78	40	Türken de 1869	72	—	73	—
5proc. Anl. v. 1872	112	95	113	20	Türkische Loose	44	70	46	—
Ital. 5proc. Rente	73	05	73	32	Goldrente österr.	61⅛		61⅛	
Oesterr. Staats-Eis. A.	543	75	542	50	do. ungar.	71¾		71⅞	
Lombard. Eisenb.-Act.	152	50	152	50	1877er Russen	82¾		82⅞	

London, 21. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 6 pCt. Bank-Einzahlung — Pf. Sterl.

Cours vom	21.		19.		Cours vom	21.		19.	
Consols	94⅛		94½		6proc. Ver.St.-Anl.	106½		106⅜	
Ital. 5proc. Rente	72⅛		72½		Silberrente	—	—	—	—
Lombarden	6	01	6	01	Papierrente	—	—	—	—
5proc. Russen de 1871	79	—	79	—	Berlin	—	—	—	—
5proc. Russen de 1872	78¾		78¾		Hamburg 3 Monat	—	—	—	—
5proc. Russen de 1873	81⅝		80⅞		Frankfurt a. M.	—	—	—	—
Silber	49½		49½		Wien	—	—	—	—
Türk. Anl. de 1865	11	—	11¾		Paris	—	—	—	—
6proc. Türken de 1869	14	—	14⅜		Petersburg	—	—	—	—

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit Herrn **Emil Koslowsky** aus Pirchwitz bei Cosel zeigen wir hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an.
Loslau, den 20. Octbr. 1878.
Josef Manneberg und Frau, geb. **Aronade.** [1427]

Auguste Dörnchen,
Theodor Kache,
Verlobte. [1429]
Pampitz, Hermsdorf, } Kreis Brieg.

Max Settegast,
Staatsanwalts-Gehilfe,
Bertha Settegast,
geborene **Windmüller,**
Neuvermählte. [4727]

Dr. Oscar Büchler,
Clara Büchler, geb. **Neumann,**
Neuvermählte. [4723]
Breslau, den 19. October 1878.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung seiner Tochter **Auguste** mit dem Kaufmann Herrn **Anton Wolff** aus Frankenstein zeigt hierdurch entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an [6547]
Wilhelm Stark.
Reichenbach i. Schl., 19. Octbr. 1878.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Anton Wolff,
Auguste Wolff, geb. **Stark.**

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an [4758]
G. Viemeier und Frau **Ottilie,** geb. **Müller.**
Breslau, den 20. October 1878.

Heute Morgen 5½ Uhr wurde meine liebe Frau **Wally,** geb. **Bosch,** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden. [6542]
Laurahütte, den 19. October 1878.
Heinrich Schneider, Buchhalter.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 6 Uhr wurde durch einen Herzschlag unser innig geliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Lazarus Alexander,

im 62. Lebensjahre uns plötzlich entrissen.
In tiefster Betrübniss zeigt dies an im Namen der Hinterbliebenen [4720]
Rosalie Alexander, geb. Goldscheider.
Breslau, den 21. October 1878.
Beerdigung: Mittwoch, den 23. October, Nachmittag 3 Uhr. Trauerhaus: Wallstrasse 22.

Todes-Anzeige.

Heute früh endete ein Schlaganfall plötzlich das Leben des Kaufmanns Herrn

Lazarus Alexander.

Seit acht Jahren Mitglied unseres Vorstandes, hat derselbe in der Ausübung des übernommenen Ehrenamtes in allen Zweigen der uns obliegenden Verwaltung eine Thätigkeit, Gewissenhaftigkeit und wahrhaft väterliche Sorgfalt an den Tag gelegt, welche ein unverkennbares Zeugniss dafür ablegten, wie wahrhaft aufrichtig ihm das Wohl unserer Anstalt im Allgemeinen, sowie das geistige und körperliche Gedeihen der Zöglinge insbesondere am Herzen lag.
Wir bedauern den Verlust des heimgegangenen Wohlthäters innig und aufrichtig und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Breslau, 21. October 1878. [6531]
Der Vorstand der israelitischen Waisen-Verpflegungs-Anstalt.

Durch das plötzliche Ableben des Herrn [6560]

Lazarus Alexander

hat unsere Gesellschaft nicht nur ein treues, langjähriges Mitglied, sondern auch ihren Pflegevater verloren, der seit zwölf Jahren mit aller Hingebung dieses schwierigen Ehrenamtes gewaltet.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Breslau, den 21. Octbr. 1878.
Der Vorstand der Dritten Brüder-Gesellschaft.

Heute starb plötzlich eines unserer ältesten Mitglieder, [4721]
Herr

Lazarus Alexander.

Seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied unseres Vorstandes, hat derselbe durch sein reges Interesse für unseren Verein, durch sein liebenswürdiges Entgegenkommen sich der allgemeinen Achtung erfreut, und bedauern wir tief diesen unseren Verlust. Sein Andenken wird stets bei uns fortleben.
Breslau, den 21. October 1878.
Verein der Brüder und Freunde.
Trauerhaus: Wallstraße 22.
Beerdigung: Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Ober-Steuer-Controleur [1433]

Frau Wilhelmine Brier,

geborene **Rößler,**
im Alter von 66 Jahren.
In tiefstem Schmerze zeigen dies Verwandten und Freunden an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Guttentag, den 20. October 1878.

Am 14. d. Mts. verschied hier
Herr Kreisphysikus Sanitätsrath

Dr. Knop.

Er war eines der ältesten und eifrigsten Mitglieder unseres Vereins, für dessen Bestehen und Förderung er mit großer Aufopferung thätig gewesen ist. Wir werden ihm stets ein treues und dankbares Andenken bewahren.
Leobschütz, den 19. October 1878.
Der Vorstand der Philomathie.

Heut Abend 8 Uhr verschied unsere inniggeliebte, theure Mutter, die verw. Kaufmann [1423]

Julie Beyer,

geb. **Brée,**
nach schweren Leiden im Alter von 47 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Brieg, den 19. October 1878.

Am 20. October, Morgens 5 Uhr, verschied nach neunmonatlichem Leiden mein theurer Gatte und unser geliebter Vater, der Kaufmann
Anton Paul Seibert,
im Alter von 54 Jahren. [6534]
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Gr.-Strehlitz, den 22. Octbr. 1878.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Großh. hess. Kammerjunker u. Pr.-Lt. im 1. Großh. hess. Drag.-Regt. Nr. 23 Hr. v. Biegeleben mit Freifräulein Therese v. Esebeck in Schloß Reichenburg.
Verbunden: Lt. im 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, Bezirksadjutant Hr. Coler mit Frl. Hedwig Hoppenrath in Bromberg. Hr. Reg.-Assessor v. Ellerts in Lüneburg mit Marie Freiin von Hertling in Darmstadt. Hr. Kreisgerichts-Rath Cappell mit Frl. Paulina Boy i. Gr.-Oschersleben.
Geboren: Ein Sohn: Dem Rittmeister u. Esc.-Chef im Pomm. Hus.-Regt. Nr. 5 Herrn Freiherrn von Maltzahn in Cöslin, dem Pr.-Lt. a. D. Hrn. Frhrn. v. Reitzenstein in Hausdorf. — Eine Tochter: Dem Hauptmann und Comp.-Chef im Pomm. Pionnier-Bat. Nr. 2 Hrn. Freiherrn v. Wangenheim in Stettin.
Gestorben: Oberstlieut. z. D. Hr. v. Leipziger in Steglitz. Hr. Commercienrath Pariser in Luckenwalde.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, die unserem inniggeliebten Gatten und Vater, dem Kaiserlichen Post-Director und Lieutenant a. D. [1435]
Adolph Ebert
die letzte Ehre erwiesen haben.
Die überaus zahlreiche Betheiligung, die erhebende Grabrede und die herrlichen Gesänge haben unsern tiefen Schmerz bedeutend gelindert.
Tarnowitz, den 19. October 1878.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der verw. Frau **Louise Rudolph,** geb. **Scholz,** findet Mittwoch, den 23. October, Vormittags 11 Uhr, auf dem Gräbschener Kirchhofe statt. [4740]

Stadt-Theater.

Dinstag, den 22. Octbr. Bei kleinen Preisen: **„Faust."** Tragödie in 6 Aufzügen von Göthe.
Mittwoch, den 23. Octbr. **„Der Postillon von Lonjumeau."** Komische Oper in 3 Acten. Musik von Adam. Hierauf zum 2. Male: **„Miranda",** oder: **„Die fünf Sinne."** Pantomimisches Divertissement in 1 Act, arrangirt von der Balletmeisterin Frau Therese von Kilányi. [6524]

Lobe-Theater. 6522

Dinstag. Z. 4. M.: **„Ihre Familie."**

Thalia-Theater.

Dinstag, den 22. Octbr. **„Sein einziges Gedicht."** Lustspiel in 3 Acten von Rudolph Kneisel. Hierauf: **„Vermischtes."** Posse mit Gesang in 1 Act von R. Jonas.
Mittwoch, den 23. Octbr. Erstes Gastspiel von Mr. Elliots Nordstern Bicyclisten-Truppe Vorher: **„Eine vollkommene Frau."** Hierauf: **„Aus Liebe zur Kunst."** [6523]

Theater im Concerthaus.

Dinstag, den 22. October. Zum Benefiz für Herrn Max Thomas II. Auf vielseitiges Verlangen zum 5. Male: **„Einer von uns're Leut'."**
☞ Alle Freunde des Humors ladet zu dieser Vorstellung ergebenst ein [6521] **Max Thomas.**

Victoria-Theater.

(Simmenauer Garten.)
Auftreten des berühmten
François de Blanche,
genannt:
Der Mann der 36 Köpfe,
der Geschwister **Bavorino** — Gebrüder **Leopold,**
Herrn **Hirschberg** 2c. 2c.
Anf. der Vorstellung 7½ Uhr,
Ende 10½ Uhr. [6086]

Das Thalia-Theater

ist in der jetzigen Personalzusammenstellung ein Kunst-Institut ersten Ranges geworden. [4659]
Bei den so vorzüglichen Leistungen kann sich ein Jeder für Billiges einen genußreichen Abend verschaffen.
Keine Reclame, sondern aus Anerkennung des wirklich Guten.

4717

Orchestrion

spielt täglich bis Abends 11 Uhr in **Vögel's** Restauration, Friedrichstr. 49.

Zelt-Garten.
Grosses Concert

von Herrn A. Kuschel.
Gastspiel des Salon-Komikers Herrn **Otto v. Brandesky,** des französ. Instrumentalisten Mr. **F. G. Verleur,** der ungarisch-franz. Chansonette Mlle. **Elise Balagy,** des Charakter-Komikers Herrn **Fürst,** der Opernsängerin Frau **Bertha Ravené** und der deutschen Chansonette Fräulein **Katz-Hermann.** [6526]
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.

Heute: [6519]

Großes Concert bei freiem Entree.

Anfang 7 Uhr.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Dinstag: [6525]
☞ **Eisbeine.**

Aux Caves de France,

Weinstube, [6508]
Schweidnitzer-Stadtgraben 13.
Table d'hôte von 1—4 U. à Mk. 1,55 incl. ¼ Liter Wein,
à la carte zu jeder Tageszeit.
Neu: Frische Austern, 90 Pf. pr. Dtzd.

Restaurant

zum Tauentzien.

Heute: **Frische** [6551]
Austern und Hummern.



Nur noch eine kurze Zeit ist in meiner Wohnung. **Ohlauerstraße Nr. 24/25, 1. Etage,** der weltberühmte Apparat [6555]
„CAGLIOSTRO",
welcher die Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft zeigen kann, zu sehen. Das Local ist für Herren und Damen von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends geöffnet.
☞ **Entree 1 Mark.** ☜
Um freundlichen Besuch bittet
Frau Alexandrine.

Breslauer Gewerbeverein.

Heute Abend 7 Uhr Sitzung.

Medicinische Section.
Mittwoch, den 23. October, Abends 6 Uhr: [6513]
1) Herr Privatdocent Dr. **Rosenbach:** Ueber functionelle Insufficienz der Aortenklappen.
2) Herr Geh. Med.-Rath Professor Dr. **Biermer:** Fortsetzung des Vortrages über Lungenphthise.

Singacademie.

Mittwoch, halb 7 Uhr Abends, letzte Uebung zur **„Peri".** Um allseitige Theilnahme wird dringend gebeten. [6540]

Orchesterverein.

Dinstag, den 22. Oct., Abends 7 Uhr, im Springer'schen Concertsaale:

1. Abonnement-Concert

unter Leitung der Herren
Johannes Brahms,
Julius Lehnert
und **Bernhard Scholz**
und unter Mitwirkung des Fräulein
Adele Asmann
und des
Waetzoldt'schen **Vereins.**

1) Ouverture op. 124. Beethoven.
2) Gesang der Geister über den Wassern. Schubert.
3) (Z. 1. M.) Zweite Sinfonie. Brahms.
4) Lieder. Brahms.
5) Rhapsodie für Altsolo u. Männerchor. Brahms. [6452]
6) Ouverture Zauberflöte. Mozart.

Numerirte Billets à 3 M. u. nicht numerirte à 2 M. sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthdlg. von **Julius Hainauer** zu haben.

Orchesterverein.

Donnerstag, den 24. October, Abends 7 Uhr,
im Musiksaale der Universität:

I. Kammermusik-Abend

unter Mitwirkung von Fräulein **Adele Asmann** und Herrn **Johannes Brahms.**

1) Preisquintett . . . . . . Scholz.
2) Lieder . . . . Brahms.
3) Variat. f. 2 Claviere . Brahms.
4) Lieder . . . . Scholz.
5) Clavierquartett A-dur . Brahms.

Gastbillets à 3 M., sowie Subscriptionen auf sämmtliche 12 Abende für 1 Billet 15 M., zwei oder mehrere Billets à 12 Mk. in der Kgl. Hofmusikalien-Handlung von **Julius Hainauer.** [6451]

Gesundheitshemden,

welche in der Wäsche nicht **einlaufen, Flanellhemden, Reisewesten, Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Strumpflängen, Gamaschen, Kopf- und Taillentücher, Unterröcke, Damen- und Kinderwesten, Kinderjäckchen, Kleidchen, Höschen, Häubchen, Mützchen in allen Größen und guter Qualität** empfiehlt in **recht großer** Auswahl zu den **billigsten** Preisen die **Woll- und Strumpfwaaren-Handlung** von

Adolph Adam,

Schweidnitzerstr. 1 (nahe am Ringe).

In allen Arten Haar-Arbeiten, **Perrücken, Zöpfen, Chignons,** sowie Färben empfiehlt sich [4733]

Hugo Grunert, Friseur,

Klosterstraße 4.

Heinrichstraße Nr. 9, 4 Treppen geradeein, bittet ein sehr bedrängter Familienvater (Holzschnitzer) um **Hilfe,** damit er die schuldige Miethe zahle. Betten, verwerthbare Sachen sind längst im Leihamt. Möchten sich edle Menschenfreunde von der dort herrschenden Noth überzeugen. [4734]

Eine goldene Damenuhr ist Sonnabend Abend v. der Bahnhof- über die Tauenzien- bis zur Taschenstraße verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung im Gewölbe **Nicolaistraße 73.** [4715]

Für die so zahlreichen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche uns aus Anlaß unserer **Silber-Hochzeit** von nah und fern zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. [4749]
Ober-Langenbielau, den 20. October 1878.
E. F. Hain und Frau.

M. Reif's
Schule für körperliche Bildung,

Agnesstraße 4.

Die Winter-Curse **im Tanzunterrichte für Erwachsene** und in der **ästhetischen Gymnastik** (Tanzunterricht **nach dem eigenen Systeme,** als Grundlage zur körperlichen Ausbildung der Jugend) beginnen den 28., 29. und 30. d. Mts. Die Anmeldungen zu denselben finden täglich statt, von 11—1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. [6520]
Prospecte, das Nähere über die Curse und die Einrichtungen der Schule enthaltend, werden jederzeit **unentgeltlich** verabfolgt.

Die

Corset- und Woll-Waaren-Fabrik

von [6202]

Louis Freudenthal,

Breslau,
Ohlauerstraße Nr. 83,
Ecke Schuhbrücke,
empfiehlt ihr großes Lager von

Corsets u. Woll-Fantasie-Artikeln

zu außergewöhnlich bill. Preisen.

Strickwolle, 6552

Docke	30	₰
Zephyrwolle, ¼ Pfd., 5 Lagen	120	„
Häkelgarn, Dtz.	30	„
Knopflochseide, Dtz.	30	„
gute Nähseide, 10 Docken	60	„
Besatzborte, Stck. 14 Ellen	25	„
guten Sammet	60	„
Futtergaze	15	„
Leinwandband, Dtz.	75	„

im Comptoir für Concurs-Waaren
☞ Schloß-Ohle 11. ☜

G. Schoenfeld.

Wir wohnen jetzt:

Museumsplatz 7. 4561

Hofzahnarzt Dr. Sachs.
Dr. Wilhelm Sachs jr.

5813

Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke 2c.,

Breslau, **Gartenstr. 46c,** Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Zuschrift unter B. K. 33 liegt postlagernd Breslau. [1421]

C. F. Hientzsch

Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."

Im Verlage von **Friedr. Andr. Perthes in Gotha** erschien soeben:

Geschichte der europäischen Staaten

von [1422]
Heeren, Ukert u. von Giebrecht.
Lfg. 40. Abth. 1.
Enthaltend;
Riezler, Sigm., Geschichte Baierns.
1. Bd. Bis zum Jahre 1180.
Preis: Mk. 15.—.

Kölner

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 30. October.
Hauptgewinne: [6527]
1 Hengst à 10,000 M.,
1 dto. à 5000 M.,
1 Stute à 3600 M.,
1 Hengst à 3000 M.,
ferner hochedle Pferde
im Werthe von

32,400 Mark.

Loose à 3 M. (Portogebühr 15 Pf.)
verkauft in **Breslau**

Schlesinger's

Lotterie-Geschäft, Ring 4.

Eine geprüfte Erzieherin, im Auslande gewesen, sucht Sprach-Unterricht zu ertheilen. Offerten unter X. Z. 47 Briefk. d. Bresl. Ztg. [4453]

Durch billige Cassaeinkäufe

bin ich im Stande, ca. **1000 Meter hochfeiner Winterstoffe, Bukskins, Flocones 2c., theilw. engl. u. franz. Fabrikats** zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. [5562]

Tuch-Ausschnitt

Julius Neumann,
Carlsstraße 49,
nahe der Schweidnitzerstraße.



Chocolade und entöltes Cacaopulver
von Oswald Püschel in Breslau

empfehlen sich durch absolute Reinheit, vollkommenste Fabrikation und reelle Preise.



Vereins-Vanille-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,60, M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per 1/2 K°.
Vereins-Gesundheits-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,60 u. M. 2 per 1/2 K°.
Entöltes Cacaopulver mit Garantiemarke à M. 2,20 M. 2,40 u. M. 2,80 per 1/2 K°.
Für Familien-Festlichkeiten: Tafel-Confecte (Specialität) in Fondant, Chocolade, Marzipan u. Fruchtgelée, in Güte unübertroffen dastehend, à M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per 1/2 K°.

Fabrik und Detailverkauf: Breslau, Neue Graupenstrasse 12. [5180]

Ein Kaufmann

in gesetzten Jahren wünscht Bücher abzuschließen. Einziehung von Rechnungen sowie tägl. einige Stunden schriftl. Arb. im Comptoir zu übernehmen. Off. erb. unter A. B. 85 Briefk. dies. Ztg.

Agenten,

von einer Sammet- und Sammetband-Fabrik für größere Plätze gesucht.
Fr.-Offerten mit Referenzen unter K. 2137 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Köln** zu richten. [6548]

Im Verlage von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart** ist soeben erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Auch Einer.
Eine Reisebekanntschaft
von
Friedrich Theod. Vischer.

2 Bände. Preis broschirt M. 9. —; fein gebunden M. 11. —.

Soll das Schöne nicht Beschönigung werden, so darf die Poesie, die Kunst überhaupt nicht von der Lebenswahrheit sich abtrennen, sie muss Richtungen einschlagen, Zweige treiben, worin die Beleuchtung des Einzelnen somit auch des scheinbar unendlich Kleinen zur fühlbarsten Schärfe gesteigert und doch auch dieses Element in idealen Zusammenhang aufgenommen wird. Wie von selbst bietet sich die Aufgabe dar, diese Idealisirung auf negativem Wege zu versuchen, indem das äusserst Kleine als lästige Störung des höheren Seelenlebens eingeführt wird. Je tiefer der Dichter hier zu greifen wagt, je peinlichere Contraste also aus dem sogenannten kleinen Uebel sich erzeugen, desto strenger ist zu fordern, dass er die starken Dissonanzen auch löse, die hervorgerufene Unlust in eine Art von ästhetischer Lust aufhebe. Die Lösung wird nur eine komische oder tragikomische sein können, womit jedoch ein milderer Schlussaccord nicht unvereinbar wäre. Ob solche Lösung dem Verfasser gelungen, und wenn dies, ob es richtig erkannt werde, davon wird das Schicksal des Buches abhängen, das hier der deutschen Lesewelt geboten wird. [6516]

Zum Einjährig-Freiwilligen-Examen

und für untere resp. mittlere Klassen d. Gymn. u. Realschule bereitet vor und gew. Pension **Dr. P. Joseph**, Freiburgerstr. 36. [4724]

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch, den 23. h., Abends 8 1/4 Uhr, im großen Saale:
Vortrag des Herrn Prediger Reichenbach: [6554]

„Die Halbheiten der Gegenwart."

Donnerstag, den 24. h.; Zweiter cyclischer Vortrag.

Goetz Söhne, Korbwaaren- u. Möbel-Geschäft,

befindet sich **Albrechtsstraße 30, vis-à-vis der Post.** [5902]
Lager von Tapisseriewaaren u. Holzschnitzerei. Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Mein Friseur-Geschäft

befindet sich von jetzt ab nur **Alte Taschenstraße 5, vis-à-vis der höheren Töchterschule.** [6556]

A. Mansig, Friseur.

Neuheiten in allen Artikeln

meines Etablissements in überraschender Auswahl empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen und erlaube mir besonders auf meine Specialität in [6557]

Ball-, Mull- und Gesellschafts-Toiletten

nach den neuesten Modellen aufmerksam zu machen.

J. Romann,
Ohlauerstraße Nr. 2,
Weißwaaren-, Garinen- und Confections-Geschäft.

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Local in dem neuerbauten Hause

Ring Nr. 48, Naschmarktseite,

wieder eröffnet habe.

Mit **sämmtlichen Neuheiten** für die Saison auf's Reichhaltigste versehen, wird es auch ferner, wie bisher, mein Bestreben sein, gute Waare bei zeitgemäßen, billigen Preisen zu liefern und das mir gütigst zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Adolph Levy jr.,
Ring 48. [6202]

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Blumen**, echten und unechten **Straußfedern, Federbesätzen** und **Fantasie-Federn** zu billigen Preisen. [6211]

Zugleich gestatte ich mir, auf meine **Ausstellung künstlicher Pflanzen** (naturgetreu copirt) aufmerksam zu machen.

Leopold Lewy,
Blumen- und Federn-Fabrik,
Ohlauerstraße 8, 1. Etage.

Der Ausverkauf

des **R. Heintcke**'schen Gold- und Silberwaaren-Lagers wird zu Taxpreisen fortgesetzt Riemerzeile 17. 4745

Der Ausverkauf

des **M. Jacoby**'schen Gold- und Silberwaarenlagers wird zu Taxpreisen fortgesetzt Riemerzeile 22. [4746]

Der Ausverkauf

des **J. A. Hausmann**'schen Gold- u. Silberwaaren-Lagers wird zu Taxpreisen fortgesetzt Riemerzeile 15. 4747

Verzeichniß
der bei der Kunst-Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie am 19. October 1878 gezogenen Loosnummern.

63. 65. 115. 133. 143. 168. 179. 204. 248. 263. 269. 306. 318. 322.
331. 350. 356. 358. 360. 375. 393. 414. 447. 459. 467. 499. 509. 530. 536.
542. 579. 618. 625. 627. 732. 734. 746. 757. 781. 798. 844. 852. 875. 939.
944. 991. 1029. 1039. 1055. 1101. 1109. 1117. 1299. 1325. 1342. 1345.
1359. 1410. 1442. 1528. 1556. 1571. 1577. 1604. 1698. 1733. 1783. 1785. 1869.
1870. 1894. 1897. 1989. 2019. 2036. 2042. 2046. 2053. 2070. 2107. 2161. 2196.
2203. 2207. 2210. 2299. 2328. 2337. 2350. 2357. 2419. 2446. 2459. 2474. 2556.
2579. 2623. 2650. 2667. 2681. 2724. 2795. 2804. 2849. 2871. 2901. 2909. 2988.
3067. 3149. 3186. 3189. 3232. 3238. 3255. 3307. 3328. 3377. 3393. 3406.
3497. 3526. 3538. 3584. 3610. 3647. 3696. 3772. 3800. 3858. 3891. 3925.
3941. 3946. 4014. 4113. 4114. 4150. 4155. 4164. 4219. 4291. 4303. 4332.
4379. 4399. 4427. 4437. 4456. 4500. 4521. 4533. 4555. 4569. 4609. 4610.
4700. 4722. 4734. 4748. 4763. 4834. 5001. 5025. 5062. 5086. 5131. 5154.
5176. 5210. 5239. 5335. 5367. 5371. 5431. 5440. 5445. 5447. 5454. 5567.
5584. 5585. 5597. 5639. 5698. 5707. 5781. 5785. 5818. 5843. 5848. 5899.
5993. 6032. 6133. 6188. 6238. 6244. 6252. 6269. 6281. 6314. 6480. 6529.
6545. 6577. 6719. 6723. 6879. 6901. 6937. 6939. 6979. 6991. 7115. 7129.
7162. 7166. 7195. 7234. 7235. 7264. 7390. 7446. 7464. 7466. 7492. 7517.
7523. 7599. 7633. 7674. 7685. 7697. 7704. 7734. 7749. 7799. 7911. 7913.
8023. 8101. 8120. 8147. 8169. 8209. 8242. 8244. 8250. 8288. 8305. 8330.
8343. 8438. 8439. 8466. 8482. 8499. 8573. 8629. 8668. 8722. 8784. 8798.
8819. 8895. 8935. 8950. 9020. 9078. 9083. 9121. 9145. 9159. 9163. 9288.
9291. 9292. 9317. 9319. 9335. 9369. 9451. 9473. 9495. 9514. 9540. 9645.
9671. 9676. 9705. 9724. 9748. 9753. 9769. 9775. 9799. 9826. 9837. 9859.
10068. 10120. 10145. 10168. 10214. 10300. 10335. 10357. 10369.
10473. 10520. 10531. 10631. 10647. 10669. 10725. 10827. 10829.
10854. 10860. 10950. 10974. 11051. 11081. 11082. 11141. 11203.
11221. 11241. 11253. 11288. 11352. 11388. 11400. 11446. 11467.
11524. 11543. 11544. 11587. 11630. 11641. 11682. 11685. 11688.
11760. 11795. 11821. 11843. 11867. 11928. 12016. 12034. 12070.
12234. 12262. 12304. 12334. 12542. 12554. 12634. 12697. 12733.
12748. 12762. 12809. 12822. 12826. 12841. 12872. 12937. 12944.
12960. 12981. 13008. 13013. 13047. 13092. 13153. 13168. 13228. 13243.
13335. 13357. 13410. 13435. 13522. 13605. 13698. 13776. 13792. 13811.
13839. 13907. 13944. 13962. 14055. 14256. 14318. 14334. 14354. 14369.
14507. 14552. 14627. 14730. 14796. 14822. 14839. 14871. 14894. 14897.
14925. 14953. 15011. 15080. 15172. 15178. 15221. 15320. 15365. 15452.
15507. 15537. 15558. 15568. 15650. 15706. 15722. 15725. 15733. 15825.
15893. 15941. 15955. 15977. 16015. 16094. 16220. 16263. 16337. 16362.
16461. 16466. 16489. 16577. 16590. 16627. 16691. 16697. 16741. 16936.
17004. 17009. 17022. 17034. 17065. 17105. 17123. 17183. 17189. 17201.
17213. 17225. 17285. 17289. 17341. 17363. 17367. 17393. 17397. 17501.
17529. 17573. 17602. 17607. 17615. 17653. 17684. 17723. 17729. 17767.
17805. 17809. 17823. 17856. 17921. 17922. 18017. 18107. 18174. 18196.
18270. 18295. 18321. 18349. 18386. 18417. 18430. 18527. 18541. 18553.
18577. 18581. 18585. 18590. 18612. 18669. 18702. 18713. 18795. 18808.
18823. 18842. 18864. 18879. 18927. 19010. 19040. 19048. 19077. 19090.
19151. 19215. 19224. 19240. 19353. 19369. 19423. 19476. 19510. 19548.
19550. 19584. 19594. 19595. 19607. 19611. 19616. 19618. 19634. 19680.
19696. 19755. 19760. 19776. 19793. 19814. 19819. 19919. 19929. 19932.
19935. 19951. 19952. 19955. 19960. 20020. 20039. 20062. 20067. 20118.
20150. 20167. 20291. 20324. 20418. 20441. 20471. 20483. 20616. 20677.
20694. 20727. 20790. 20806. 20825. 21014. 21033. 21113. 21154. 21157.
21201. 21202. 21376. 21386. 21405. 21430. 21439. 21442. 21494. 21521.
21526. 21564. 21605. 21615. 21669. 21686. 21688. 21749. 21795. 21867. 21872.
21874. 21898. 21904. 21940. 21950. 22006. 22008. 22014. 22028. 22075.
22076. 22080. 22087. 22136. 22209. 22224. 22275. 22371. 22502. 22509.
22535. 22536. 22568. 22597. 22599. 22606. 22646. 22652. 22687. 22704.
22707. 22725. 22763. 22768. 22780. 22825. 22845. 22873. 22892. 22933.
23019. 23150. 23226. 23301. 23319. 23330. 23347. 23382. 23397. 23431.
23491. 23527. 23580. 23595. 23651. 23709. 23740. 23747. 23750. 23912.
23937. 23948. 23964. 24000. 24009. 24026. 24059. 24060. 24065. 24069.
24103. 24131. 24273. 24278. 24330. 24363. 24389. 24419. 24444. 24458.
24493. 24516. 24546. 24587. 24635. 24660. 24680. 24704. 24717. 24761.
24785. 24793. 24835. 24874. 24984. 25014. 25091. 25133. 25139. 25185.
25270. 25392. 25455. 25505. 25512. 25531. 25538. 25555. 25577. 25594.
25624. 25628. 25641. 25675. 25679. 25703. 25717. 25718. 25721. 25724.
25768. 25792. 25866. 25876. 25887. 25913. 25952. 25961. 25991. 25994.
26018. 26022. 26068. 26073. 26081. 26088. 26094. 26098. 26172. 26222.
26244. 26307. 26358. 26371. 26385. 26457. 26479. 26631. 26654. 26722.
26725. 26737. 26756. 26796. 26805. 26819. 26832. 26990. 27011. 27066.
27140. 27242. 27261. 27272. 27280. 27297. 27368. 27387. 27418. 27437.
27454. 27462. 27470. 27501. 27548. 27597. 27602. 27603. 27610. 27722.
27734. 27742. 27748. 27770. 27783. 27805. 27812. 27902. 27946. 27969.
27990. 28055. 28094. 28097. 28132. 28141. 28146. 28164. 28186. 28194.
28206. 28231. 28263. 28284. 28295. 28328. 28337. 28344. 28383. 28401.
28412. 28429. 28447. 28539. 28612. 28638. 28717. 28737. 28771. 28833.
28858. 28882. 28883. 28924. 28958. 28987. 28992. 29020. 29047. 29075.
29088. 29102. 29114. 29216. 29226. 29230. 29260. 29303. 29306. 29332.
29390. 29409. 29483. 29505. 29552. 29581. 29590. 29695. 29709. 29716.
29750. 29767. 29789. 29809. 29835. 29863. 29938. 29942. 29956. 30013.
30036. 30045. 30057. 30109. 30130. 30153. 30188. 30241. 30252. 30263.
30265. 30271. 30325. 30347. 30355. 30364. 30372. 30388. 30413. 30420.
30444. [6512]

Ausführliche Gewinnlisten sind im **Bureau der alten Börse**, in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **Lichtenberg**, Schweidnitzerstraße 30, bei Herrn **Schimmelmann**, Ohlauerstraße 45, bei Herrn **Pracht**, Ohlauerstr. 63, und anderen Loosverkaufsstellen einzusehen.

Die Gewinngegenstände sind von Dinstag, den 22., bis Sonnabend, den 26. d. M., Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr, in dem zweiten Stock der alten Börse, „Blücherplatz", abzuholen.

Der Versandt der Gewinngegenstände nach auswärts wird auf Wunsch unter Nachnahme der Spesen besorgt. Aufträge hierzu sind an Herrn **Hartmann** (Bureau der alten Börse) zu richten.

Breslau, den 19. October 1878.

Das Comite.

Großer reeller Möbel-Ausverkauf.

Wegen Veränderung der Localitäten verkaufe ich meine großen Waarenbestände, bestehend aus Pariser Boule- und Marquetterie-Möbeln, eichenen, antik geschnitzten, schwarzen und matten Nußbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum- und Wiener Möbeln, 15 pCt. billiger. Es wird hierdurch dem Publikum eine seltene Gelegenheit geboten, nur gediegene, solid gearbeitete Möbel sehr billig zu kaufen und mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß ich für sämmtliche bei mir gekaufte Möbel Garantie leiste, da ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern nur verlege. [6340]

Adolf Sturm,
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Decorations-Geschäft,
Albrechtsstraße 35|36.

M. Jacoby, Riemerzeile 22,

empfiehlt sein Lager in
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren
zu zeitgemäß billigen Preisen. [6352]

Nur Ohlauerstraße Nr. 80.

En gros. | **Bedeutend im Preise ermäßigt** | En détail.

verkaufen wir

Corsets eigener Fabrik
vorzüglich sitzend, von 75 Pf. bis 18 Mark,
Kopftücher und Taillentücher,
spottbillig, von 75 Pf. bis 15 Mark.
Das Neueste in Strümpfen, Socken und Strumpflängen
in allen Größen von 30 Pf. an,
Gesundheitshemden und Beinkleider
in Wolle und Seide für **Herren, Damen und Kinder,**
von 1 Mark 50 Pf. an, [6553]
Engl. Kammgarne, Eidergarne 2c. 2c.,
das Zollpfund von 3 Mark an

Zweig & Roth,
Corset- und Strumpfwaaren-Fabrik,
En gros. | **Ohlauerstr. 80.** | En détail.

En détail. En gros.

Großes Engros-Lager für Wiederverkäufer.



Ofenvorsetzer.

Die neuesten Muster gußeiserner, fein broncirter **Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer u. Feuergeräthe,** sowie **Kohlenkasten** mit und ohne **Deckel** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre empfiehlt zu diesjährigen, wesentlich ermäßigten Preisen [6372]

Herrmann Freudenthal's
Küchen-Ausstattungs-Magazin,
Junkernstraße 27, Ecke Schweidnitzerstraße.

Zur Fechtschule.

Bruno Lomnitz, Restehandlung,
Zur Fechtschule, Carlsstr. 27, im Hofe parterre, 2. Thür rechts,

ist in Folge baarer Cassa-Einkäufe in der angenehmen Lage, dem geehrten Publikum sämmtliche Manufactur-, Weiß- und Schnittwaaren-Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen offeriren zu können.

Die beliebten und bereits gekannten **Halb-Flanelle** habe ich für die bevorstehende Winter-Saison in zwei Qualitäten anfertigen lassen und verkaufe **Serie I** die lange Elle 30 Pf., **Serie II** die lange Elle 25 Pf., beide Sorten in guter, gediegener Waare.

Reinwollene Flanelle sind in allen Breiten und allen Farben in großen Quantitäten auf Lager und habe diese beiden Artikel in einem besonderen Local zum Verkauf ausgestellt.

In **Kleiderstoffen, Seide, couleurten u. schwarzen Cachemirs, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Tuchen, allen Arten Leinwand, Bettdecken, Inletten, Züchen, weißen und bunten Parchenten,** sowie **sämmtlichen Futtersachen** habe stets assortirtes großes Lager und verkaufe jeden Artikel auf den kleinsten Nutzen zu ganz festen Preisen.

Der Eingang ist von der Carlsstraße und ist das Local täglich ohne Ausnahme geöffnet. [6413]

Zur Fechtschule.

Carlsstraße Nr. 27. Carlsstraße Nr. 27.

M. Goldstein's Pelzwaaren-Handlung,

früher Ring Nr. 38,
jetzt Alte Graupenstraße 6.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes Lager aller Arten **Herren- u. Damen-Pelze,** sowie **Muffe, Kragen** und alle anderen Pelzsachen in größter Auswahl. [4658]

Durch billige Einkäufe ist es mir möglich, ebenfalls sehr billige Preise zu stellen und empfehle mich daher bei allen Bestellungen in Kürschner-Arbeiten zu reellster und schnellster Besorgung.

M. Goldstein, Kürschnermeister,
Alte Graupenstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Leobschütz, in der Nähe der gleichnamigen Kreisstadt belegene **Domäne Schmeisdorf** soll von Johannis 1879 ab auf 18 Jahre, d. i. bis Johannis 1897, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Dieselbe enthält:

a. Hofstellen und Gärten	0,996 ha,
b. Ackerländereien	158,554 „
c. Wiesen	4,807 „
d. Wege, Gräben 2c.	4,040 „
zusammen	168,397 ha.

Der bisherige Pachtzins beträgt rund 7526 Mark. Die Zeit des Verpachtungstermines, die näheren Verpachtungsbedingungen und der Ort ihrer Auslegung werden noch besonders bekannt gemacht werden. [488]

Oppeln, den 18. September 1878.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. November d. J. ab treten:
a. zum gemeinschaftlichen Tarif vom 15. Juli 1877 für Kohlen- und Kokes-Sendungen und
b. zum gemeinschaftlichen Tarif vom 15. Juli 1877 für Transporte von gebranntem Kalk, Cement und Kalkasche [6559]

von diesseitigen, nach Stationen der Mährisch-Schlesischen Central-Bahn je ein Nachtrag I, enthaltend Frachtsätze nach den Stationen Friedland a. d. M., Römerstadt und Stohl-Karlsdorf der k. k. Staatsbahn Kriegsdorf-Römerstadt in Kraft.

Druck-Exemplare dieser Nachträge sind auf den Verband-Stationen zu haben.

Breslau, den 16. October 1878.

Königliche Direction.

Am 1. Januar 1879 treten die in dem gemeinschaftlichen Steinkohlen-Tarif der Rechte-Oder-Ufer- und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn vom 1. August c. enthaltenen Frachtsätze nach Liegnitz via Königszelt außer Kraft. [6546]

Breslau, den 18. October 1878.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenb.-Gesellschaft.
Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Werra-Eisenbahn.



Die Lieferung der pro 1879 erforderlichen Bekleidungsmaterialien, namentlich: hell- und dunkelblaues Tuch, grauer Buckskin, graumelirter Doppeldüffel, schwarzes Tuch, Sammet, silberne Tressen, Litzen und Litzenschnur und Uniformsknöpfe, beabsichtigen wir im Submissionswege zu vergeben.

Die maßgebenden Lieferungsbedingungen werden von dem Secretariat der unterzeichneten Stelle abgegeben. Offerten sind unter Beschluß von Materialproben in ganzer Breite und mindestens ein Decimeter Länge und einem unterschriftlich anerkannten Exemplar der Lieferungsbedingungen [1426]

bis zum 20. November d. J.

mit der Aufschrift:

„Offerte auf Bekleidungsmaterial"

an uns versiegelt einzureichen.

Meiningen, den 16. October 1878.

Die Direction der Werra-Eisenbahn-Gesellschaft.

Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Potsdam.

Garantie-Capital	Mark	600,000.
Bezahlte Versicherungsgelder von 1869 bis 1877	„	1,734,570.
Prämien-Einnahme im Jahre 1877	„	1,608,058.
Prämien-Reserve Ende 1877	„	2,434,034.
Versicherungs-Anträge vom 1. Januar bis Ende September 1877	„	9,954,775.
Versicherungs-Bestand Ende September 1877:		
32,060 Policen mit Capital	„	56,329,235.
16 „ „ Jahresrente	„	5,769.

Jede Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, auch werden neue Versicherungsanträge vermittelt durch sämmtliche Herren Agenten und durch die unterzeichnete Sub-Direction. [6558]

Breslau, im October 1878.

Die Sub-Direction.
Ad. E. Juliusburger,
Tauentzien-Platz Nr. 1.

Lohmann's Patent-Gluth-Bügeleisen.

Bestes und billigstes Bügeleisen der Welt.
Unterhaltungskosten pro Stunde 2 Pfennige
ohne Anwendung eines Heizofens.

Während des Bügeln ist eine Heizung des Ofens nicht mehr erforderlich, da der **brennbare Bolzen** das Bügeleisen ca. 7 Stunden in der erforderlichen Temperatur erhält. Wenn man nur kürzere Zeit bügeln will, so kann der Bolzen gelöscht und späterhin wieder in Gebrauch genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt die alleinige Verkaufs-Niederlage **für Breslau und ganz Schlesien** [6544]

Julius Masur,
Vorwerkstraße 5.

Agenten werden gesucht.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Die bisherige Niederlage meiner [6541]

Wurst- und Fleisch-Fabrikate

bei Herrn **Jonas Grätzer**, Graupenstraße, habe ich der Firma

H. Kretschmer

dort, **Alte Graupenstraße Nr. 2 u. 3**, übertragen und bemerke noch, daß dieselbe einige zwanzig Wurstsorten stets vorräthig haben und jeden größeren Auftrag für mich entgegennehmen wird.

Warme Wurst wird ebenfalls verabreicht.

Beuthen OS., im October 1878.

Marcus Kretschmer.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Papierfabrikanten **Carl Wiehr** gehörigen Grundstücke Nr. 127 und 332 Reinerz sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. December 1878, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Sitzungszimmer, verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören 2 Hektar 90 Ar 4 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 29 Mark 40 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 240 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können in unserem Bureau II während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [577]

am 12. December 1878, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Reinerz, den 25. September 1878.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Göde.**

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gutsbesitzer **Alexander Gramsch** gehörige Bauergut Nr. 2 Psaar soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. Januar 1879, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, im Terminszimmer Nr. II hierselbst, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 48 Hektar 31 Ar 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 85,52 M. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 243 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [648]

am 8. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude im Terminszimmer Nr. II hierselbst von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lublinitz, den 15. October 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Grützner.

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Königlichen Oberamtmann [647]

Bernhard Wynecken

aus Bodzanowitz ist durch Accord beendet worden.

Rosenberg O.-S., 17. Octbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [649]

Simon Stein

zu Ratibor ist der Kaufmann **Max Albrecht** daselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Ratibor, den 19. October 1878.

Kgl. Kreis-Gericht, I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei Nr. 26 zufolge Verfügung vom 16. d. Mts. das Erlöschen der dem Kaufmann **Max Creutzberger** hier für das im hiesigen Firmenregister Nr. 372 unter der Firma [650]

Jacob Berg

eingetragene Handelsgeschäft des Cigarrenfabrikanten **Jacob Berg** hierselbst ertheilten Procura heut eingetragen worden.

Ratibor, den 17. October 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

4722 **Für Damen!**

Billige u. discrete Abhaltung des Wochenbettes bei Frau **Bartsch**, **Hebamme**, Breslau, Neuschestr. 32.

Bekanntmachung.

Die zum Umbau der chemals **Preußschen Reitbahn** in der Neuen Antonienstraße Nr. 20/22 zu einer Turnhalle erforderlichen **Tischler-**, **Schlosser-** und **Maler-** und **Anstreicherarbeiten** sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [646]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen die in den Bedingungen vorgesehene Bietungscaution beizufügen, sind bis

Freitag, den 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

in unserer Stadt-Hauptkasse abzugeben.

Bedingungen und Zeichnungen liegen in der Bau-Inspection H. W., Elisabetstraße Nr. 14, II., Zimmer Nr. 47, während der Amtsstunden zur Einsicht aus.

Breslau, den 18. October 1878.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Holzparzellenverkauf.

Bei der Forstverwaltung der Herrschaft Zyrowa, Krempaer Revier, steht eine circa 5 Hect. große Parzelle, gut bestanden mit 30—35jährigen Kiefernstangen, 1 Klm. von der Oder, 2 Klm. von der Eisenbahnstation entfernt, zu Buhnenpfählen vorzüglich geeignet 2c., zum Verkauf. Auch sind daselbst größere Posten von Faschinhölzern abzugeben. Angebote 2c. nimmt die unterzeichnete Verwaltung bis zum 1. December c. entgegen. [1434]

Zyrowa bei Deschowitz OS.

Die Forstverwaltung.
Gabriel.

Die [1360]

Hilfslehrerstelle

an der evang. Schule zu Gäbersdorf bei Kuhnern ist vacant und soll möglichst bald besetzt werden. Das Einkommen derselben beträgt außer völlig freier Station 300 Mk. Bewerbern, die ihre Meldungen an den Ortsschul-Inspector Pastor **Heilmann** daselbst richten wollen, sei noch bemerkt, daß sich die Nebeneinnahme durch Privatstunden etwa auf 240 M. belaufen dürfte.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Nachdem sämmtliche Bestände aus der vormals **Conrad Schiedt**'schen Concurs-Masse bis auf nachstehende Maschinen geräumt sind, so offerire ich solche, und zwar: [6518]

2 Zwillings-Wanddampfmaschinen, ganz neu, vorzüglicher Qualität, zu 40—50 Pferdekraft, gerichtlich taxirt auf à 5400 M., zum Preise von à 2500 M. ab Fabrik;
1 desgleichen ohne Schwungräder, zu 50—60 Pferdekraft, taxirt 5700 M., mit 2500 M. ab Fabrik;
1 nur wenig gebrauchte Wand-Dampfmaschine zu 18—20 Pferdekraft, vollständig betriebsfähig, taxirt 3800 M., mit 2000 M.

Görlitz, den 16. October 1878.

Der gerichtliche Verwalter der Masse.
Wieruszowski.

Gerichtliche Auctionen.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen versteigert werden:

am 29. October c., Vorm. 9 Uhr im Stadt-Gerichts-Gebäude Betten, Kleidungsstücke, Meubel, 3 Jagdgewehre, 1 Pelz, 2 Stück Woll-Atlas, 10 Ueberzieher, 94 Flaschen Wein, Rum, Liqueur, 1 Ladentafel, 1 Repositorium; [6530]

am 30. October c., Vorm. 10 Uhr in Nr. 54 Neudorfstraße 1 Sopha, 20 Tische, 130 Wiener Stühle;

Mittags 12 Uhr **Ring Nr. 3, im Keller, 1 Drehrolle;**

am 31. October c., Vorm. 9 Uhr im Appellations-Gerichts-Gebäude verschiedenes Mobiliar und eine Nähmaschine.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Donnerstag, den 24. October 1878, früh 9 Uhr, sollen im **Hospital zu St. Bernhardin** Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten **gegen gleich baare Bezahlung** versteigert werden. [6430]

Das Vorsteher-Amt.

Für ein Specerei-Geschäft, verbunden mit bedeutendem Spirituosen-Ausschank und einer lebhaften Restauration, wird ein junger Mann (nicht Jude) mit 5—6000 Rm. Vermögen als

Theilhaber

gesucht. Fachkenntniß nicht unbedingt nothwendig. [6539]

Offerten unter R. 2625 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

6536 **Berlin!**

Ein- und Verkäufe von Waaren bestens besorgt, Lagerräume disponible. **Löwy & Neuer**, Kaiserstr. 3, Berlin.

Hugo Meltzer,

Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Ohlauerstr. Nr. 73, **J. P. Wenzlik,** 3. Viertel v. Ringe,
größte Auswahl **Damen- u. Kinderwesten,** sehr preiswerth.

Geschlechtsleiden, Haut- und Frauenkrankheiten heile ich auch **brieflich** mit stets sicherem und schnellen Erfolge. Ebenso die traurigen Folgen **heimlicher Gewohnheiten** (wie Nervenzerrüttung, körperliche und geistige Schwäche, Pollutionen, Ausflüsse, Impotenz, Rückenmarksleiden, Epilepsie u. s. w.). Erforderliche Mittel lasse zusenden. [1388]

Mein Buch über die durch Onanie entstandenen Schwächezustände und deren gründliche Heilung durch meine segensreiche Cur, sende ich (als Prospect) gratis und franco.

Dr. Rumler,
Doctor der Medicin, Wundarzneikunde und Geburtshilfe, Mitglied gelehrter Gesellschaften im Deutschen Reiche und Auslande; im Auslande approbirt.
Berlin, Französische Straße 24.

Ein sicherer Verdienst von 80 Thalern monatlich bietet sich für eine Dame oder Herrn, welche im Besitz von 1—4000 Thaler sind; selbigen wird Gelegenheit geboten, sich an einem seit Jahren bestehenden Lombard- und Geldgeschäft im Stillen zu betheiligen. Für einzulegende Summe bin bereit, doppelte Sicherheit in Händen zu geben, auch wird der Nutzen von 80 Thlr. pro 1000 Thlr. pro jeden Monat garantirt. Nur Selbstdarleiher wollen ihre Offerte unter Zusicherung strengster Discretion an die Expedition des **Berliner Tageblatt, Berlin S.,** Prinzenstraße 35, mit der Aufschrift **L. Z. 150** einsenden. [6514]

Fische-Verkauf.

260 Z.-C. Karpfen und **40 Z.-C. Schleien** und **Hechte** werden verkauft auf der **Domaine Opotschno** in Böhmen. Auf Wunsch können die Fische bis Weihnachten in den Fischhältern (¼ M. vom Bahnhof Opotschno der Halbstadt-Chotzener Bahn) bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der **Director v. Ziehlberg, Opotschno,** Böhmen. [6549]

Im Comptoir der Buchdruckerei
Herrenstraße Nr. 20
sind vorräthig:
Polizeiliche Anmeldungen.
Polizeiliche Abmeldungen.
Eisenbahn-Frachtbriefe.
Fuhrmanns-Frachtbriefe.
Post-Declarationen.
Oesterr. Zoll-Declarationen.
Credit-Anerkenntnisse.
Prozeß-Vollmachten.
Klage-Formulare.
Pensions-Quittungen.
Nachlaß-Inventarien.
Mieths-Contracte und Verträge.
Mieths-Quittungsbücher.
Schiedsmanns-Protokollbücher, Vorladungen und Atteste.
Lehr-Contracte.
Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.

Ein früher Tod oder ein kräftiges Alter!

Das berühmte Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel"** ist ein wahrhaft nützliches Werkchen. Die Jugend, die Mannheit und das Alter, Alle sollten es lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die endliche Erschöpfung der Geschlechtstheile für diejenigen, welche an den so erniedrigenden Folgen der Selbstbefleckung und anderer Ausschweifungen leiden. Die eindringlichen Warnungen und die aufrichtigen Belehrungen, die es ertheilt, retteten jährlich Tausende vom sicheren Tode und führen diejenigen auf den rechten Weg, die keine Hilfe finden konnten. Für 2 M. in Franco-Couvert von **W. Bernhardi in Berlin SW.,** am Tempelhofer Ufer 8, zu beziehen.

Vortheilhafte Vermögensanlage.

Ein Capitalist, der im Stande ist, 50,000 Mark innerhalb eines Vierteljahres baar einzuzahlen, kann sich bei einem lucrativen Fabrikgeschäft betheiligen. [6538]

Offerten sub Chiffre **Q. 2624** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1136]

Darlehn.

Auf ein in der Provinz Posen in hoher Cultur befindliches Rittergut wird ein Darlehn von 92,700 Mark, mit 4½ Procent verzinslich, zur Abzahlung der 1. Serie der Landschaft gesucht. [1405]

Näheres bei Herren S. Witkowski & Comp., Lissa (Reg.-Bez. Posen).

Geschlechts-krankheiten, Syphilis, Haut-, Nerven- u. Unterleibsleiden, sowie Schwächezustände, auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich brieflich nach langjähriger prakt. Erfahrung mit sicherem Erfolg. **Dr. Harmuth,** h. nicht approb., Berlin, Kommandantenstraße **30.**

Erststellige Hypotheken

in Höhe von 10,000, 12,000 und 15- bis 18,000 Thlr. à 5%, sowie 10,000 Thlr. à 6% Zinsen offerirt für bald oder 1. Januar 1879 [6479]

E. Peisker, Gartenstraße 30b.

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I."** [5811]

Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

30—36,000 Mark

Mündelgelder sind auf ein hiesiges Grundstück pupillarsicher Ostern 1879 zu vergeben **Friedrich-Carlstr. 14,** 1. Et.

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

5579 **Dr. Karl Weisz.**

Ein feineres Herren-Garderoben-Geschäft auf Bestellung, mit ausgebreiteter Kundschaft, ist wegen Todesfalles des Besitzers unter **günstigen Bedingungen sofort** zu verkaufen. Offerten unter A. M. 30 postlagernd Freiburg i. Schl. [1418]

Jeden weißen Fluß

heilt rationell [4735]

Dehnel, Malergasse 26.

Ein Mahagoni-

Stutzflügel,

gut gehalten, ist billig zu verkaufen **Moltkestraße 8,** 3. Et. rechts. [4729]

Brillanten, Perlen, Gold und Silber, Alterthümer und

Münzen

kauft **Eduard Guttentag,**
[5506] **Riemerzeile 20/21.**

20 Zimmer [4660]

hochelegante Meubel

billigst zu verkaufen oder an Herrschaften von auswärts zu vermiethen. **Tauentzienstr. 53,** parterre.

Antiquitätenhandlung R. Meckauer,

Schweidnitzerstraße 37 (Meerschiff), kauft alterthümliche Kunstgegenstände zu hohen Preisen. [4704]

Jeden Mittwoch frische Blut- und Leberwurst, sowie täglich fr. Bratw., Jauersche, Frankfurter, Schömberger, Straßb. 2c. Wurst empf. **W. Persigehl**, vorm. **Fischer**, Fr.-Wilhelmstr. 1a.

Es ist zu verkaufen: **1 Rittergut**, nahe der Kreisstadt, im **Reg.-Bez. Breslau**, Areal **650 Mg.**, Schloß mit Park — 14 Pferde, ca. **80** Stück Rindvieh 2c. — Ziegelei — Anzahlung 30,000 Thaler. (Besitzer ist auch geneigt, ein mit wenig Schulden belastetes in der **Schweidnitzer Vorstadt** in **Breslau** belegenes **Haus** zum Preise von 30- bis 40,000 Thlr. mit in Zahlung anzunehmen.)

Selbstkäufern theilt Näheres mit **Reinhold Jüngling** in Berlin W., [6537] Lützowstraße Nr. 97.

Haus-Verkauf.

Mein auf der verkehrreichsten Straße gelegenes Haus, in dem schon viele Jahre hindurch ein Schnittwaaren- und Getreide-Geschäft betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. [1420]

Krappitz, den 20. October 1878. **Franz Goretzki.**

In einer Provinzial- u. Garnisonstadt Schlesiens ist ein frequ. [6360]

Gasthaus

mit gr. Gesellschaftsgarten, 2 Tanzsälen, Kegelbahn, Eiskeller und **sämmtl Invent.** an einen cautionsfähigen, fleißigen Restaurateur zum 2. Januar k. J. zu verpachten.

Reflectanten erhalten gegen fr. Zusendung Antwort unter E. K. Brieg postlagernd.

Ein **Gasthaus** in unmittelbarer Nähe von großen Steinkohlengruben-Etablissements und zweier Bahnhöfe, unweit Kattowitz belegen, ist **bald zu verkaufen**. Solches würde sich auch vorzüglich für ein Kohlen-Speditions-Geschäft oder einen Geschäftsmann eignen. Hierauf Reflectirende wollen sich an den Kaufmann Herrn **J. Langer** zu **Chorzow** per Königshütte wenden. [1400]

Ein Specerei-Geschäft

in einer der größten Städte Oberschlesiens, in guter Lage, mit sicherer Kundschaft, Concession zum Ausschank und besonderer Restauration, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme circa 6000 Mark erforderlich. Offerten unter A. Z. 34 befördert die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Gasthaus

mit Laden und Bäckerei,

massiv gebaut, nebst großem Garten, in einem bedeutenden Kirchdorfe Oberschlesiens, letzteres an der Bahn, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten erfahren Näheres postlagernd H. R. Antonienhütte. [4718]

Zu verpachten

eine **Wassermühle**, bestehend aus 1 Mehl- und 1 Spitzgang, mit ausreichendem Wasser, 15' oberschlächtigem Gefälle, 5 Meilen von Breslau, an der Bahn, Kreis- und Garnisonstadt. Gef. Offerten unter H. M. 92 befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [1425]



Füllöfen nach Prof. **Meidinger's** System fabricirt die **Kattowitzer Eisenwaaren-Fabrik in Kattowitz O.-S.** Prospecte stehen zu Diensten. Diese Oefen verbinden die Vortheile des Kachelofens mit denen des eisernen Ofens, indem sie bei grosser Brennmaterial-Ersparniss eine rasche, angenehme und anhaltende Wärme entwickeln [1430]



Eigenes Magazin in Breslau, Schweidnitzerstr. 31, Pfeifferhof.

Frisch geschossene feiste

Fasanen,

à Stück 4 Mark bei [4725]
Chr. Hansen.

Von neuen Zusendungen offerirt:

Lebende Hummern, Hechte, Backzander
Hermann Kossack,

Nicolaistr. 16, Neue Taschenstr. 14a.

Perl-Kaffee, gebrannt, das Pfund 1 Mark 60 Pf.,
Java-Kaffee, gebrannt, das Pfund 1 Mark 30 Pf.,
beide Sorten ganz reinschmeckend, empf.

Oswald Blumensaat,

Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Reine Milch,

ohne Schlempefütterung gewonnen,

vom Dominium Ransern täglich

Gold. Radegasse 27a

im Gewölbe früh von 7—11 Uhr, den Liter 15 Pfg. [6532]

Beste

Gebirgs-Kern-Butter,

im Sommer eingelegt, in Fäßchen zu circa 36 Pfd., à Pfd. 85 Pf., offerirt [1399]
Carl Hein in Glatz.

Zum **Schutz der Obstbäume** gegen den Frostspanner (Geometra brumata), den gefährlichsten Feind derselben, empfehle **Raupenharz** in Originalbüchsen nebst Gebrauchs-Anweisung. Derselbe ist von gleicher Güte wie der bekannte Brumata-Leim und stellt sich dabei um die Hälfte billiger. [6341]

Freystadt in Schlesien.
Paul Müller, Apotheker.

A. Feldtau, Wagenfabrik, Freiburg i. Schl.,
reelles und renommirtes Geschäft, gegründet 1854, prämiirt 1878 mit der Staats-Medaille,



Niederlage und Reparaturwerkstatt Breslau, Gartenstraße 12,
empf. eine große Auswahl Wagen zum Selbstkostenpreise: Landauer v. 450 Thlr., Halbdecker v. 250 Thlr. und Offene v. 125 Thlr. aufwärts, ganz besonders zu empf. feine Landaulets, Coupés u. Freibockwagen, sowie den Fuhrherren bei Bestellung 3 St. Landau-Droschken, à St. zu 350 bis 385 Thlr., unter Garantie. Jede Wagen-Reparatur und Lackirung wird bei billigster und reellster Ausführung in der Niederlage übernommen. [6515]

30,000 Stück

2- und 3jährige, verpflanzte

Kirsch-Wildlinge

sind preismäßig abzugeben.
Zirlau bei Freiburg i. Schl.
6543 **J. Lindner.**

Für Destillateure!

Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei [6421]
H. Aufrichtig junior,
Reuschestraße 42.

Schutz gegen nasse Füße!

Um bei nasser Witterung vor Krankheiten zu schützen, ist die seit vielen Jahren berühmt gewordene und anerkannt beste **Russische Jagd-Stiefel-Schmiere** anzuwenden, welche sowohl auf das Oberleder als auch auf die Sohle schwach aufgetragen, jede Nässe fern hält. Dieselbe versendet das Kilo mit 1 M. 80 Pf. in jedem Quantum **Herrmann Frankenstein's** Fabrikation, Leder- und Specialitäten-Handlung für Schuhmacherbedarfs-Artikel, Landeshut i. Schl. Verkaufsstellen in Breslau, sowie in der Provinz werden errichtet. **Russische Jagd-Stiefel-Schmiere.** [6535]

Wanzen, Schwaben,

5504 Motten, Flöhe, überhaupt alles Ungeziefer vertilgt sofort mein Pulver. Erfolg in 15 Minuten garantirt. Preis à Schtl. 60 Pf. bis 1 M. Spritzmaschinen à 60 Pf. **A. Gonschior**, Weidenstr. 22.

Herrn **A. Gonschior**, Breslau.
Sehr geehrter Herr!

Ihr Insectenvernichtungspulver hat drastisch gewirkt. — Tausend u. abermal Tausend sind zu Grabe getragen worden von dem Ungeziefer, das meine Wohnung belästigte, indessen noch nicht alle, daher bitte mir nochmals mit umgehender Post zwei Schachteln desselben Pulvers gefälligst übersenden zu wollen. Der Geldbetrag dafür p. Postvorschuß.

Domachowo b. Kröben.
A. Stoeck, Probst.



Der Bockverkauf in meiner Stammheerde

Leutewitz und Leutewitz-Narkauer Abstammung [6545]

ist eröffnet.

Schmardt II., ¼ **Stunde von Bahnhof Kreutzburg O.-S., R.-O.-U.- und Posener Bahn.**
von Damnitz.



Der Bockverkauf

aus meiner **Org.-Southd.-Stammheerde** hat begonnen. [4643]

Dom. Schmolz bei Breslau.

[1387]



Der Bockverkauf

auf der Herrschaft Ober-Glogau OS. beginnt **den 30. October c.**

Essigbilder, alle Sorten Fässer und Utensilien zur Essigfabrik sind sehr billig zu verkaufen. Adressen sub E. S. 93 an die Expedition der Bresl. Ztg. [4728]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Gouvernanten,

Lehrerinnen, Erzieherinnen, Erzieher und **Hauslehrer** mit Sprach- und Musikkenntnissen, ferner **Kindergärtnerinnen** und **Bonnen** finden für **Oesterreich-Ungarn** entsprechendes Engagement durch das seit **20 Jahren bestehende** behördl. concess. **Placirungs-Institut von S. Kohn**, Budapest Dobutka 1. Briefe werden in allen westeuropäischen Sprachen beantwortet. [1431]

Retourmarken erbeten.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie (mosaisch) sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung vom 1. Januar an in einer Destillation als Verkäuferin. Gefl. Offerten unter P. K. 99 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1436]

Ein anständiges Mädchen, welches Schneidern, Maschinennähen, Frisiren und die feine Wäsche versteht, sucht bald oder Neujahr Stellung als **Jungfer** in einem feinen Hause. Gute Atteste stehen zur Seite. Offerten erbeten unter P. N. 95 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. [4739]

Zum sofortigen Antritt oder per 1. November wird zur selbstständigen Leitung eines Ausschanks **ein tüchtiges, anständiges Mädchen**, das bereits in einem solchen Geschäft thätig war und circa 300 Mark Caution stellen kann, gesucht. [1406]

H. Schüller,
Zaborze, Coaksplatz.

Ein gebildetes Fräulein (mosaisch), in Küche und jeder häuslichen Arbeit vertraut, sucht angemessene Stellung. Gefl. Offerten unter H. K. 100 an die Expd. der Bresl. Ztg.

Eine j., alleinst., gebild. Wittwe wünscht bald. Stell. als Wirth. zu einem einz. Herrn oder Dame. Off. unter Chiffre R. K. 100 postlag. erb.

Ein Reisender,

mit der Branche vertraut, wird gesucht von **Beer & Felge,**
[1428] **Liegnitz.**

Ein rout. **Reisender**, der zuletzt 4 Jahre für ein Leinen- u. Baumw.-Fabrikgeschäft Schlesien, Posen, Sachsen u. Thüringen mit nachweislich gutem Erfolge besucht hat, mit der Kundschaft sehr vertraut, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, anderweitig Stellung.

Offerten unter X. Z. 95 Expedition der Bresl. Ztg. [4730]

In Auftrag

Comptoirist für deutsches Haus in London (1. Decbr.),
do. für holländ. Haus nach Ostindien (sofort),
Verkäufer für 1 Haus in Köln a. Rh. (sofort), sowie Stellungen für Techniker des Bau- u. Maschinenfachs aller Br. Off. von tücht. Bewerbern mit Zeugn.-Abschriften an die **Annoncen-Expedition** von **Delacroix** zu **Leipzig.** [4713]

Ein Weinküfer,

solide und erfahren, 13 Jahre beim Fach, sucht Stellung. Gef. Auskunft erth. Herr Hotelbes. **Wiener**, Breslau.

Ein Küfer,

mit der Ungarweinbranche vertraut, findet von sofort Engagement bei [1413]
L. Silberstein, Posen.

1 Commis (jüdisch), 4¾ Jahre in einem Herren-Garderobe-Geschäft thätig, sucht Stellung. [4743]

Offerten unter B. 98 Briefk. d. Breslauer Ztg. erbeten.

Ein junger, sowohl **praktisch erfahrener**, als auch in allen **Comptoirarbeiten tüchtiger Kaufmann** sucht, auf **feinste** Referenzen gestützt, in einem größeren Hause Stellung. Adressen sub A. B. 79 i. d. Exped. d. Bl. erbeten. [1395]

Ein junger Mann, der in der Weißwaaren- und Wäsche-Branche gründlich Bescheid weiß, findet gegen eine Caution von 1000 Mark von sofort **zur selbstständigen Leitung einer Commandite** bei hohem Salair eine angen. Stell. Off. werden unter F. 10 postlag. Hauptpost-Amt erb.

Ein junger Mann

(katholisch), der das Specerei- und Destillations-Geschäft gut erlernt hat, kann sich zum sofortigen Antritt bei mir melden. [1393]

Groß-Strehlitz, den 17. October 1878.
S. Roth.

Ein junger Mann, **Destillateur**, mit Prima-Referenzen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen bald oder später Stellung. Off. erbeten sub L. 88 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein **junger Mann**, welcher 3½ Jahre die Handlung gelernt, wünscht als Volontär im Comptoir Stellung zu nehmen. Gefällige Offerten unter A. C. 97 Briefk. d. Ztg. [4742]

Ein j., **tücht. Forstmann** bittet edle Herrschaften um eine Anstell. als solcher od. wom. als Heger. Antr. b. od. Neujahr 79. Gef. Off. erb. unter M. postlagernd Rybnik. [1432]

Einen verheiratheten Gärtner, in allen Zweigen seines Faches tüchtig, kann ich hohen Herrschaften gewissenhaft empfehlen. **Gireaud, Garten-Director in Sagan.** [6529]

Ein Lehrling

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Herrmann Freudenthal,
Magazin 6403]
vollständiger Küchen-Einrichtungen,
Junkernstraße 27.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Ein sehr eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing., mit auch ohne Clavier, ist z. verm. **Telegraphenstr. 3**, 3. Et. rechts.

Gesucht

2 gut möbl. **Wohnzimmer** und ein leeres Cabinet in der Nähe des Ringes, Ohlauerstraße oder Schweidnitzerstr., nicht höher als 2 Etagen. Adr. aber nur mit Preis werden erb. **„Hotel Stadt Brandenburg"**, Zimmer Nr. 1, bis Dinstag Abend. [4744]

Klosterstraße 1b

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Cabineten, Küche und viel Beigelaß, zu ermäßigtem Preise pro Neujahr 1879 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. [4741]

Ein großes, gut möblirtes Vorderzimmer ist sof. oder vom 1. Nov. ab **Gartenstraße 42** zu vermiethen.

Grünstraße 12

Wohnung, neu renov., 1 zweifenstr., 2 einf. Zimmer, Cab., Küche, Entree, Wasserl., vom 1. Novbr. ab zu verm.

Antonienstraße 3 ist der erste Stock zu vermiethen per Januar oder auch früher. [4716]

Ein mit Gas und Wasserleitung, sowie allen Bequemlichkeiten ausgestattetes, comfortable eingerichtetes **Wohnhaus** in Breslau, enthaltend: 1 Salon, Speise-, 7 Wohn-, Bade- und Domestiken-Zimmer 2c. 2c., mit Benutzung von Sommer- u. Winter-Garten (Warmhaus) ist unter günstigen Bedingungen **sofort zu vermiethen**; — auf Wunsch auch vollständig möblirt! [6550]

Offerten: B. P. Nr. 96 an die Expedition dieser Zeitung.

Tauenzienplatz 1a

Beletage, großes herrschaftliches Quartier, mit allem Comfort ausgestattet, Stallung für 6 Pferde, Kutscherwohnung und Wagenremisen. [4548]

Breslauer Börse vom 21. October 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	95,90 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,25 B
do. cons. Anl.	4	95,90 B
Anleihe 1850..	4	—
St.-Schuldsch.	3½	92,50 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	100,75 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,75 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	96,60 G
do. Lit. A....	4	95,20 à 30 bzB
do. do. ...	4½	101,40 à 50 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 95,10 G
do. do. ..	4½	101,40 B
do. (Rustical)	4	I. 95,75 B
do. do. .	4	II. 95,10 G
do. do. .	4½	101,25 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,90 à 85 bzB
Rentenbr. Schl.	4	96,60 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93,50 B
do. do.	4½	101,25 bz
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,10 bz
do. do.	5	99,40 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	52,25 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	53,85 à 4 bzG
do. Goldrente	4	61,50 G
do. Loose 1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,75 à 6 bzB
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	62,10 B
do. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	80,70 bz

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	62,25 bz
Obschl. ACDE.	3½	127,75 à 8 bz
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	105,50 bzG
do. St.-Prior.	5	112 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	91,75 B, G 96,25 B
do.	4½	98,25 B
do. Lit. H.	4½	—
do. Lit. J.	4½	94,60 G
do. Lit. K.	4½	94,60 G
do.	5	102 B
Oberschl. Lit. E.	3½	85,90 B
do. Lit. C. u. D.	4	93,30 etbzB
do. 1873...	4	91,90 bzB
do. 1874....	4½	100,25 etbz
do. Lit. F...	4½	101 G
do. Lit. G...	4½	100,25 B
do. Lit. H...	4½	101,40 B
do. 1869....	5	101,45 bzG
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B...	5	103,10 G
R.-Oder-Ufer. .	4½	100,00 G

Wechsel-Course vom 21. Octbr.

Amsterd. 100 fl.	4	kS.	169,55 bz
do. do.	4	2M.	168,00 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L.Strl.	6	kS.	20,50 bzB
do. do.	6	3M.	20,26 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,10 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	203,90 B
Wien 100 Fl...	4½	kS.	172,25 G
do. do. ..	4½	2M.	171,00 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	—	-
Oest. W. 100 fl.	173,00 bz	172,50 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	203,90 bz	204à3,75à4bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	4	99 B	—
Lombarden. ..	4	117,50 G	ult. 117,50 G
Oest-Franz.-Stb	4	437 bz	ult. 437 bz
Rumän. St.-Act.	4	32,75 à 90 bzG	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	64,50 G	—
do. Wechsl.-B.	4	74,50 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	86,85 à 90 bzG	—
do. Bodencrd.	4	92 B	— [bzB
Oesterr. Credit	4	—	ult. 390 à 89,50 à 95

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte ...	4	71 G	ult. 71 à 71,25 bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	739,9	11,1	S. frisch.	bedeckt.	Seegang leicht.
Kopenhagen	753,6	8,5	NW. leicht.	Regen.	
Stockholm	754,5	8,4	NO. mäßig.	Regen.	
Haparanda	761,9	6,0	still.	bedeckt.	
Petersburg	762,0	2,2	O. still.	wolkenlos.	
Moskau	765,5	—0,3	S. still.	Nebel.	
Cork	746,5	12,2	WSW. frisch	Regen.	Seegang mäßig.
Brest	752,6	15,0	N. still.	bedeckt.	
Helder	752,9	10,4	SSO. still.	Nebel.	
Sylt	754,4	10,1	WSW. still.	wolkig.	
Hamburg	755,2	8,5	SSW. leicht.	Nebel.	
Swinemünde	754,8	10,7	W. leicht.	Dunst.	See ruhig.
Neufahrwasser	755,4	7,7	SO. leicht.	Nebel.	
Memel	754,4	11,0	SSO. leicht.	bedeckt.	See ruhig.
Paris	753,1	13,1	SSO. still.	bedeckt.	
Crefeld	754,4	11,6	SO. still.	Nebel.	Abends Regen.
Carlsruhe	756,5	10,0	SSO. still.	bedeckt.	Gestern Regen.
Wiesbaden	756,4	11,5	SW. still.	bedeckt.	Gestern Regen.
Kassel	756,1	10,1	SO. still.	wolkig.	
München	759,7	7,9	SW. schwach.	wolkig.	
Leipzig	757,5	9,2	WNW. still.	heiter.	Früh Regen.
Berlin	756,4	10,8	SSO. leicht.	Nebel.	Gestern Regen.
Wien	759,5	11,4	still.	bedeckt.	
Breslau	757,6	11,9	S. leicht.	halb bedeckt.	neblig.

Uebersicht der Witterung:

In Schottland und Irland ist das Barometer stark gefallen mit leichtem bis steifem Süd und Südwest und regnerischem Wetter. In Süd-Norwegen herrscht steifer Südost, im Canal dagegen und in Deutschland fast Windstille. Von Danzig bis London haben auch heute zahlreiche Orte Nebel. Die Temperatur ist größtentheils wenig verändert; in Litthauen und Livland ist jedoch erheblich warmes regnerisches Wetter eingetreten.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.